MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

266 (11.6.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-153541

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 266. — Mannheim, Dienstag, 11. Juni 1912. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Italien und Deutschland.

Die italienische öffentliche Meinung befindet sich in einem Zustande, den, wollte man strenge urteilen, man schlankweg mit Unzurechnungsfähigkeit kennzeichnen müßte. Die Ausweisung der Italiener aus der Türkei hat in Italien selbst eine beispiellose Erbitterung ausgelöst. Indes: diese Ausweisung, so grausam und unnötig sie vielleicht ist, so viele Schuldlose sie unverdient trifft, war lange angekündigt und noch länger zu erwarten: es ist ein wahres Wunder, daß die Maßregel so lange hat hinausgeschoben werden können, und die Italiener wissen ganz gut, daß dieser Aufschub zum größten Teil dem Einfluß der deutschen Diplomatie in Konstantinopel zuzuschreiben ist. Trotzdem glaubt ein Teil der italienischen Presse bei dieser Gelegenheit Grund zu haben, ihren Unmut gegen Deutschland zu richten und die deutschen Beamten in der Türkei mit den schwersten Vorwürfen zu bewerfen. Da werden aus der Türkei selbst von sensationslüsternen Italienern wilde Märchen nach Hause berichtet, von unwissenden Redaktionen abgedruckt und von noch unwissenderen Lesern geglaubt. Dieses seltsame Vorgehen der italienischen Presse wäre für die deutsche Presse wirklich ein Grund, die Geduld zu verlieren und auch einmal aufzubrausen.

Indessen: es verlohnt sich kaum der Mühe. Diesmal hat nun die in solchen Dingen wenigstens in der Oeffentlichkeit zumeist dickfellige Regierung nicht nur insgeheim bei der italienischen Regierung die Sprache der italienischen Presse zur Sprache gebracht, sondern in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung die italienischen Anwürfe kurz aber energisch zurückgewiesen. Die offiziöse Presse Roms beeilt sich denn auch darüber zu quittieren. Der „Popolo Romano" versichert die öffentliche Meinung, daß von der größten Majorität des italienischen Volks die Verdienste Deutschlands um den Schutz der Italiener und die Schwierigkeiten dieses Schutzes voll gewürdigt werden. Wir können ja abwarten, ob dieser offiziöse Dämpfer die aufgeregten Zeitungen und Abgeordneten etwas zur Ruhe bringen wird.

Damit ist indes das Interesse, welches diese italienische Preßfehde für uns hat, keineswegs erschöpft. Wir müssen uns doch fragen: steckt hier mehr dahinter als bloßer Unfug? Diese Frage ist natürlich sehr schwer zu beantworten. Zunächst waren natürlich solche Ausbrüche nicht denkbar ohne die deutschfeindliche Stimmung der italienischen Kaffeehäuser, die uns ja weiter nicht zu kümmern braucht. Aber man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß eben in diesen Kaffeehäusern eine Anzahl uns feindlicher Nichtitaliener recht tätig sind und keine Gelegenheit vorübergehen lassen, wo sie eben diese allgemeine Disposition der Kaffeehäuser gegen Deutschland mobilmachen können. Das sind natürlich zuvörderst die Franzosen. In Italien ist man jetzt auf Frankreich nicht ohne Grund gerade nicht besonders gut zu sprechen. Nun soll Deutschland ablenken.

Solange die deutsche Presse solche Angriffe unmaßgeblicher Kaffeehauspolitiker mit ruhiger Würde zurückweist und die deutsche Regierung wie in vorliegendem Falle selbst das richtige Wort zur rechten Zeit zu sagen nicht unterläßt und die italienische Regierung zwingt, gegen ihre Kaffeehäuser Front zu machen, kann uns das Gefläffe ziemlich gleichgültig bleiben. Wenn man weiß, wie in südlichen Ländern Zeitungsartikel zustandekommen und wer die Leute sind, die aus Smyrna und Philippopel ihren Unsinn in die Welt setzen, wird man die Sache einer guten und gerechten Entrüstung nicht für wert halten. Die vernünftigen Italiener denken selbst nicht hoch über das Treiben dieser Art Presse.

*

Der „Voss. Ztg." wird aus Rom, 8. Juni, geschrieben:

Aller innerlichen Unwahrscheinlichkeit und allen Richtigstellungen zum Trotz nehmen die Verdächtigungen der deutschen Vertretungen in der Türkei im Punkte des Italienerschutzes ihren Fortgang. Den Rekord behauptet der klerikale „Corriere d'Italia", der eine Fundgrube von Gehässigkeiten gegen Deutschland geworden ist und grundsätzlich nie von Widerlegungen seiner faustdicken Unwahrheiten Notiz nimmt. Aber auch die liberalen Nationalisten und „milites gloriosi" sind nicht wählerisch, wenn es sich darum handelt, den „cani alleati", wie sie sich sarkastisch ausdrücken, eins auszuwischen. Was in der französischen Sensations- und Chauvinistenpresse an Verdächtigungen der deutschen Politik ausgeheckt wird, findet hier getreuliche Wiedergabe, und man kann leider nicht mit dem verständigen und loyalen „Popolo Romano" behaupten, daß die Zahl derjenigen, die solchen Verhetzungen zugänglich sind, gering sei.

Das einflußreiche „Giornale d'Italia" leistet sich heute einen neuen Angriff auf die deutsche Botschaft in Konstantinopel. Bekanntlich hat die italienische Regierung auch die nichtausgewiesenen Italiener in der Türkei auffordern lassen, nach dem Vaterlande zurückzukehren, wo man ihnen Arbeit verschaffen werde. Es ist nun ganz begreiflich, daß dieser Aufforderung nur solche folgen, die sich ohne Arbeit, in Bedrängnis oder bedroht sehen. Das „Giornale d'Italia" will sich aber die geringe Zahl von Lohnarbeitern, die bis jetzt hierher zurückgekehrt ist, anders erklären. „Wir haben guten Grund (!) anzunehmen," schreibt das große römische Blatt, „daß die deutsche Botschaft in Konstantinopel, nachdem sie die Italiener derart wirkungslos beschützt hat, daß nicht einmal ihre Ausweisung verhindert worden ist, jetzt eine richtige Obstruktion gegen die Heimsendung der italienischen Arbeiter ins Werk setzt und zwar im augenscheinlichen Interesse der Türkei, die durch Einstellung der Eisenbahnarbeiten schweren Schaden erleiden würde. Und die Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die Erwägung, daß Deutschland damit zugleich seinen eigenen Interessen dient; denn die meisten Italiener arbeiten an den Linien der asiatischen Türkei, die bekanntlich deutsch sind."

Also: Müssen italienische Arbeiter ihr Bündel schnüren, Arbeit und Verdienst aufgeben, so hat die deutsche Vertretung nichts verstanden, ihrer Schutzpflicht zu genügen; bleiben die Italiener in Stellung und Brot, so hindert Deutschland aus Selbstsucht ihre Abreise!

Englands „Suprematie im Mittelmeer".

* London, 10. Juni.

Die Admiralitätsjacht „Enchantreß" mit dem Premierminister und dem Marineminister an Bord wird nach der viel erörterten, aber noch immer geheimnisvollen Kreuzfahrt im Mittelmeer heute morgen in Portsmouth zurückerwartet. Ganz England sieht mit Spannung der Deutung entgegen, die die Maltakonferenz nunmehr von verantwortlicher Seite erhalten wird.

Der in Dingen der internationalen Politik meist zuverlässige „Daily Telegraph" unterzieht die neue Lage folgender Kritik: „Die Machtstellung Deutschlands hat sich seit 1870 außerordentlich entfaltet. Mittelbar ist augenblicklich hierdurch die frühere unantastbare englische Suprematie im Mittelmeer gefährdet. Infolgedessen erscheint in England eine nähere Anlehnung an Frankreich, bei der dieses Land den Schutz der englischen Interessen im Mittelmeer wahrnimmt, wünschenswert. Ein förmliches Bündnis mit der französischen Republik liegt aber weder im praktischen Interesse der englischen Diplomatie, noch auch würde das englische Volk es verständlich finden, wenn eine fremde Nation zur Verteidigung wichtiger britischer Interessen verpflichtet würde. Zudem ist die Bündnisidee von englischen Publizisten ausgegangen und die leitenden Politiker Frankreichs haben sich ihr gegenüber kalt gezeigt." Englands Heer, so führt „Daily Telegraph" des weiteren aus, sei in einem Festlandskriege von Bedeutung, England aber müsse sich in einem eigenen Kriege schließlich auf seine eigene Flotte verlassen, und das gelte, bei aller Dankbarkeit, die man für etwaige französische Unterstützung empfinde, auch von den britischen Besitzungen und den britischen Interessen im Mittelmeer. Trotz der wertvollen Freundschaften müsse das britische Reich überhaupt auf eigenen Füßen und allein stehen; trotz aller Befriedigung über die Mitwirkung von Freunden werde, was immer die heimkehrenden Minister sagen könnten, Englands patriotische Pflicht sein, zu sorgen, daß die britische Flotte unangefochten und unüberwindlich bleibe.

Auch die „Daily Mail" schreibt, daß die Mittelmeerkonferenz eine Folge der Konzentration der britischen Seemacht in der Nordsee gewesen sei. Man habe eine Aenderung der militärischen und maritimen Politik Englands im Mittelmeerbecken beschlossen, doch müsse dieser Beschluß noch die Sanktion des Reichsverteidigungs-Ausschusses erhalten, dessen Vorsitz der Premierminister inne hat. Das neue Schema geht dahin, daß Frankreich in Zukunft sich mit England in den Schutz der britischen Interessen im Mittelmeer teilt, ohne daß der Abschluß eines förmlichen Bündnisses geplant sei. Diese Abzweigung von der Politik

Feuilleton.

Leipziger Brief.

In einer Königsgeburtstagsrede sprach Lamprecht, der bekannte Historiker der Universität, über die Universitätsreform. Aeußeren Anlaß bot der große Plan der Einrichtung von Forschungsinstituten an der Leipziger Universität, für die bereits reiche Mittel zur Verfügung stehen. Ihren inneren Grund hatte sie in Strömungen der Zeit, die von der Volksschule an alles Erziehungswesen neu zu durchdringen bestimmt sind.

Lamprecht beklagte das Mißverhältnis zwischen der Zahl der Dozenten an den Universitäten und den durch die gesteigerte Frequenz gewachsenen Ansprüchen, und wies darauf hin, daß die Zahl der Ordinarien trotz der größeren Frequenz nicht erhöht worden sei.

Er begründete sodann ganz besonders eingehend die Notwendigkeit der Reform aus den veränderten Zielen des Universitätsunterrichts, aus dem Streben, vor allem den seminaristischen Uebungsbetrieb weiter auszubauen. Das bedingte — wegen der Pflichten der Dozenten — die Begründung neuer Ordinariate, um die Universitätslehrer nicht zu sehr von der Forschung abzuziehen und habe andrerseits zum Plan der Forschungsinstitute geführt, in denen die wissenschaftliche Arbeit organisiert und die Möglichkeit ruhigen Arbeitens gewährleistet sein soll.

Merkwürdig ist diese geplante Reform — soweit sie den Universitätsunterricht angeht — dadurch, daß sie das Ergebnis der allgemeinen pädagogischen Theorien ist, die die Diskussion unserer Zeit bewegen und alles Unterrichtswesen von Grund aus umzugestalten sich berufen glauben: jener Theorien, die in dem Gegensatz zwischen Wissen und Können, zwischen passiver Wortkultur und aktiver Ausdruckskultur, zwischen Buch und Leben, zwischen Lernschule und Arbeitsschule ihren markantesten Ausdruck haben und immer enger und dichter um den Begriff der sogenannten Arbeitsschule sich zusammenziehen. Glauben die Vorkämpfer dieser Schule die Zeit willensleerer, tätigkeitsarmer und lebensfremder Schulstubenbildung für die Lernschule ein und alle Male vorüber — und zahlreiche Ansätze zu glücklicher Verwirklichung erweisen solche Gedanken nicht als Utopien, sondern als begründete Hoffnungen — so bringt dieser neue Geist produktiven Arbeitsunterrichts, weil er der sichtbaren Entwicklungstendenz unserer Zeit mit Bewußtsein und tatkräftiger Entschlossenheit entgegenkommt, wie solche Anzeichen zeigen, mählich selbst zu den Höhen der Universität, allwo das Mißverhältnis zwischen Leben und Lehren, wenigstens in den meisten Fakultäten bisher am klaffendsten und unheilvollsten war.

Die Idee der Einrichtung von Forschungsinstituten hat außer dieser Zeittendenz zur Umwandlung des Buchunterrichts in einen Arbeitsunterricht aber noch eine andere Wurzel, die sie mit den Strömungen unserer Zeit verbindet: den Gedanken der Organisierung der geistigen Arbeit.

Am lautesten haben ihn Wilhelm Ostwald und seine Trabanten verkündet, in der „Brücke", dem internationalen Institut zur Organisierung der geistigen Arbeit in München soll er nach ihnen die erste bahnbrechende Verwirklichung gefunden haben; in Ostwalds Plan, die chemische Wissenschaft in einem internationalen Institut so zu organisieren, daß dieses Institut eine vollständige Sammlung aller chemischen Präparate, eine vollständige Bibliothek der gesamten chemischen Wissenschaft und einen großen Katalogsaal erhalte, der die Ergebnisse der gesamten chemischen Wissenschaft aufbewahre und systematisch ordne und so als große Zentralstelle die Energieverschwendung vermeide, die sonst das Beschaffen und die Verarbeitung des Materials bedeute, in diesem Plan hat die große Organisation ihren ersten gedanklich gesammelten Ausdruck gefunden. In wie weit die Leipziger — ja in erster Linie als tätige Forschungsinstitute gedachten — Einrichtungen diese Entwicklung fördern, bleibt zunächst, so lange weder die gesamte noch die einzelne Organisation feststeht, abzuwarten.

Vor kurzem hat die Nicolaischule, das altberühmte Gymnasium, das vierhundertjährige Bestehen festlich begangen, unter lebhafter Teilnahme seiner ehemaligen Schüler und mit den hohen äußeren Ehrungen, die es sich in ernster Arbeit verdient hat. Daß das allgemein und ohne die scheelen Seitenblicke auf die Institution des Gymnasiums überhaupt anerkannt wurde, ohne die es an vielen andern Orten von Seiten der sogenannten Reformer nicht abgegangen wäre, war ein besonders angenehm berührendes Zeichen vorurteilsloser Gesinnung.

Freilich hat die Nicolaischule sich auch weislich ferngehalten von der Uebung altbewährter und alteingesessener Institute, im Bewußtsein des alten Ruhms der Forderungen der neuen Zeit sich zu verschließen. Sie ist vielmehr noch in jüngster Zeit Führerin gewesen in der Verwirklichung des heißesten Sehnens der neuzeitlichen Jugendfürsorge: der Pflege der körperlichen Uebungen und die letzte Idee, die auf diesem Gebiete sich durchgerungen hat, die Uebung der Kriegsspiele hat sogar sie zuerst zur Tat werden lassen, sodaß es gleichsam ein Symbol dieses fortschrittlich gerichteten Geistes war, daß ihre Schüler das Jubiläum mit einer Aufführung von Schillers Räubern in Goethes Theater zu Bad Lauchstedt begingen.

Und weiterhin hat die Nicolaischule auch die Beziehungen zur Universität immer lebendig gehalten, und eben beim Jubiläum hat eine von dem in der wissenschaftlichen Welt bekannten Rektor Dähnhardt und den Lehrern der Anstalt herausgegebene Festschrift mit wissenschaftlichen Beiträgen zur klassischen Philologie, zur deutschen Literatur und zur Mathematik bewiesen, wie selbständige, vielfache und wertvolle wissenschaftliche Forschung von ihr ausgeht.

MARCHIVUM

Salisburys, die man mit den Worten „Splendid isolation" zu bezeichnen pflegte, sei durch den italienischen Krieg und durch das Anwachsen der österreichischen und der italienischen Flotte dringlich geworden. Die neue diplomatische Doktrin der Anlehnung werde in England notwendigerweise zahlreiche Gegner finden. Zweifellos wäre es, so meint die „Daily Mail", weiser gewesen, wenn man den Ueberschuß des letzten Etats in Höhe von 130 Millionen Mark zur Schaffung einer neuen britischen Mittelmeerflotte verwendet hätte.

„Für die Einberufung der Konferenz, die die englischen Interessen im Mittelmeer feststellte", fährt die „Daily Mail" fort, „ist in erster Linie Lord Kitchener verantwortlich". Die Zusammenziehung der Flotte in der Nordsee hat den Garnisonen von Malta, Aegypten und Gibraltar die für sie notwendige Unterstützung durch die Flotte entzogen. Demgegenüber scheinen nur drei Lösungen denkbar:

1. Verstärkung der Garnisonen von Malta und Gibraltar.

2. Oder: Gänzliche Zurückziehung der Besatzungen.

3. Oder: Verstärkung der britischen Mittelmeerflotte, von der diese Garnisonen abhängig sind, und Sicherung der Verbindungen gegen jeden Angriff.

Fast zwei Jahrhunderte hindurch ist die englische Uebermacht im Mittelmeer unbestritten gewesen. Heute dagegen scheint unsere Schwäche außer Frage zu sein. In Malta haben wir vier alte gepanzerte Kreuzer mit einer Breitseite von 4460 Pfund und in Gibraltar vier alte Kriegsschiffe mit einer Breitseite von 16 000 Pfund. In Malta sind auch zehn Zerstörer, von denen fünf sehr alt sind, und drei Unterseeboote. Italien besitzt im Mittelmeer acht Schlachtschiffe mit einer Breitseite von 27 000 Pfund und sieben gepanzerte Kreuzer mit einer Breitseite von 16 100 Pfund. Oesterreich hat sechs Schlachtschiffe mit einer Breitseite von 26 000 Pfund. Dieser vereinigten Dreibundflotte wird noch in diesem Jahre ein italienischer Dreadnought hinzutreten und drei weitere Dreadnoughts im Jahre 1913. Zur Zeit befindet sich kein englischer Dreadnought im Mittelmeer, obwohl beabsichtigt ist, im Laufe des nächsten Jahres einen Dreadnought und drei Vordreadnoughts ins Mittelmeer zu schicken, um das Geschwader auf acht Schiffe zu bringen. Doch ist es überhaupt fraglich, ob diese Schiffe nach dem Mittelmeer gehen werden angesichts der schwierigen Lage in der Nordsee, die durch die neue deutsche Flottenvorlage hervorgerufen worden ist."

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Juni 1912.

Die konservative Fraktion und die Erbschaftssteuer.

Die parteiamtliche „Konservative Korrespondenz" beschäftigt sich mit der Annahme des freisinnigen Antrags auf Wiederherstellung der Erbschaftssteuernovelle und meint, daß es noch gute Wege haben werde, „ehe der liberale Triumph in Gestalt der Gesetz gewordenen Witwen- und Waisensteuer gefeiert werden könne." Sie verweist darauf, daß das Hauptkontingent der Freunde dieser Besteuerung von den Sozialdemokraten gestellt wird und daß diese die Erbschaftssteuer bei größerem Vermögen auf mehr als 50 v. H. festsetzen wollen, was manchem liberalen und freisinnigen Erbschaftsfreunde die Steuer verleiden dürfte. Die „Konservative Korrespondenz" fährt dann fort: „Sollte die Reichsregierung sich wirklich dazu entschließen, die Erbanfallsteuervorlage vom Juni 1909, den alten Zankapfel unter den bürgerlichen Parteien, zum Gaudium der Sozialdemokratie wieder vorzulegen, so dürfte jedenfalls von konservativer Seite alles unternommen werden, damit diese Steuer von Heulen und Zähneklappern des Kapitalismus und seiner Helfershelfer begleitet ist." — Wenn das einen Sinn haben soll, so kann es doch nur der sein, daß die konservative Fraktion im Falle einer Wiedereinbringung der Erbschaftssteuervorlage diese dadurch zu Fall bringen will, daß sie die erwähnten absurden Forderungen der Sozialdemokratie unterstützt, die nicht auf eine Besteuerung, sondern auf eine Konfiszierung der Erbschaft hinauslaufen. Die Konservativen dürfen sich nicht wundern, wenn eine solche Ankündigung ihres parteiamtlichen Organes ihren Gegnern Anlaß gibt, das Wort von der konservativen Desperadopolitik zu erneuern.

Zur Urlaubsfrage der Angestellten.

Man schreibt uns: An alle Arbeitgeber in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft sowie überhaupt an alle, welche Angestellte, gleichgiltig, welcher Berufsart und Berufsstellung, beschäftigen, richtet der Deutsche Privat-Beamten-Verein in Magdeburg einen Aufruf zur Bewilligung eines angemessenen Erholungsurlaubs unter Fortzahlung des Gehaltes. Die innere Berechtigung und der außerordentlich hohe Wert des Erholungsurlaubs sowohl für die Angestellten wie auch für die Arbeitgeber werden heute kaum noch irgendwo bestritten. Auch des Angestellten Geist und Körper brauchen, so heißt es in dem Aufruf, bei der heutigen angespannten Zeit einmal im Jahre eine längere gründliche Ausspannung, damit dauernd Segen auf der Arbeit ruht und die Arbeitslust nicht in eine Arbeitsqual verwandelt wird. Kann doch selbst die beste und eifrigste Arbeitskraft, dieses höchste und meistens einzigste Besitztum der Angestellten, einmal erlahmen. Auch wer noch nicht krank, noch nicht verbraucht ist, kann den Urlaub als Vorbeugungsmittel gegen vorzeitiges Altern und frühe Berufsunfähigkeit nicht entbehren.

Die Urlaubsbewilligung ist aber auch für den Arbeitgeber von großem Interesse. Er hat ein arbeitsfreudiges und arbeitsfrisches Personal dringend nötig. Nach dem Urteil aller Sachverständigen, namentlich der Aerzte, steht fest, daß eine alljährliche Erholungszeit die besten gesundheitlichen Wirkungen auf Erhaltung und Erhöhung der Arbeitskraft und eine ethische Wirkung auf Schaffenslust und Dienstinteresse ausübt. Ein einfaches Ausspannen genügt aber sehr häufig nicht mehr, um den gesundheitlichen Verhältnissen der Angestellten gerecht zu werden. Ein Luftwechsel ist unter allen Umständen zu empfehlen, oft ist sogar ein Aufenthalt an der See oder im Gebirge eine Notwendigkeit. Leider ist meistens eine Aufwendung für eine solche Reise mit dem Einkommen der Privatangestellten nicht in Einklang zu bringen. Es ist deshalb freudig zu begrüßen, daß einige Firmen dazu übergehen, den Angestellten eine besondere, außerordentliche Zuwendung zu machen, um ihnen einen Aufenthalt an einem gesundheitlich vorteilsicheren Orte zu ermöglichen. Um ihnen eine billige Fahrgelegenheit zu verschaffen, hat sich das Direktorium des Deutschen Privat-Beamten-Vereins an die zuständigen Eisenbahnbehörden gewandt mit der Bitte, auch für die Monate Mai, Juni und September die billigen Feriensonderzüge, wie sie jetzt in den Schulferienmonaten Juli und August bestehen, einzulegen. Der Urlaub der Angestellten muß notwendigerweise auf die Frühjahrs- und Sommermonate verteilt werden, bei der bisherigen Handhabung können aber nur diejenigen die billigen Sonderzüge benutzen, die im Juli oder August ihren Urlaub erhalten.

Deutsches Reich.

— **Für die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente** wurde auf der Mitte vorigen Monats im Reichsamt des Innern mit Sachverständigen und Vertretern der Bundesregierungen abgehaltenen Konferenz eine Kommission aus fünf Mitgliedern eingesetzt, deren Aufgabe es sein soll, die für die künftigen Entschließungen der gesetzgebenden Körperschaften notwendigen statistischen Unterlagen zu beschaffen. Die Kommission wird ihre Arbeiten zunächst in Dresden aufnehmen und dabei bei der dortigen Landesversicherungsanstalt ein Verfahren feststellen zur Auszählung sämtlicher Versicherungskarten in den Altersklassen vom 60. bis 65. Lebensjahr. Eine solche Auszählung werden dann sämtliche Landesversicherungsanstalten vorzunehmen haben. Hierdurch soll festgestellt werden, wieviel Versicherte in jeder Altersklasse vorhanden sind, die bei einer Herabsetzung von 65 auf 60 Jahre Anspruch auf den Bezug der Altersrente hätten. Auf diese Weise wird es möglich sein, festzustellen, ob die bisherige Schätzung über finanzielle Belastung, die mit 30 Millionen Mark angenommen war, von denen 10 auf die Reichskasse entfallen, zutreffend ist.

Württembergische Politik.

Zur Frage der Aufhebung der württemberg. Gesandtschaften.

§ Stuttgart, 11. Juni.

Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer beschäftigte sich gestern in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker mit dem Antrag Keil, in welchem die Regierung ersucht werden soll, mit den in Betracht kommenden Bundesstaaten Verhandlungen anzubahnen über die Frage der gemeinsamen und gleichzeitigen Aufhebung der Gesandtschaften. Der Referent Dr. v. Kiene (Z.) sprach sich aus fachlichen, politischen und taktischen Erwägungen für Ablehnung des Antrags aus, der keinesfalls im Sinne des föderativen Charakters des Reiches, sondern mehr im Sinne eines Einheitsstaates liege, den unsere Verfassung nicht kenne. Auch würde dadurch die Vormachtstellung Preußens nur gestärkt werden. Die Gesandtschaft in Berlin sei zweifellos absolut unentbehrlich und für diejenige in München sprechen die vielen gemeinsamen Interessen und wechselseitigen Beziehungen zwischen Württemberg und Bayern, die beiderseitigen Reservatrechte, sowie daß in München noch ein vollständiges diplomatisches Corps bestehe. Die preußische Regierung unterhalte, obwohl sie das Reichszentrum in Berlin habe, Gesandtschaften in München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt und in 3 weiteren Bundesstaaten. Man solle der Regierung nicht zumuten, sich in Berlin und München einen Korb zu holen, denn unzweifelhaft werden weder Preußen noch Bayern ihrerseits auf ihre Gesandtschaften verzichten wollen.

Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker trat in längeren zum größten Teil vertraulichen Ausführungen dem Antrag Keil entschieden entgegen. Die beiden Gesandtschaften müßten im Interesse des Landes aufrecht erhalten werden. Sie bilden kein höfisches Institut und dienen auch nicht partikularistischen Tendenzen, wie vielfach fälschlich vermutet werde. Eher dienen sie dazu, die Gegensätze zwischen Nord und Süd auszugleichen und eine einheitliche politische Auffassung zu fördern. Die Wahrung unserer Rechte, Pflichten und Interessen würde ungemein erschwert ohne das Hilfsmittel der Gesandtschaften, da wir nicht in einem Einheitsstaat, sondern in einem Föderativstaat leben. Die Verbindungen in Deutschland seien immer enger und intimer geworden und die beiden Gesandtschaften haben für das Land eine größere Bedeutung und wichtigere Aufgaben, als im Jahre 1869, wo wir 10 Gesandte gehabt haben. Der Ministerpräsident würde wünschen, daß wir auch in Karlsruhe, Darmstadt und Dresden Vertreter hätten.

Von einem weiteren Mitgliede des Zentrums wurde darauf hingewiesen, daß es sich hier um die Frage der Nützlichkeit und Notwendigkeit der Gesandtschaften handele und die Entscheidung darüber könne man doch nicht abhängig machen von der Anschauung anderer Staaten. Die Frage könne und müsse jeder Bundesstaat nur selbst entscheiden und nicht in Verbindung mit anderen. Man würde mit der Abschaffung auf ein verfassungsmäßiges Recht verzichten. Es würde darin eine starke Abschwächung des staatsrechtlichen Charakters der Einzelstaaten liegen und diese würden allmählich zu Provinzen mit Verzicht auf ihre verfassungsmäßige Selbständigkeit herabsinken. Preußen könne viel eher nach seiner ganzen Stellung auf Gesandtschaften verzichten und werde es am wenigsten tun. Die zwei Gesandtschaften seien für Württemberg das Minimum womit man auskommen könne; aber ein Fehler zeige sich: daß man so wenig von einem Zusammenarbeiten der durch Gesandtschaften vertretenen Bundesstaaten merke und sehe. Das sollte geändert werden, und auch die Regierung dürfte manchmal zu geeignetem Zeitpunkt vertrauliche Mitteilungen, z. B. im Finanzausschuß, über wichtige Fragen machen.

Diesen letzteren Anregungen wurde von Rednern der Volkspartei und der konservativen Partei und der deutschen Partei vollauf beigetreten, und gleichmäßig zum Ausdruck gebracht, daß jedenfalls auf die Gesandtschaft in Berlin keinesfalls verzichtet werden könne. Der Redner der deutschen Partei meinte, manche zweifelhafte Stimme würde zu einer anderen Auffassung gelangt sein, wenn sie die Ausführungen des Ministerpräsidenten gehört hätte. Dem Antrag Keil werde seine Partei auch aus praktischen Erwägungen nicht zustimmen. Die Berliner Gesandtschaft sei notwendig und was die Münchener anbelange, so bestehe jetzt kein Anlaß zur Aufhebung und noch weniger dazu, der Regierung zuzumuten, in aussichtslose Verhandlungen mit Bayern einzutreten. Im übrigen glaube seine Partei, daß eine Aufhebung des Münchener Postens mit der Zeit möglich werde.

Der Redner der konservativen Partei sprach sich ähnlich aus, trat aber, für seine Person, entschieden für die Beibehaltung der Münchener Gesandtschaft ein. Ein Redner der Volkspartei verglich die beiden Gesandtschaften mit den Gewichten an einer Uhr, werde eines ausgehängt, werde auch das andere sein Gleichgewicht verlieren und schwere Störungen erleiden. Das Mittel der persönlichen Fühlungsnahme sei im diplomatischen Verkehr stets eine große Macht. Im übrigen wissen wir, daß wir mit den Verhandlungen weder in Berlin noch in München eine praktische Wirkung erzielen werden. Man dürfe aber zumal jetzt auch nicht den Schein des Abbrechens von Beziehungen erregen. Die Frage der Münchener Gesandtschaft sei nicht für alle Zeit abgeschlossen, ihre Aufhebung aber jetzt mindestens zweifelhaft.

Der Vertreter der Sozialdemokratie erklärte, daß sein Antrag ein Entgegenkommen seiner Partei gegen die von

---

Im Kunstverein fielen zwei Kollektionen auf. Die eine, die Gemälde Gustav Bechlers umfaßte, zeigte diesen durch seine Holzschnitte berühmten Künstler als Maler räumlich weiter und groß ruhender Hochgebirgslandschaften von raffinierter Einfachheit der Farben und großer Flächigkeit der wenigen Töne, die er mit so viel Glück in den Holzschnitten pflegt, die aber die Gemälde etwas leer und kalt werden läßt. Lebendiger, impulsiver, leuchtender wirkte eine Kollektion René Seyffauds (Paris), der die Abhängigkeit von van Goghs und Gauguins Stiltendenzen nicht verleugnet, ohne freilich der persönlichen — gesunden und energischen — Prägung darüber verlustig zu gehen.

Das Theater bot einen festlich frohen Abend mit Bierbaum-Thuilles Oper Lobetanz, der liebenswertesten Blume auf bedr fahlen, mondübergossenen Halde der Neuromantiks In schillerndem phantastischen Märchengewande und mit hellem, warmen musikalischen Glanz, in ihrer innigen Versonnenheit und traumhaft schön blühte sie auf, die schon anfängt, in den Herbarien der Literar- und Musikhistoriker zu modern und doch so viel mehr junges warmes Leben in sich hat als die technischen Spielereien und Kunststücke, die unsere Zeit erfreuen. Trostlos öde war danach eine Erstaufführung des anglo-amerikanischen Spiels „ein Diener des Hauses", ein mit gutem Willen unternommener, aber dafür auch umso schmerzlicherer Versuch, die trostlose anglo-amerikanische Kinokunst für die Schaubühne lebendig zu machen. Dr. H.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Intendant und Kritiker.

Der Fall, daß ein Hoftheater-Indendant in die Arena steigt und eine Kritik mit einer Replik beantwortet, dürfte nicht häufig vorkommen. Die „Süddeutschen Monatshefte" veröffentlichten vor kurzem aus der Feder einer Dresdner Schriftstellerin einen längeren Aufsatz über die Dresdner Hoftheater, der zu einem nicht eben günstigen Gesamturteil kam. Auf diese Kritik hat nun der Intendant der Dresdner Hoftheater, Graf Seebach, eine ausführliche Erwiderung verfaßt, deren Abdruck im letzten Heft der „Süddeutschen Monatshefte" eben erfolgt ist. Man wird sagen müssen, daß Graf Seebach in dieser Diskussion glücklicher abschneidet als sein weiblicher Kritiker. Die Dame muß sich in der Antwort des Grafen Seebach nachsagen lassen, daß sie vor nicht allzulanger Zeit in einigen Schreiben an die Generaldirektion der Königlichen Hoftheater in Dresden diese ganz anders rühmte als in den „Süddeutschen Monatsheften"; als sie nämlich dem Dresdner Hoftheater zwei Dramen aus ihrer Feder einreichte.

53. Deutscher Ingenieurtag.

In Gegenwart des württembergischen Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsaecker, sowie verschiedener anderer Regierungsvertreter und der Vertreter der Technischen Hochschule und der Stadt Stuttgart begannen in Stuttgart die Verhandlungen der 53. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Den Vorsitz führte der bekannte Reichsrat der Krone Bayern und Präsident der Akademie der Wissenschaften, Dr. v. Miller (München), der insbesondere für das Erscheinen der Vertreter des württembergischen Staatsministeriums dankte, dessen Arbeiten stets der Förderung namentlich der technischen Wissenschaften gegolten haben. In seiner Erwiderung nahm Staatsminister Dr. v. Pischek Bezug auf die Leistungen deutscher Ingenieure, besonders auf dem Gebiete der Luftschiffahrt und gab der Ansicht Ausdruck, daß mehr als dem Juristen und Verwaltungsbeamten, oder dem Kaufmann, dem Soldaten und Gelehrten die Zukunft dem Ingenieur gehöre. Namens der Stadt Stuttgart begrüßte die Tagung Oberbürgermeister Lautenschläger, namens der Technischen Hochschule deren Rektor, Professor Bantlin.

Die Grassow-Denkmünze, die der Verein Deutscher Ingenieure alljährlich verdienstvollen Männern der technischen Wissenschaften verleiht, erhielt diesmal der bekannte Fabrikant der Mausergewehre in Oberndorf am Neckar, Geheimer Kommerzienrat Dr. Paul Mauser. — Zum Ehrenmitglied des Vereins wurde der Fabrikant Blecher (Barmen) ernannt.

Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein Deutscher Ingenieure in 48 Bezirksvereinen mit rund 25 000 Mitgliedern organisiert ist. Er stellt somit die bedeutendste technische Vereinigung der Welt dar. Seinem Zwecke zum Wohle der vaterländischen Industrie einen geistigen Mittelpunkt deutscher Technik zu bilden, dienen jährlich hunderte von Sitzungen, in denen wissenschaftliche Vorträge über technische Fragen und solche auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet gehalten werden. An dem Zustandekommen des Patentgesetzes, der Dampfkessel-Gesetzgebung und -Ueberwachung, der Schulreform und dem technischen Unterrichtswesen hat der Verein sich große Verdienste erworben.

An die Entgegennahme des Jahresberichts schlossen sich die Vorträge, von denen besonders ein solcher des Geheimen Regierungsrates Professor Kammerer von der Technischen Hochschule Berlin über „Die Verwendung des Kinematographen im Interesse der Wissenschaft und Technik" allgemeines Interesse hat. Der Vortragende plädiert für ein anschauliches Denken in Berufsarbeit und Unterricht.

Edisons Lob der deutschen Technik.

Edison hat bei seinem letzten Besuch in Deutschland die Fabriken, die er besuchte, mit scharfen Augen angesehen und teilt seine Beobachtungen und Erfahrungen in einem bedeutsamen Interview mit, das die Newyorker technische Zeitschrift Factory veröffentlicht. Der berühmte Erfinder ist der Ansicht, daß man in Amerika die Deutschen als Erfinder und Fabrikanten unterschätze. Wie überall, so gingen sie auch in der Technik mit Bedacht und Gelehrsamkeit zu Werke. „Wir schreien: „Hurra Boyd!" und gehen

MARCHIVUM

anderer Seite bei den Kammerverhandlungen gemachten Anregungen darstelle. Eventuell sei er bereit, den Antrag auf die Münchener Gesandtschaft zu beschränken, aber praktischen Wert werde dies nach der Aussprache nicht mehr haben. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Keil mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Der Kampf um Marokko.

w. Paris, 11. Juni. Der Deputierte Long, der bereits Berichterstatter über das deutsch-französische Abkommen vom 4. November 1911 war, wird heute dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten seinen Bericht über einen mit Muley Hafid abgeschlossenen Protektionsvertrag vorlegen. Long gibt in dem Bericht u. a. mehrere von Muley Hafid herrührende Briefe wieder. In einem derselben weist der Sultan auf das 13 Jahrhundert alte Ansehen Marokkos hin, das niemals einer dritten Macht als Kolonie gehört habe und sich seit 4 Jahrhunderten in dem Besitze seiner Familie befindet. Marokko könne demzufolge nicht mit einer von einem fremden Staat verwalteten Kolonie verglichen werden. Die französische Regierung möge dem marokkanischen Reiche sein Prestige bewahren. Des weiteren bemüht sich der Sultan, die Zukunft seiner Frauen sicher zu stellen. In einem am 12. November 1911 an den damaligen Minister des Aeußern de Selves gerichteten Schreiben gibt der Sultan in schwungvollen Worten dem Wunsche Ausdruck, Paris sowie die anderen großen Städte Frankreichs besuchen zu können.

w. Tanger, 11. Juni. Regnault ist mit der französischen Mission unter Major Bremond an Bord des Kreuzers „Du Chalya" hier eingetroffen.

Abdankung Muley Hafids.

⊙ London, 11. Juni. Der Daily Telegraph veröffentlicht ein gestern spät abends aufgegebenes Telegramm seines Korrespondenten in Tanger, mit welchem dieser meldet, er habe aus sicherer Quelle erfahren, daß der Sultan Muley Hafid bereits endgültig und unwiderruflich abgedankt habe. Es liege in der Absicht des Sultans, jetzt noch einige Zeit in Rabat zu bleiben. Dann werde er sich nach Tanger begeben, um dort dauernden Aufenthalt zu nehmen, wie es sein Halbbruder Abdul Asis getan. Er werde dort in der Villa wohnen, welche sein Wesir vor einiger Zeit von Lady Hay ankaufte, der Witwe des früheren britischen Gesandten von Tanger.

Luftpost am Main und Rhein.

Die Postkartenflugwoche der Großherzogin von Hessen nahm gestern, von günstigem Wetter unterstützt, einen sehr flotten Fortgang. Auf dem weiten Exerzierplatz vor der Stadt Darmstadt am Neuen Bahnhof, der abgesperrt und nur gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. zu betreten war, fanden sich wohl über 10 000 Menschen ein. Die Fest- und Flugzeugkarten, sowie die von der Großherzogin selbst in Livadia hergestellten Bilder der Großherzoglichen Familie fanden reißenden Absatz. Sämtliche 5 Darmstädter Militärkapellen spielten von 4 Uhr ab. Nachmittags waren die kleinen Prinzen eingetroffen und erfreuten sich an dem lebhaften Treiben. Alles wartete gespannt auf die Ankunft des Eulerflugzeuges „Gelber Hund", der sich in den Dienst der Post gestellt hatte und gegen Abend eintreffen sollte. Um 7 Uhr traf das Großherzogliche Paar, sowie Prinz Victor von Erbach-Schönberg nebst Gemahlin und Gefolge ein, wobei der Großherzog seinen neuen 100 Pferdekräfte starken prachtvollen Opelwagen fuhr, von vier Postillonen in Gala mit Fanfaren empfangen. Kurz darauf wurde gemeldet, daß Leutnant Hiddessen um 7 Uhr 4 Min. in Frankfurt abgeflogen sei. Schon um 7 Uhr 20 Min. war der Doppeldecker in mächtiger Höhe in nördlicher Richtung in Sicht. Unter dem Jubel der Zuschauer machte er noch einige Rundschleifen und landete dann um 7 Uhr 26 Min. glatt im Gleitfluge. Der Großherzog begrüßte den Flieger alsbald recht herzlich. Die Postbeamten brachten die beiden von ihm beförderten Postbeutel, welche die Luftpost aus Frankfurt enthielten, nach dem Amt. Das Gewicht ergab nahezu 30 Kilogr. Die Herrschaften hatten inzwischen auch in zahlreichen Fällen die sich stürmisch herandrängenden Bittsteller abgefertigt und ihnen, soweit dies möglich war, die gekauften Karten mit ihrer Unterschrift versehen. Um halb 9 Uhr machte sich Leutnant Hiddessen fertig und stieg zu einem Flug nach dem nahen Truppenübungsplatz Griesheim auf, da das Flugzeug dort besser untergebracht ist und die Reparatur eines kleinen Defekts leichter vorgenommen werden kann. Auf dem Truppenübungsplatz ist der Flieger dann um 8 Uhr 38 glatt gelandet.

Das Eulerflugzeug „Gelber Hund", das die Strecke Frankfurt-Darmstadt in Höhen von 900 bis 1500 Meter in 13 Minuten 30 Sekunden zurücklegte, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 120 Kilometern entspricht, war der Aeroplan, der im Oberrheinflug vom Grafen Wolffskeel gesteuert worden war. Die Briefschaften sind mit einer besonderen, von der kaiserlichen Reichspost abgestempelten Marke, die einen Vogel darstellt, versehen, die in der Mitte die Worte „Gelber Hund" trägt. In den nächsten Tagen wird diese Reichspostflugmaschine noch die Luftpoststrecken Darmstadt-Worms, Worms-Mainz, Mainz-Darmstadt und Darmstadt-Frankfurt zurücklegen und ebenfalls Postsendungen durch die Luft befördern. Der Frankfurter Postsack enthielt etwa 20 000 Stück Luftpostkarten.

Um Zweifeln vorzubeugen, wird noch folgendes von der Post mitgeteilt: Mit den Luftschiffahrten, die aus Anlaß der Postkartenwoche der Großherzogin von Hessen am 12. und 15. Juni zwischen Frankfurt, Offenbach, Mainz, Worms und Darmstadt stattfinden, erhalten die aus obigem Anlaß hergestellten offiziellen Ansichtskarten Postbeförderung, soweit sie außer der gewöhnlichen Postgebühr noch mit einer besonderen „Luftmarke" von 10 Pfg. versehen sind, ebenso die entsprechenden mit der gewöhnlichen Postgebühr zu frankierenden Luftpostansichtskarten zu 20 Pfg. Die Versendung beschränkt sich somit nicht auf den unmittelbaren Verkehr zwischen den genannten Orten, sondern ist für alle derartigen Ansichtskarten zugelassen, auch insoweit nur eine streckenweise Beförderung mit dem Luftschiff in Betracht kommt. Ansichtskarten mit photographischen Abbildungen der großherzoglichen Familienmitglieder gelangen lediglich innerhalb des Großherzogtums Hessen zum Vertrieb. — Die nach dem Entwurf von Professor Kleukens in Darmstadt ausgeführte Luftpostmarke ist in der lithographischen Kunstanstalt und Buchdruckerei von August Osterrieth in Frankfurt hergestellt.

Wer Zeuge des ersten deutschen Luftpostdienstes sein will, fährt am besten morgen nach Worms. In der Stadt Worms können die offiziellen Postkarten, die wie gewöhnlich mit 5-Pfennigmarken und außerdem mit der Luftpostmarke zu 10 Pfg. zu frankieren sind, in jeden Postkasten eingeworfen werden. Das Zeppelinluftschiff „Schwaben" wird morgen zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags auf dem Wormser Exerzierplatz jenseits des Rheins eintreffen, die Post aufnehmen und die für Worms bestimmte Post abgeben. Auf dem Exerzierplatze, der nur zum Teil abgesperrt sein wird, soll an den Tagen, an welchem die „Schwaben" eintrifft, ebenfalls ein Luftpostamt errichtet werden. Eine Anzahl junger Damen und Herren haben sich bereit erklärt, bei dem Verkauf von offiziellen Postkarten und Wertzeichen mitzuwirken. An der Straßenbrücke soll ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben werden.

In Frankfurt und Darmstadt herrschte nach den Luftpostkarten eine enorme Nachfrage. In der Kaiserstraße, am Kaiserplatz, herrschte heute, so schreibt der „Frkf. G.-A." in seiner gestrigen Nummer, vor dem Laden des Eckhauses Nr. 19 ein kolossaler Betrieb. Die Leute drängen und schieben sich zur Ladentür hinein und drinnen vor den Schaltern gibt's Püffe, Knisse und Stöße, als würden Hundertmarkscheine gratis verteilt. Die „erste Luftpost" wirft hier „ihre Schatten" voraus. Große Lettern der bemalten Glasscheiben verkünden, daß hier Luftpostkarten und Luftmarken verkauft werden. Und jeder will der erste sein. Jeder will mit dem ersten Postluftschiff einen Luftgruß abschicken, und schon heute wiegt die Fracht zentnerschwer. Die Postbeamten hinter den Glasscheiben stehen im Schweiße ihres Angesichts da und haben nicht Hände genug, allen Käufern gerecht zu werden. 10, 20, 30, ja 50 Karten und Marken werden oft von einer Person verlangt — mit einem Wort, die Sache zieht, es geht ein Geschäft. In Darmstadt war am Sonntag der Ansturm gegen das Luftpostamt, Ecke Rhein- und Grafenstraße so stark, daß mehrere Schutzleute für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen und die Verkaufsstellen zeitweise absperren mußten. Die Reichspost hatte am Nachmittag mit allen Kräften zu arbeiten, um die Massen von Luftpostkarten einzusammeln und zu befördern.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 11. Juni 1912.

* **Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat dem vortragenden Rat im Königlich Sächsischen Finanzministerium, Geheimen Finanzrat Just, und dem vortragenden Rat im Königlich Sächsischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimen Legationsrat von Leipzig, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Ernannt** wurde Diplom-Ingenieur und Architekt Ernst Salzer beim Verwaltungsrat der Großh. Gebäudeversicherungsanstalt zum Gebäudeversicherungsarchitekten und der technische Gehilfe Robert Doldt beim Verwaltungsrat der Großh. Gebäudeversicherungsanstalt zum Baufekretär.

* **Nationalflugspende.** Man schreibt uns: Unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen und unter dem Vorsitz des Grafen von Posadowsky-Wehner hat sich, wie mitgeteilt, ein Reichskomitee zur Sammlung einer Nationalspende für das deutsche Flugwesen und die deutschen Flieger gebildet, welches sich zum Zweck gesetzt hat, allen Bestrebungen zur Förderung des deutschen Flugwesens als Mittelpunkt zu dienen, die bereits in allen Teilen Deutschlands und auch in Baden in verschiedenen Städten begonnenen Sammlungen tunlichst zu vereinigen und durch Zusammenfassen der auf diesem Gebiete bereits erfolgreich tätigen Einzelkräfte das große vaterländische Unternehmen zu fördern. Es darf wohl erwartet werden, daß auch die in Baden bestehenden Sammlungen sich der für das ganze Reich gebildeten Organisation anschließen und die von ihnen gesammelten Beträge, nötigenfalls unter Aufrechterhaltung ihres Sonderzwecks, der Nationalflugspende zuführen.

* **Das Luftschiff „Schwaben"** ist heute morgen um 6.50 Uhr zur Fahrt nach Frankfurt zur Teilnahme am Luftpostdienst aufgestiegen. Unsere Stadt wurde kurz nach 8 Uhr passiert. Kurz vor 10 Uhr erfolgte in Frankfurt die Landung.

* **Den Siegern des Ludwigshafener Rudervereins** auf der Berliner Regatta wird heute abend bei ihrer Ankunft ein festlicher Empfang bereitet werden. Die Mannschaft trifft von Berlin mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug 9 Uhr 53 Min. im Ludwigshafener Hauptbahnhofe ein, wo sie von den Mitgliedern des Rudervereins empfangen wird. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegt sich alsdann ein Lampions- und Fackelzug durch die Bismarckstraße, Wredestraße nach dem Bootshaus, wo eine Siegesfeier stattfindet.

Vereins-Nachrichten.

* **Pfadfinderverein Mannheim.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, den 12. Juni, abends halb 9 Uhr, im oberen Saale des Restaurants „Pergola" am Friedrichsplatz die konstituierende Mitgliederversammlung stattfindet.

Vergnügungen.

* **Unionntheater.** Aus dem neuen prachtvollen Programm des Union-Theaters, P 6, 23/24, welches bis inkl. Freitag zur Vorführung gelangt, ragt als besondere Sehenswürdigkeit das sensationelle zweiaktige Gesellschaftsdrama „Wer ist die Schuldige?" hervor. Ein weiterer prächtiger Film ist die reizende Komödie „Das Blumen-Wunder", in welchem die bekannte Pariser Tänzerin Frl. Napierkowska die Hauptrolle spielt.

* **Zirkus Sidoli.** Zu dem reichhaltigen circensischen und akrobatischen Programm, das vor allem großen Beifall fand, kam gestern das Wasserschaustück. Es wurde eingeleitet mit einer Pantomime, ein Gartenfest bei Monsieur et Madame Dupont, in der Tänze und sonstige Einlagen miteinander abwechselten. Dann stürzten sich die Wasserfluten in brausendem Falle in die Manege und es entwickelte sich das lustig dargestellte Bild eines Badelebens. Lichteffekte und heitere Szenen, die viel belacht wurden, boten viel Abwechslung. — Heute Dienstag Gala-Sportabend mit 16 der edelsten Sportnummern. Morgen Mittwoch finden 2 Vorstellungen statt, nachmittags 4 und abends 8¼ Uhr. Nachmittags zahlt Groß und Klein halbe Preise auf allen Plätzen.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Aus großer Gefahr gerettet.** Im Auftrag einer auswärtigen Firma waren gestern zwei Arbeiter unter Leitung eines Monteurs damit beschäftigt, die Innenwände eines von der Firma kürzlich an die Anilinfabrik gelieferten Säurebehälters mit Asphaltlack zu bestreichen. Infolge einer Unachtsamkeit bei Ausführung dieser Arbeit entwickelte das von den Leuten hierzu verwendete Material Dämpfe, unter deren Einwirkung die beiden im Kessel beschäftigten Arbeiter, sowie der zu ihrer Rettung in den Kessel gestiegene Monteur das Bewußtsein verloren. Unter Leitung des sofort hinzugerufenen wachehabenden Fabrikarztes gelang es, die bewußtlosen Leute aus dem Kessel herauszubringen und derart zum Bewußtsein zurückzurufen, daß diese kurze Zeit nach dem Unfall die Fabrik zu Fuß verlassen konnten, ohne weiteren Schaden davonzutragen.

Kongresse und Versammlungen.

* **Landesmissionsfest für äußere Mission.** Dieser Tage fand in Wiesloch in der evangelischen Kirche das Landesmissionsfest für äußere Mission statt. Nach Begrüßung der Festversammlung durch den Vorstand des Kirchengemeinderats, Herrn Stadtpfarrer Arnold, folgten in schöner Abwechselung Gemeindegesänge, Vorträge des Kirchenchors und Ansprachen der verschiedenen Freunde der äußeren Mission. Herr Stadtpfarrer Höflich von Mannheim-Neckarau wußte durch eine zündende Predigt die Anwesenden auf die festliche Stimmung zu heben, die sich dann durch die ganze Feier hindurch-

---

mit einem Schwung drauflos, während der bedächtigere Deutsche alles erst genau ausdenkt. Wir schöpfen die Sahne ab. Das tut auch der Deutsche — und dann zieht er noch einen guten Gewinn aus der Milch, die übrig bleibt." In deutschen Fabriken findet man „ein Feuer schöpferischer Arbeit", das der amerikanischen Technik meist fremd sei. Die Wissenschaft geht hier mit dem Geschäft einträchtlich Hand in Hand. „In unserem Lande beschäftigen wir uns nur mit den in die Augen springenden Produkten, denen, die wir rasch und leicht gewinnen können. Wie wir wertvolle Sachen in den Kehricht werfen, so verlieren wir auch bei der Fabrikation Nebenprodukte, einfach weil wir ihren Wert nicht kennen, der nur durch langwierige Prozesse zu gewinnen ist. Die Deutschen aber haben den Nutzen dieser Dinge erkannt und wissen, daß es sich bezahlt macht, wenn man alle Einzelheiten studiert und beachtet. Bedeutende Industrien sind so auf der Basis der gelehrten Forschungsarbeit entstanden; was heute als Kohlenteer-Produkte bekannt ist und eine Reihe anderer Chemikalien, wie Anilinfarben, Benzol, Creosot, all das ist zu einer reichen Industrie durch deutsche Fabrikanten entfaltet worden, nachdem sie Jahre mit Experimenten und wissenschaftlichen Arbeiten verbracht hatten. Dieselbe Methode, die sich im Studium neuer Produktionsmöglichkeiten und wichtiger Nebenprodukte offenbart, wird in allen Arten deutscher Industrien angewendet. Große Mengen von Chemikalien werden in Deutschland aus Stoffen bereitet, die wir bei uns als wertlos fortwerfen. Geht in unsere Kohlendistrikte und Gasfabriken; Material liegt da unbenutzt, das die Deutschen zu gewinnbringenden Produkten erhoben haben." Die Deutschen erheben auch nicht wie die Amerikaner den Anspruch, immer gleich das Beste und das Größte zu machen; sie haben nicht diese Sucht nach dem Superlativ, die die Amerikaner den Wert der guten Durchschnittsware vernachlässigen läßt. Sie wollen nicht gleich immer die beste, aber solide Ware liefern; sie streben nicht gleich nach dem größten Umsatz, der das Vertreiben von schlechten Produkten begünstigt, sondern halten sich auf dem goldenen Mittelweg. Während bei seinen Landsleuten alles im Nu und darum oft auch unüberlegt geschähe, ist in Deutschland „Arbeit mit Verstand" verbunden. „Mangel an Gründlichkeit verursacht bei uns offenbare Vergeudung. Analytische Studien werden nicht gemacht. Rasche, summarische Resultate bestimmen die Hauptverwägungen in der amerikanischen Technik. Wissenschaft, Experiment und technische Schulung werden als etwas angesehen, was bei uns von der Fabrikation getrennt ist, während in Deutschland all diese Elemente eng hineingezogen sind in die Organisation der Fabriken." Manche Industriezweige, die ganz von Deutschland beherrscht werden, könnten von den Amerikanern ebenfalls und mit günstigstem Resultat gepflegt werden. Edison exemplifiziert dabei auf die Spielwarenindustrie, von der die Amerikaner sagen, sie gedeihe in Deutschland wegen der billigeren Arbeitskräfte. Das sei durchaus nicht der Fall, sondern das völlige Zurückbleiben der Amerikaner liege in der Vernachlässigung des ungeheuren Rohmaterials, das man zur Spielzeugfabrikation verwenden könne. „Amerikanische Fabrikanten sind mit ihren großen Ideen, die sie möglichst rasch in Wirklichkeit umsetzen wollen, so beschäftigt, daß sie kleinere, aber darum nicht unwichtigere Ideen ganz hintan setzen. In der Nutzbarmachung des Abfalls allein ist Deutschland Amerika weit voraus. Wir sind heute erst dabei, uns mit diesem Gegenstand theoretisch zu beschäftigen. In Deutschland sind diese Probleme bereits seit so langem studiert worden, daß sogar eine Organisation entwickelt worden ist, durch die der Abfall von Fabrik zu Fabrik weitergegeben wird."

In 16½ Minuten rund um die Welt.

Die Newyorker Times hat kürzlich ein Telegramm rund um die Welt gehetzt und mit der genauen Zeit von 16 Minuten 30 Sekunden einen neuen Schnelligkeitsrekord aufgestellt. Das Telegramm hatte den Wortlaut: „Schickt dieses Telegramm um die Welt. Times in Newyork". Um Punkt 7 Uhr abends wurde es im Newyorker Zentraltelegraphenamt aufgegeben und um 7 Uhr 16 Minuten 30 Sekunden kam es wieder zurück. Von 17 Telegraphenstationen war es weitergegeben worden; es hatte insgesamt 28 613 geographische Meilen zurückgelegt.

Kleine Mitteilungen.

In Stuttgart wurde Richard Strauß' „Feuersnot" im Hoftheater unter der Leitung Max Schillings unter großem Beifall aufgeführt. Richard Strauß, der anwesend war, mußte sich unter ungeheuerem Jubel dem Publikum immer wieder zeigen.

Das vom Verlage des Bureau Karl Fischer, Berlin-Friedenau, veranstaltete Preisausschreiben für dramatische Werke — in Form von drei Ehrengaben — in der Gesamthöhe von 1500 Mark, hat am 10. Juni folgendes Ergebnis gehabt. Es wurden die Ehrengaben zugesprochen: Richard May (Redakteur an der „Voss. Ztg.", Berlin) für die Tragödie „Herrin Helga"; E. W. Th. Fischer, Oberleutnant a. D. (München), für das Schauspiel „Der Bürgermeister von Rathenow"; Kurt Greller für die Tragödie „Der Erbschaft Fluch".

Die Deutsche Brahmsgesellschaft hat noch während der Festaufführungen in Wiesbaden telegraphische Einladungen aus Hamburg, Dresden, Breslau, Wien und Danzig erhalten, das nächste Brahmsfest in diese Städte zu verlegen. Es ist jedoch bisher weder über den Ort noch den Zeitpunkt des nächsten Festes eine Entscheidung getroffen worden.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Mittwoch, 12. Juni.

Baden-Baden: Die Zauberflöte.
Berlin. Kgl. Opernhaus: Tristan und Isolde. — Kgl. Schauspiel-

MARCHIVUM

zog. Der Inhalt war: Christus ist der Sieger im Güterkampf der Welt und wir sind seine Gehilfen. Herr Dekan Henning aus Reutlingen überbrachte die Grüße und Wünsche der obersten Kirchenbehörde. Herr Pfarrer Stockmeyer vom Münster in Basel stellte die gemütlichen Beziehungen zwischen dem Badener Lande und der Schweiz dar, um daran die von Basel betriebene Mission als ein Werk auch der badischen Freunde anzuknüpfen. Den ausführlichen Jahresbericht erstattete Herr Pfarrer Hauß von Spöck. Danach wachsen die Einnahmen des Vereins für äußere Mission fortgesetzt. Gegenwärtig betragen sie 160 000 M. — Herr Missionar Göhring erzählte von dem Missionswerke unter den Bammileuten in Kamerun. Ein neues Werk der Baseler Mission in Togo ist vor kurzem begonnen durch Aussendung von vier Missionaren. Das Schlußgebet sprach Stadtpfarrer Schmitthenner von Wiesloch.

Sportliche Rundschau.

11. Internationales Lawn-Tennis-Turnier in Mannheim.

9. Herren- und Damendoppelspiel m. B.

4. Runde: Frl. Flinsch-Dr. Fitting schl. Frl. Marum-Klopfer 6—2, 2—6, 6—3.

Schlußrunde: Frl. Flinsch-Dr. Fitting (—30) schl. Frl. Bender-v. Eckartsberg (+½) 6—4, 6—2.

*

Die Sportabteilung des Turnverein Mannheim

veranstaltete Sonntag nachmittag auf dem Waldspielplatze des Vereins interne olympische Spiele. Es hatten sich dazu eine große Anzahl Sportsliebhaber eingefunden, die den einzelnen Wettkämpfen mit Interesse folgten. Einige recht gute Leistungen wurden namentlich im Stabhochsprung, Dreisprung, Schleuderballwerfen und Wettlauf erzielt. Im Stabhochsprung war es Wilh. Hasenfratz, der mit 3,10 Mtr. die Höchstleistung erreichte, beim Dreisprung erzielte Hans Helbach 12,40 Mtr., beim Schleuderballwerfen war L. Brückmann mit 49,10 Mtr. der Beste, während beim 100 Meter-Wettlauf Julius Frey in 11,4 Sekunden als Erster einlief. Nachstehend die einzelnen Resultate:

1. 100 Meter-Lauf für Schüler: 1. Ludw. Schneider 14,3 Sek., 2. Karl Lang 14,4 Sek.

2. 100 Meter Junioren-Lauf: 1. Wilh. Hasenfratz 12,2 Sek., 2. Karl Selzle 12,3 Sek., 3. Karl Heuser 12,4 Sek.

3. Speerwerfen: 1. Wilh. Hasenfratz 38 Mtr., 2. Hans Helbach 37,10 Mtr., 3. Hch. Heuser 37,10 Mtr.

4. Dreikampf für Junioren. (50 Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung). 1. Karl Heuser 14 Punkte, 2. Heinr. Große 10 Punkte, 3. Wilh. Woerische 9 Punkte, 4. Walter Ihme 7 Punkte.

5. Hürdenlauf für Zöglinge. 1. Philipp Koch 14,4 Sek., 2. Jul. Albert 15 Sek.

6. Dreisprung. 1. Hans Helbach 12,40 Mtr., 2. Julius Frey 11,72 Mtr., 3. Karl Englert 11,25 Mtr.

7. 100 Meter Meisterschaftslauf. 1. Julius Frey 11,4 Sek., 2. Aug. Döring 12 Sek., 3. Hans Helbach 12,1 Sek.

8. 1000 Meter-Stafette (je 10 Läufer à 100 Mtr.) Dabei beteiligten sich eine Schülermannschaft mit 100 Meter Vorgabe, die Zöglingsabteilung mit 60 Meter Vorgabe, die aktiven Turner mit 40 Meter Vorgabe, während die Sportabteilung vom Mal abzog. Die Sportabteilung erreichte die beste Zeit mit 2,13 Min., wurde aber disqualifiziert. Als erster Sieger wurde die Zöglingsabteilung erklärt. Die Schülerabteilung war an zweiter Stelle.

9. Diskuswerfen. 1. Ludw. Brückmann 27,10 Mtr., 2. Hans Helbach 26,25 Mtr., 3. W. Göß 25 Meter.

10. Dreikampf für Senioren. (200 Meter-Lauf, Stabhochsprung, Steinstoßen). 1. Julius Frey 13 Punkte, 2. Hans Helbach 12 Punkte, 3. Wilh. Hasenfratz 10 Punkte.

11. 100 Meter-Lauf für aktive Turner. 1. Th. Skenzka 12,2 Sek., 2. Herm. Schmidt 12,4 Sek., 3. L. Alter 13 Sek.

12. Schleuderballwerfen. 1. Ludw. Brückmann 49,10 Meter, 2. Karl Ritschel 42,80 Mtr., 3. Wilh. Göß 40,40 Mtr.

13. 800 Meter-Lauf mit Vorgaben. 1. Phil. Koch 40 Mtr. Vorgabe 2,21 Min., 2. Karl Selzle 5 Mtr. Vorgabe 2,23 Min., 3. Fritz Peres, 50 Mtr. Vorgabe 2,24 Min., 4. Wilh. Krämer, 25 Mtr. Vorgabe 2,26 Min., 5. Heinr. Heuser, 30 Mtr. Vorgabe 2,27 Min., 6. Jean Holländer, 40 Mtr. Vorgabe 2,28 Min., 7. Karl Conrads, 5 Mtr. Vorgabe 2,29 Min.

Lawn-Tennis.

? **Das 2. intern. Lawn-Tennistournier in St. Blasien** war von bestem Wetter begünstigt. Die Beteiligung war sehr rege. Das Endresultat des Tourniers ist folgendes: Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: Bretz — Bollin 6:0, 6:4; Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: Fluck — Asriel 7:5, 3:6; Damen-Einzelspiel mit Vorgabe: Frl. Korff — Traube 7:5, 6:2; Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: Bretz — Wagner — Nathan — Asriel 6:6, 4:6, 6:1; Mixed Open: Frl. Korff — Bretz — Frl. Hemmerich—Stack 6:3, 6:4.

*

Fernflug Berlin-Wien.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Hier regnet es seit heute morgen in Strömen. Das Flugfeld ist derart durchweicht, daß jede Landung unglücklich verlaufen würde. Aus diesem Grunde sind die Flieger benachrichtigt worden, von einem Weiterfluge vorläufig abzusehen. Sollte sich das Wetter bis heute abend nicht bessern, so ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß außer Hirth kein anderer Teilnehmer mehr an der Endstation des Fernfluges Berlin-Wien ankommen wird.

Die Nachzügler.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Guben wird gedrahtet: Krieger ist heute früh 4.31 Uhr in Canig bei Guben glatt aufgestiegen und landete 5.57 Uhr auf dem Flugplatze in Breslau glücklich, Krieger hatte seinen Arm die Nacht über tüchtig gekühlt, so daß er die Weiterfahrt wagen konnte. 9.45 Uhr stieg Krieger mit seinem Passagier zum Weiterfluge auf, doch stürzte der Apparat nach kurzem Fluge hinter dem Flugfelde ab. Oberleutnant Bertram lag einen Augenblick besinnungslos, so daß Krieger fürchtete, er sei tot. Er erholte sich aber schnell. Beide Flieger sind unverletzt. Am Apparat ist jedoch das Fahrgestell zertrümmert. Krieger gibt die Hoffnung nicht auf, heute noch weiterfliegen zu können.

Die Etappe Breslau—Wien.

w. Wien, 11. Juni. Czakay ist gestern abend über 20 Kilometer vom Flugfelde Aspern entfernt in einem mannshohen Kornfelde gelandet, da er befürchtete, sein Motor halte bis zum Flugplatze nicht aus. Der vordere Teil seines Apparates ist bei der Landung zertrümmert worden. Czakay trug eine leichte Fleischwunde am Knie davon. Sein Passagier blieb unverletzt.

---

haus: Maria Stuart. — Deutsches Theater: Daba, Die Satire der Satire.
Dresden. Kgl. Schauspielhaus: Der Tor und der Tod. — Wetterleuchten.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Eine glückliche Ehe.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Der Freischütz. — Schauspielhaus: Alt-Frankfurt.
Leipzig. Neues Theater: Ein Diener des Hauses.
Mannheim. Gr. Hoftheater: Die Maienkönigin. Der Schauspieldirektor.
München. Kgl. Residenztheater: Die Ratten. — Gärtnerplatztheater: Eva. — Schauspielhaus: Und das Licht scheint in der Finsternis.
Stuttgart. Kgl. Interimstheater: Lohengrin.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Die Meistersinger.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Vom Mannheimer Terrainmarkt.** Die der Stadtgemeinde gehörigen Bauplätze in der östlichen Stadterweitung, Richard-Wagnerstraße 17 und Karl Ludwigstraße 15, wurden gestern versteigert. Der erstere, im Ausmaße von 384 qm. und 80 qm. Vorgartengelände, für welches ein fester Preis von 15 Mk. per qm. vorgesehen war, wurde für Rechnung eines Dritten von Architekt Steiner für 58.50 Mk. per qm. ersteigert. Der Anschlag wurde um 3.50 Mk. per qm. überschritten. Um 5.10 Mk. höher per qm., als der Anschlagspreis war, ging der andere Bauplatz ab, welcher 351 qm. mißt. Steigerer war Uhrmacher Max. Das alte Gasthaus „Zum halben Mond", das schon vor einiger Zeit durch die Firma Hofbuchdruckerei Max Hahn u. Co. zwecks Erweiterung ihres Betriebes angekauft worden war, wird nunmehr niedergelegt, und an dessen Stelle von der Baufirma F. u. A. Ludwig ein moderner Neubau aufgeführt. Auch das Eckhaus Q 4, 1, bisher der Weinhandlung Jakob Christmann gehörig, ist dem Abbruch verfallen. Die Firma Gebrüder Hoffmann wird hier einen großen Neubau aufführen.

Von Tag zu Tag.

— Ein bestätigtes Todesurteil. T. Mülhausen, 10. Juni. Der Kaiser hat das Gnadengesuch des am 28. Februar vom Schwurgericht wegen Raubmords an der Witwe Weber in Sennheim zum Tode verurteilten Fabrikarbeiters Adolf abgelehnt. Die Guillotine ist bereits am Sonntag im Gefängnishofe Mülhausen eingetroffen. Noch im Laufe dieser Woche wird die Hinrichtung stattfinden.

— Einsturz eines Baugerüstes. Köln, 10. Juni. Heute nachmittag stürzte das Baugerüst eines Neubaues am Reichsplatz in Köln-Deutz ein. Ein Zimmergeselle wurde getötet, ein Arbeiter schwer, ein zweiter leicht verletzt.

— Der Streit in der Kneipe. Königsberg, 10. Juni. Gestern nachmittag schoß ein unbekannter, anscheinend polnischer Gelegenheitsarbeiter in einer Destillation auf den zur Schlichtung eines Streites herbeigerufenen Schutzmann Skredzky mit seinem Revolver und verletzte ihn schwer durch einen Schuß in die linke Brustseite unterhalb des Herzens. Ein zweiter Schutzmann gab auf den fliehenden Täter, als dieser erneut zu schießen begann, mehrere Revolverschüsse ab, von denen drei trafen und ihn kampfunfähig machten. Die beiden Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

BNLC. Karlsruhe, 10. Juni. In der 2. Kammer ist ein Schreiben Gr. Ministeriums der Finanzen mit einer Denkschrift über die Erschließung von Kalisalzen im Großherzogtum Baden eingegangen. Die Denkschrift wurde zur Beratung an die Budgetkommission verwiesen.

* Stuttgart, 11. Juni. Der Vorstandsrat des Vereins deutscher Ingenieure bewilligte zur Förderung des Unternehmens illustrierter technischer Wörterbücher 50 000 Mark unter der Bedingung, daß von anderer Seite mindestens jährlich 50 000 Mark für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt werden. Für eine deutsche Versuchsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik wurde auf die Dauer von drei Jahren ein jährlicher Zuschuß von 10 000 Mk. bewilligt. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Leipzig statt.

w. **Leipzig, 11. Juni. Der Buchbindereobermeister und Geschäftsführer der Großbuchbinderei Boesenborg G. m. b. H., Alfred Goehra, ist nach Unterschlagung einer größeren Geldsumme, angeblich 100 000 Mark, flüchtig gegangen.**

* Wien, 11. Juni. Der Aviatiker Chakay ließ seinen Apparat nach Aspern schaffen.

* Paris, 11. Juni. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften legte Prinz Roland Bonaparte ein Werk des Thronpräsidenten Herzogs Philipp von Orleans vor, in dem dieser seine arktischen Reisen und ozeanographischen Arbeiten schildert. Prinz Bonaparte bemerkte, daß dieses Werk, das zur Vermehrung der positiven Kenntnisse beitrage, dem Herzog von Orleans zur großen Ehre gereiche. — In derselben Sitzung machte Professor Metschnikoff Mitteilungen über seine Versuche zur Bekämpfung der in den Eingeweiden sich entwickelnden Gifte, die in den Arterien, den Nieren, der Leber und dem Gehirn jene Schädigungen verursachen, die mit den das Alter begleitenden Veränderungen identisch seien. Professor Metschnikoff behauptet, daß es ihm im Verein mit Dr. Wollmann gelungen sei, diese Gifte mit in den Eingeweiden der Hunde vorkommenden Mikroben, den Glykobakterien, wirksam zu bekämpfen. Der Chemiker Professor Armand Gautier trat den Behauptungen Metschnikoffs entschieden entgegen.

* Brüssel, 11. Juni. Gestern ist allgemein in allen Industriegegenden die Arbeit wiederaufgenommen worden. Als Beweis dafür, daß die Ruhe wiedergekehrt ist, mag dienen, daß die Königsfamilie gestern nach Ostende übergesiedelt ist und der Ministerpräsident einen Erholungsurlaub von drei Wochen nach Frankreich angetreten hat.

w. Riga, 11. Juni. Die hiesigen Bierbrauer sind seit heute ausständig.

w. Rom, 11. Juni. Nach Mitteilungen des Kriegsministeriums sind bis jetzt auf den Schlachtfeldern oder infolge von Verwundungen während der italienisch-türkischen Krieges 57 Offiziere und 588 Soldaten gestorben. Die vermißten 2 Offiziere und 325 Mann, die größtenteils dem 11. Bersaglieri-Regiment angehören und seit dem 23. Oktober 1911, dem Tage des Gefechts bei Schara-Schat nicht mehr gesehen wurden, sind hierin nicht einbegriffen.

w. London, 11. Juni. Das Reuterbureau meldet unterm 10. Juni aus Smyrna: Am Samstag sollen 19 italienische Kreuzer auf der Höhe der Insel Loros bemerkt worden sein. Sie bewegten sich in der Richtung auf die türkische Küste.

* London, 11. Juni. Graf Wolff-Metternich wurde heute vormittag vom König in Buckinghampalaste in Abschiedsaudienz empfangen, der auch der Minister des Auswärtigen beiwohnte.

Das Reichspostamt und die Barfrankierung.

Berlin, 10. Juni. Weite Kreise in Handel, Gewerbe und Industrie, besonders die Organisationen des Hansabundes in den Hansestädten, hatten sich an den Hansa-Bund mit dem Ersuchen gewandt, ihre Wünsche auf Einführung der Barfrankierung von Massensendungen an maßgebender Stelle geltend zu machen. Das Reichspostamt hat sich nun auf folgenden entgegenkommenden Standpunkt gestellt und auf die Ausführungen des Hansa-Bundes erwidert:

Das Reichspostamt ist schon seit Jahren darauf bedacht gewesen, die Frage zu lösen, in welcher Weise den Wünschen der Handelswelt auf Einführung der Barfrankierung für die von einem Absender in großer Zahl gleichzeitig eingelieferten Briefsendungen (Massenauflieferungen) entsprochen werden könne. Nach langwierigen Versuchen ist es gelungen, eine Maschine zu konstruieren, die selbsttätig die Sendungen mit der Freimarke beklebt, die Freimarke mit dem Aufgabestempel bedruckt und die Sendungen sowie die zu ihrer Frankierung benutzten Freimarken zählt. Nachdem vorläufige Versuche mit einer Probemaschine günstige Ergebnisse gezeigt hatten, sind zunächst fünf Maschinen in Auftrag gegeben worden, von denen drei in Berlin Aufstellung finden werden. Voraussichtlich werden Anfang Juli mit diesen Maschinen Versuche in großem Umfange begonnen werden. Wenn, wie zu erwarten ist, diese Versuche befriedigend ausfallen, wird die Barfrankierung der hierfür geeigneten Massenbriefsendungen bei bestimmten Postämtern endgültig zugelassen werden. Das weitere hierüber wird seinerzeit durch die Zeitungen bekanntgegeben werden. Von der Einführung der Frankostempelung hat das Reichspostamt abgesehen, weil auf diese Weise gestempelte Sendungen nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages im internationalen Verkehr nicht zulässig sind, sowie weil der Frankostempel zu wenig in die Augen fällt, die Prüfung des Frankos namentlich bei künstlichem Licht sowie bei der Aehnlichkeit der Frankoziffern 3 und 5 erschwert und die richtige Vereinnahmung der Frankobeträge nicht in der gleichen einfachen Weise wie bei Verwendung von Freimarken sicherstellt.

Die Kölner und die Berliner.

m. Essen, 11. Juni. (Priv.-Tel.) Ein bekannter Zentrums-Reichstagsabgeordneter sendet der „Rhein.-Westf. Ztg." auf Grund von Erkundungen in Rom die folgenden Aufsehen erregenden Mitteilungen:

Allmählich sickern ganz interessante Einzelheiten über die Entstehung der beiden Drahtungen an die Berliner und Kölner Richtung durch, wenn sie auch in den Einzelheiten noch nicht genau kontrollierbar sind. Danach kommt als Verfasser beider Drahtungen nach Berlin und Frankfurt der Dominikanerpater Esser, Vorsitzender der Indexkongregation, in Betracht. Er vermittelte auch für die Vertreter der Berliner Richtung, Pfarrer Beyer und Assessor a. D. Savigny die Audienz beim Papste. Da nur in bestimmten Fällen dem Papste vorher mitgeteilt wird, was er den Vertretern einzelner Korporationen sagen soll, so ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden Herren selbst aufgesetzt haben, was sie über Pater Esser durch den Papst haben hören wollen. Dem Papst ist nichts von den beiden Drahtungen bekannt geworden. Es wird angenommen, daß Vertreter der Berliner Richtung an der Abfassung der Drahtungen mitgewirkt haben. Der Weg zum Pater Esser führt über das Dominikanerkloster Berlin-Moabit, von dem auch die erste Anregung zur Gründung katholischer Gewerkschaften ausgegangen ist.

Furchtbare Mordtat.

* Kirchhain (Niederlausitz), 11. Juni. (Priv.-Tel.) Im Verlaufe eines Streites gab der Malermeister Lind auf seine Schwiegermutter drei Revolverschüsse ab und tötete sie. Darauf verletzte er seine Frau durch einen weiteren Schuß und jagte sich selber eine Kugel in den Kopf. Der Mörder wurde verhaftet.

Die Katastrophe des „Bendemiaire".

w. Paris, 11. Juni. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß die an der Stelle der Katastrophe des „Bendemiaire" zurückgelassenen Torpedobootzerstörer keinerlei Bestandteile des Unterseebootes gefunden haben. Man vermutet, daß der „Bendemiaire" von der Strömung fortgerissen worden ist und jetzt auf einem 150 Meter tiefen Meeresgrund in der Nähe des Cap de la Hague liegt.

Der Nationalstreik.

* London, 11. Juni. Der gestrige Beschluß des Transportarbeiterverbandes, den Nationalstreik zu erklären, erfolgte nachdem die Arbeitgeber die Vorschläge der Regierung abgelehnt hatten. Die Arbeitgeber erkannten an, daß die Hinterlegung einer beträchtlichen Summe seitens der Arbeiterorganisation bessere Garantien schaffen würde, glaubten aber nicht, daß der Plan der Regierung zu dem beabsichtigten Ziel führen würde. Die Organisation der Arbeitgeber im Transportgewerbe erschien ihnen undurchführbar und gegen solche Ursachen, wie die des gegenwärtigen Streiks, sei im Regierungsplan keine Vorkehrung getroffen, ferner würden die ausländischen Reeder nicht davon betroffen werden, sodaß die englischen Reeder im Nachteil wären.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Posen wird gemeldet: Furchtbarer Hagelschlag hat gestern weite Strecken der Provinz Posen heimgesucht. Die Ernte in der Gnesener Umgebung ist völlig vernichtet.

⊡ Berlin, 11. Juni. Im Preußischen Justizministerium werden Erwägungen angestellt, ob man, um dem starken Andrang zum juristischen Studium einen Damm zu setzen, Clausurarbeiten einsetzen soll. An sämtliche Mitglieder der Prüfungskommission erging eine Anfrage, wie sie sich zu dieser Neuerung stellten. Alle haben sich für die Einführung von Clausurarbeiten ausgesprochen. Nunmehr ist zu erwarten, daß entsprechend diesem Gutachten das Preußische Justizministerium demnächst eine Verordnung erläßt, die neben den häuslichen Arbeiten die Clausurarbeiten einführen wird.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von unserm Berl. Bureau.) Das Befinden des Staatsministers a. D. Hobrecht, Ehrenbürger von Berlin und einer der früheren Führer der Nationalliberalen Partei, der gestern schwer krank aus einem Alpenkurort nach München gebracht wurde,

MARCHIVUM

läßt sehr zu wünschen übrig. Seit 2 Tagen fühlt Hobrecht sich nicht wohl. Er wurde von einer seltsamen Schwäche übermannt, die er bisher nicht empfunden hatte. Außerdem quält ihn Atembeschwerden. Bei dem außerordentlichen Zustande ist an einen Transport des Kranken nach Berlin nicht zu denken. Eine Gefahr für das Leben des Patienten, der sich bis in das hohe Alter hinein eine seltene Frische und Rüstigkeit bewahrt hat, soll nicht bestehen. Der Sohn Hobrechts und dessen Gattin sind in München eingetroffen.

Die Kaisermanöver 1912.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von unserm Berl. Bureau.) Die nächsten Kaisermanöver sollen, wie verlautet, an der belgisch-französischen Grenze in der Eifel stattfinden. Der Chef des großen Generalstabes, General von Moltke, bereist zur Zeit mit 16 Generälen und 20 Stabsoffizieren die Eifel.

Die Parlamentskrise in Ungarn.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von unserm Berl. Bur.) Aus Budapest wird telegraphiert: Die oppositionellen Abgeordneten versammelten sich heute in ihrem gemeinsamen Versammlungslokal. Dort hielt Graf Apponyi eine Rede, die einen flammenden Protest gegen das Vorgehen des Grafen Tisza darstellte, der die Opposition mit Gewalt aus dem Gebäude der Gesetzgebung verbannt habe.

Das Parlamentsgebäude ist heute von einem berittenen Militär- und Polizeikordon umgeben, der keinem oppositionellen Abgeordneten Einlaß gewährt. Die oppositionellen Abgeordneten begaben sich um ½10 Uhr durch die Straßen der Stadt ins Klublokal der Volkspartei. Unterwegs hatte sich eine Menge Menschen angeschlossen, die fortwährend in Rufe ausbrach: Abzug Tisza! Es wurde das Kossuthlied gesungen. Plötzlich sprengte an einer Straßenbiegung berittene Polizei und Militär herbei und ritt in die Menge. Es entstand eine

furchtbare Panik.

Zahlreiche Personen wurden umgeritten. Die Menge wurde in drei Gruppen vertrieben. Endlich gelang es den oppositionellen Abgeordneten, das Klublokal zu erreichen, wo sich abermals eine Menge angesammelt hatte, die eine lärmende Demonstration für die Oppositionellen gegen die Regierung veranstaltete. Im Abgeordnetenhause herrschte Ruhe. Graf Tisza wird eine große Rede halten, in der er sein Vorgehen rechtfertigen wird. Nachmittags wird sich das Präsidium nach Wien begeben. Dort wird Graf Tisza mit den beiden Vizepräsidenten vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Es ist eine Vertagung des Abgeordnetenhauses bis zum Herbst zu erwarten.

Unruhen n der Provinz.

Auch in der Provinz ist es zu Unruhen gekommen. Nach Schluß einer sozialistischen Versammlung in Großwardein forderte gestern der anwesende Polizeibeamte die Menge auf, sich in Ruhe zu zerstreuen. Ein großer Teil der Menge begab sich jedoch nach dem Tiszahaus, sowie nach dem Komitats. Hier vereinigten sich die aus verschiedenen Nebengassen herbeieilenden Arbeiter und griffen zuerst das Tiszahaus an, wo sie alle Fenster zertrümmerten. Dann wendeten sie sich gegen das Komitatshaus, wo ebenfalls alle Fenster zertrümmert wurden. Auch am Gerichtsgebäude wurde kein Fenster verschont. Die Polizei hatte von all diesen Ausschreitungen keine Kenntnis, so daß die Demonstranten ungestört weiterziehen konnten. Dabei zertrümmerten sie unterwegs alle Fenster. Etwa 80—100 große Geschäftsauslagefenster wurden zertrümmert.

Besonders arg wütete die Menge vor dem Hause der Partei der Nationalen Arbeit, wo ebenfalls sämtliche Fenster eingeschlagen wurden. Erst jetzt rückte, die Polizei von diesen Vorgängen verständigt, heran. Eine Gruppe von Arbeitern zog aber von der entgegengesetzten Seite nach dem Marktplatz, so daß die Polizei zwischen zwei großen Arbeitergruppen eingekeilt war. Die Menge attackierte die Polizei und bewarf sie mit Steinen und Ziegelstücken. Die Polizei mußte bald einsehen, daß sie der Demonstranten nicht Herr werden konnte. Infolgedessen wurde Militär requiriert. Bald erschien ein Bataillon Infanterie im Sturmschritt, sowie eine Eskadron Husaren, um die Demonstranten zu vertreiben. Diese zogen es jedoch vor, noch vor dem Eintreffen des Militärs das Weite zu suchen. Gegen 11 Uhr nachts herrschte vollständig Ruhe. Das Militär blieb in den Straßen und hielt verschiedene Hauptplätze besetzt.

w. Budapest, 11. Juni. Das Parlament ist durch Militär abgesperrt. An einem Punkt der Absperrungskette stehen ein Polizeibeamter und der Wahlkommissär des Abgeordnetenhauses, vor denen sich die Eintretenden zu legitimieren haben. Als die oppositionellen Abgeordneten mit dem Grafen Apponyi und von Justh an der Spitze korporativ erschienen, wurden Apponyi und einige Nichtausgeschlossene zugelassen, dagegen den Ausgeschlossenen der Zutritt verweigert. Apponyi erklärte, er nehme die Begünstigung nicht in Anspruch und alle Oppositionellen zogen sich unter Schmährufen auf Graf Tisza zurück, ohne weiter als bis zum Eingangstor des Abgeordnetenhauses gelangt zu sein.

*

Verhaftung eines Defraudanten.

* c. Bingen, 11. Juni. (Priv.-Tel.) Von der hiesigen Polizei wurde ein gewisser Paul Ziebold festgenommen, der vom Untersuchungsrichter in Breslau steckbrieflich verfolgt wurde. In Begleitung Ziebolds befand sich die Verkäuferin Gertrude Goldmann aus Breslau. Beide hatten sich hier als Ehepaar Fuchs aus Berlin niedergelassen und waren der Polizei durch die Art und Weise, wie sie das Geld in den Wirtschaften ausgaben, aufgefallen. Eine bei der Verkäuferin vorgenommenen Untersuchung förderte 4 Sparkassenbücher auf den Namen Paul Ziebold lautend zu Tage. Eine in der Wohnung der beiden vorgenommenen Haussuchung brachte eine rotlederne Brieftasche mit 38 000 Mk. Inhalt hervor. Das Geld war ein Teil des Betrages, den Ziebold als Expedient in Breslau veruntreut hatte. Ziebold gab sich zuerst als Franz Engel aus Mannheim, dann als Postsekretär Fuchs aus Berlin mit Ehefrau aus.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 79. Sitzung.

L. P. Karlsruhe, 11. Juni.

Präsident Rothurst eröffnet die Sitzung nach 9¼ Uhr.

Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Rheinbaben, Ministerialdirektor Dr. Schulz, Generaldirektor Roth, Regierungskommissare.

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

In allerhöchstem Auftrage habe ich dem hohen Hause einen Gesetzentwurf über den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Staufen nach Münstertal zu unterbreiten.

Präsident Rohrhurst:

Ich schlage vor, diesen Gesetzentwurf an die Budgetkommission zur Beratung zu verweisen.

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung:

Einzelberatung des Spezialbudgets des Eisenbahnbaues für 1912/13

ein.

Abg. Odenwald (Bp.)

übt bei Titel 3 (Stationen) § 30: Pforzheimer Bahnhofverwaltung, Kritik an der Art, wie man dort den Bahnhofumbau bewerkstelligt. Wenn die Arbeit richtig eingeteilt worden wäre, hätte man diesen Bau 10—12 Monate beschleunigen können. Innerhalb 27 Minuten laufen abends nach 6 Uhr 12 Arbeiterzüge mit 12 500 Arbeitern aus. Zur Bewältigung dieses ungeheuren Verkehrs sei unbedingt ein rascheres Tempo am Bau notwendig. Wenn der Umbau fertig sein wird, werde man von der eingesparten Million nicht viel sehen. Der Redner regt die Schaffung einer neutralen Stelle an, die die von der Generaldirektion gemachten Vorschläge prüft. Auf diese Weise könnten Millionen im eigenen Lande eingespart werden. Der Güterbahnhof sei vor zwei Jahren fertiggestellt worden. Er erweist sich aber bereits heute als zu klein.

Generaldirektor Roth:

Es ist richtig, daß schon seit geraumer Zeit der Bahnhof Pforzheim in den Budgets der Eisenbahnverwaltung erscheint. An den Bau des Aufnahmegebäudes kann man erst gehen, wenn die anderen Arbeiten erledigt sind. Sehr erschwert wurden auch die Vorarbeiten durch die Verhandlungen mit der württembergischen Eisenbahnverwaltung. Von unserer Seite aus ist da geschehen, was geschehen konnte. Wir werden nach Möglichkeit den Umbau beschleunigen.

Die Position wird für genehmigt erklärt.

Mit § 32: Verlegung des Personenbahnhofes wird die Petition des Stadtrates Karlsruhe und der Gemeinderäte von 8 Hardtgemeinden, die Erbauung einer elektrischen Bahn von Karlsruhe nach der unteren Hardt (bis Rußheim) betr. und des Gemeinderates Knielingen die Verlegung des Personenbahnhofes Karlsruhe betr. erledigt.

Hinsichtlich der Petition der Hardtgemeinden beantragt die Budgetkommission: Das hohe Haus wolle die Petition der Großh. Regierung in dem Sinne empfehlend überweisen, daß diese zu dem geplanten Unternehmen mit Rücksicht darauf, daß damit einige Gemeinden der unteren Hardt dem allgemeinen Verkehr erschlossen würden, einen entsprechenden Staatszuschuß gewähren möge.

Abg. Willi (Soz.)

wünscht, daß auch wirklich im Spätherbst 1913 der neue Karlsruher Bahnhof in Betrieb genommen werde. Das Räsonieren der Landbevölkerung über die großen Bahnhöfe in den Städten sei nicht berechtigt. Denn diese habe davon ebenfalls Vorteile. Zum Schlusse wünscht der Redner, daß die Kammer den Antrag der Budgetkommission, hinsichtlich der Petition der Hardtgemeinden annehmen werde.

Abg. Reck (Natl.)

frägt an, ob bis zum Herbst 1913 die Eröffnung des neuen Karlsruher Bahnhofes auch die neue Zufahrtslinie fertiggestellt sein wird, ob geplant sei, den Mühlburger Torbahnhof aufzuheben und ob für die Straße nach Knielingen eine Unterführung beabsichtigt sei. Der Redner kommt dann auf die beiden Petitionen zu sprechen und teilt mit, daß die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft bereit sei, bis Rußheim eine Bahn zu bauen und zu betreiben, wenn die Gemeinden das Gelände stellen und der Staat einen Zuschuß gewähre. Die Bürgerausschüsse der Gemeinden hätten der freien Geländestellung zugestimmt und die Regierung hat sich bereit erklärt, den Zuschuß zu bewilligen. Hoffentlich ist es möglich, noch in diesem Landtage die Summe bekannt zu geben. Der Wunsch der Knielinger auf Erhaltung des Mühlburger Torbahnhofes sei berechtigt.

Geh. Oberbaurat Waßmer

entgegnet dem Vorredner, die Bahn nach Eggenstein werde gleichzeitig mit dem Bahnhof Karlsruhe fertig. Diese Bahn lasse man nicht in Mühlburg, sondern im Hauptbahnhof enden.

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Der Nachteil, daß der neue Bahnhof Karlsruhe vom Mittelpunkt etwas abgerückt wird, wird nicht nur von den Anwohnern der Bahnstrecke Karlsruhe-Graben unangenehm empfunden, sondern auch von allen, die mit der Bahn hierher kommen. Die Erleichterung des Verkehrs zwischen Stadt und Vororten ist eine Angelegenheit der Stadt Karlsruhe. Die Regierung wird für den Bau einer elektrischen Bahn nach Rußheim einen Staatszuschuß gewähren. Sie ist aber heute noch nicht in der Lage die Summe genau festzustellen.

Abg. Rebmann (Natl.):

Zwischen der Stadtverwaltung Karlsruhe und der Eisenbahnverwaltung geht schon seit längerer Zeit ein Streit hin und her in dieser Angelegenheit. Trotz Telefon und Straßenbahn konnten die beiden Behörden zu keinem Ergebnis kommen. Das ist eine betrübende Tatsache. Die Verlegung des Bahnhofes hat einen ganzen Komplex von Fragen hervorgerufen. Ich möchte empfehlen, daß die beiden Behörden zu deren Lösung häufiger das Telefon in Bewegung setzen. Wir haben wieder das alte Lied von den ungeheuren Kosten der Millionenbahnhöfe gehört. Der Stadt Karlsruhe hat die Regierung nichts geschenkt. Gewiß, die Stadt hat Vorteile durch den Bahnhofneubau, aber auf der anderen Seite sind schwer greifbare Nachteile für Karlsruhe entstanden.

Ich möchte nur bitten, daß auch die Regierung namentlich hinsichtlich der Beseitigung der schienenebenen Uebergänge etwas mehr Entgegenkommen zeigt.

Abg. Kolb (Soz.)

teilt mit, daß zwischen der Stadt Karlsruhe und der Regierung in den nächsten Tagen schon eine Einigung erzielt werde.

Der Antrag der Budgetkommission hinsichtlich der Behandlung der Petition der Hardtgemeinden wird einstimmig angenommen; der Antrag über die Petition Knielingen ebenfalls und zwar mit Mehrheit. (Dagegen stimmten u. a. die Abgg. Rebmann, Reck und Koger (Natl.)

Bei § 41: Bahnhofumbau in Offenburg entspinnt sich eine längere Debatte.

Abg. Muser (Fr. Vp.)

übt an den bestehenden Verhältnissen in Offenburg lebhaft Kritik und meint, man hätte besser getan, wenn man das Aufnahmegebäude abgebrochen und ebenfalls dafür ein neues erstellt hätte. Er frägt, ob die Regierung die bestehenden Zustände aufrechterhalten wolle. Dazu verlautet, daß in Offenburg die Wagen und Lokomotiven nicht mehr genau untersucht werden können infolge der hohen Bahnsteige. Wenn nicht eine Besserung eintritt, wird sich der Landtag in jeder Session mit dem Offenburger Bahnhof beschäftigen müssen.

Nach weiteren Ausführungen des Generaldirektor Roth und einem Schlußwort des Berichterstatters Abg. Pfefferle (Natl.) wird die Position angenommen.

Generaldirektor Roth

entgegnet, im Betrieb selbst haben sich die Mißstände noch nicht fühlbar gemacht. Der Offenburger Bahnhof ist der erste große Bahnhof in Baden. Man ist daher noch keine größere Entfernungen gewöhnt und empfindet sie unangenehm. Es wäre ein Fehler, wollte man einen mittleren Durchgang erstellen. Die technischen Untersuchungen sind nach wie vor möglich. Es ist also nichts zu befürchten.

Der Antrag der Budgetkommission, Position § 54: Pfullendorf: Erstellung eines neuen Aufnahmegebäudes für 110 000 Mark, abzusetzen, wird einstimmig angenommen. Damit ist Titel 3 erledigt.

Eingegangen ist ein Antrag der Abgg. Willi u. Gen.: Die zweite Kammer wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei Vergebung von Arbeiten unter sonst gleichen Bedingungen in erster Reihe Firmen zu berücksichtigen, welche das Koalitionsrecht der Arbeiter anerkennen und Tarifverträge abgeschlossen haben, oder wo solche nicht vorhanden sind, die im Orte und im Gewerbe üblichen Bedingungen einhalten.

Nächste Sitzung Donnerstag vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung. Schluß nach 1¼ Uhr.

*

* Karlsruhe 11. Juni. Die sozialdemokratische Fraktion hat in der Zweiten Kammer heute folgenden Antrag eingebracht:

„Die Zweite Kammer wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, Erhebungen darüber anzustellen, in welchem Umfange die wirtschaftliche Lage der Kleinbauern durch die Ausdehnung des Großgrundbesitzes verschlechtert werde, und in welcher Weise den festgestellten Schädigungen entgegengetreten werden kann."

Weiter brachte die sozialdemokratische Fraktion folgende Interpellation ein:

„Ist der Großh. Regierung bekannt, daß eine vor einem badischen Standesamt rechtsgültig geschlossene Ehe in einem amtlichen Schreiben eines bayerischen Amtsgerichts als „Konkubinat" und „ehebrecherisches Verhältnis" bezeichnet wurde?

Welche Schritte gedenkt die Regierung zu tun, um die Wiederholung solcher Vorkommnisse zu verhindern?"

Aus dem Großherzogtum.

& Plankstadt, 10. Juni. Der kaufmännische Lehrling einer hiesigen Geschäftsfirma ist unter Mitnahme eines größeren Geldbetrages flüchtig gegangen und soll sich nach der Schweiz gewandt haben. Grund zur Tat lag keiner vor. Da inzwischen an Freunde und Mädchen Karten eingetroffen sind, so ist man dem Flüchtigen auf der Spur.

* Neckargemünd, 10. Juni. Gestern früh stürzte sich in einer hiesigen Anstalt eine unverheiratete Patientin vom 3. Stockwerk in den Garten und blieb auf der Stelle tot liegen. Das Mädchen heißt Klara Kramer und stammt aus Reichenbach in Schlesien.

(:) Offenburg, 9. Juni. Der zweite Wahlgang zur Oberbürgermeisterwahl wurde auf Samstag, 15. Juni festgesetzt.

* Freiburg, 8. Juni. Gestern nachmittag erschoß sich der Musketier Enninger der 2. Kompagnie des Inf.-Regts 112 auf seiner Stube mit einer Platzpatrone aus seinem Dienstgewehr. Er wurde mit einer Wunde in der rechten Schläfe auf dem Rücken liegend aufgefunden. Die anderen Mannschaften der Kompagnie waren zum Dienst abwesend. Auf einem vor der Tat geschriebenen Zettel gab er als Grund an, daß er sich erschieße, weil er ein Sozialdemokrat sei und seine Persönlichkeit nicht dem Dienst des StaatesStaates zur Verfügung stellen wolle. Enninger ist aus Werden an der Ruhr gebürtig und diente im ersten Jahre. Es war ein Mann von absolut verschlossenem Wesen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Bad Dürkheim, 10. Juni. Vom Mittelgange der Ruine Hardenburg stürzte gestern ein Ingenieur der Firma Wayß u. Freytag aus Neustadt ab und zog sich anscheinend erhebliche Verletzungen zu.

* Darmstadt, 10. Juni. Ein sehr bedauerlicher Unfall hat sich am Samstag vormittag in der Nähe Eberstadts bei einer Felddienstübung der Leibschwadron des Garde-Dragoner-Regiments Nr. 23 zugetragen. Der Gefreite Spahr wurde von dem Unteroffizier Ferner der gleichen Schwadron fahrlässig mit einer Platzpatrone erschossen. Ueber den bedauerlichen Unfall erfahren die „Neuen Hess. Volksbl." folgende Einzelheiten: Die Leibschwadron war Samstag früh zu einer Felddienstübung in der Nähe des Bahnhofs Eberstadt ausgerückt. Der Gefreite Spahr war hierbei einer Patrouille unter Führung des Gefreiten Kunz zugeteilt, die in der Nähe des Bahnhofs Eberstadt in feindliches Feuer geriet und deshalb, um nicht gefangen genommen zu werden, den Rückzug antreten mußte. Auf diesem Rückzug entdeckte die Patrouille am Viadukt der Bahnkreuzung einen feindlichen Posten, den Unteroffizier Ferner, der hier mit 3 Dragonern Posten bezogen hatte und abgesessen war. Die berittene Patrouille faßte nun den kühnen Gedanken, den feindlichen Posten zu überfallen und ihm die Pferde wegzunehmen. Gedacht, getan. Als nun die Attacke glücklich gelungen und der Gefreite Spahr gerade im Begriffe war, sich der Handpferde des Postens zu bemächtigen, fiel ihm der Unteroffizier Ferner mit der linken Hand in die Zügel, um dies zu verhindern. In dem gleichen Augenblick ertönte ein schwacher Schuß und Spahr sank mit einem lauten Aufschrei tot vom Pferde. Der Karabiner, den der Unteroffizier Ferner in der rechten Hand hielt, hatte sich entladen; das Holzgeschoß war dem unglücklichen Gefreiten von unten direkt in die Herzgrube gedrungen und hatte seinen sofortigen Tod herbeigeführt. Der Unteroffizier Ferner wurde in Haft genommen; er hat sich einen Verstoß gegen die Dienstvorschrift zu Schulden kommen lassen, als er seinen Karabiner ungesichert in der Hand gehalten hat.

Gerichtszeitung.

* **Ein Messerstecher.** Im Stalle der Fuhrunternehmerei Karl Hartmann gerieten die Fuhrleute Adam Klehr von Schauernheim und Karl Wolf am 13. Mai. ds. Js. in Streit. Wolf versetzte seinem Gegner ein paar Ohrfeigen, als Antwort versetzte Klehr ihm einen schweren Stich in die Brust, der heute noch nicht völlig geheilt ist. Gegen den angeklagten Messerstecher wurde vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten ausgesprochen.

MARCHIVUM

Geschäftliches.

Der Zeitschrift für Instrumentenbau entnehmen wir: Von der Firma Gebr. Perzina, Hofpianofabrikanten Schwerin i. M. liegt uns ein äußerst vornehm ausgestatteter, geschmackvoll illustrierter Katalog vor. Derselbe umfaßt 24 Seiten in Großoktav-Querformat, umschlossen von einem in drei verschiedenen Farben gehaltenen, geprägten Karton in Leinenimitation, dessen Vorderseite in Goldpressung die Aufschrift „Perzina" trägt. Die auf dem schönen Kunstdruckpapier sehr gut wirkenden, sauberen Autotypien zeigen 5 Flügel und 11 Pianino-Modelle sowie eine Innenansicht des Pianinos mit „Echo oder Moderator-Zug". Die Ausstattung sämtlicher Instrumente ist durchgängig dem Stil der Neuzeit angepaßt, wobei dem modernen Kunstgeschmack nach jeder Richtung hin Rechnung getragen ist. Außer den Flügel- und Pianino-Modellen sind noch auf besonderen Blättern des Kataloges je eine Gesamtansicht der Fabrik und der Dampfsägewerks-Anlage aufgeführt, des weiteren das Vorderhaus, der Konzertsaal, der Saalaufgang und der Verkaufs-Ausstellungsraum. Der Betrieb besitzt ein eigenes Dampfsägewerk, große trockene Holzlager, Voll- und Horizontalgatter und ist mit den neuesten, maschinellen Einrichtungen ausgerüstet. Dem Hauptwerk in Schwerin gliedert sich je eine Zweigfabrik in Berlin und eine solche in Mannheim, Liebigstraße 10 an, sowie Filialen in Rostock, Neustrelitz, Neubrandenburg, Stettin, London und Niederlagen in fast allen größeren Städten des Kontinents.

Volkswirtschaft.

Zusammenschluß in der Rheinschiffahrt.

Unter dieser Ueberschrift wird der „Frkf. Ztg." wie folgt geschrieben: Bei den Erörterungen über den engeren Zusammenschluß der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft, der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft und der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft ist bisher nicht die Rede gewesen von dem Verhältnis, in welchem die Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft zur Rhein- und See-Speditions-Gesellschaft m. b. H. steht. Die Rhein- und See-Speditions-Gesellschaft m. b. H. mit ihren Filialen am Rhein ist bekanntlich eine Gründung der Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft. Im Hinblick darauf, daß der preußische Bergfiskus einen großen Anteil der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft erworben hat, wäre es von Interesse, zu erfahren, ob denn die Anteile der Rhein- und See-Speditions-Gesellschaft m. b. H. mit an den Bergfiskus übergegangen, oder ob solche in andere Hände gelegt sind, sodaß deren Interessen mit denjenigen des Konzerns nicht mehr identisch sind.

Wie wir hierzu aufgrund eingezogener Erkundigungen erfahren, befinden sich die Anteile der Rhein- und See-Speditions-Gesellschaft, die bekanntlich eine Tochtergesellschaft der Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft ist, noch in den Händen der bisherigen Anteilseigner und zwar größtenteils der Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft.

Mannheimer Saalbau-A.-G. in Liq.

In der heute vormittag in der Effektenbörse unter Vorsitz des Herrn Fabrikant Daut abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung waren 4 Aktionäre mit zusammen 121 Aktien vertreten. Die Regularien wurden einstimmig und debattelos genehmigt und Liquidator und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es findet demnach eine Rückzahlung von M. 45.— auf jede Aktie statt. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Emil Hirsch, Emil Reinhard und Herr Daut wurden einstimmig wieder- und Herr Prokurist Traub neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Ermäßigung des Reichsbankdiskonts von 5 auf 4½ Prozent, die schon seit mehreren Tagen in der Handelspresse sehr lebhaft erörtert wurde, ist nunmehr zur Tatsache geworden. Der im heutigen Mittagsblatt veröffentlichte Bankausweis zeigt allerdings gegenüber der Vorwoche eine kleine Besserung auf, indem die Rückflüsse sehr stark waren. Die steuerfreie Notenreserve der Reichsbank beträgt 287 617 000 Mk. gegenüber 293 387 000 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wo der Diskontsatz auf 4 Prozent stand. Der bisherige Diskontsatz von 5 Prozent hat überaus lange Zeit angehalten. Hierzu trugen insbesondere die politischen Verwicklungen am Ende des letzten und zu Beginn des neuen Jahres und nicht zuletzt die fortwährende Geldknappheit bei. Es hat den Anschein, als ob das Reichsbankdirektorium in seiner heutigen Sitzung erst nach reiflicher Abwägung aller in Betracht kommenden Momente zu dem Entschluß kam, den Diskontsatz zu ermäßigen, zumal erst Ende letzter Woche Stimmen auftauchten, die von einer Erhöhung des Diskontsatzes sprachen. Der bisherige Diskontsatz von 5 Prozent besteht nun 9 Monate und zwar seit 19. September 1911. Daß ein so hoher Diskontsatz immer einen gewissen Druck auf Handel und Gewerbe ausübt, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Bedeutet die Ermäßigung von einem halben Prozent schließlich auch nicht die Erfüllung aller Wünsche, so ist doch anzuerkennen, daß der Satz von 4½ % auf Verkehr und Landwirtschaft, sowie auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse fördernd und belebend einzuwirken imstande ist. Auch im Hinblick auf das Ausland ist die Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes nur zu begrüßen. — Bezüglich der heutigen Sitzung des Reichsbankdirektoriums verweisen wir auf die telegraphischen Handelsberichte.

Die A.-G. „Rheingold", Söhnlein u. Co., Rheingauer Schaumweinkellerei in Schierstein, erzielte im Jahre 1911 einschließlich 23 777 M. (i. V. 40 873 M.) Vortrag einen Rohgewinn von 458 010 M. (496 623 M.) und nach 33 428 M. (32 295 M.) Abschreibungen und 327 544 M. (361 550 M.) Betriebsunkosten einen Reingewinn von 97 037 M. (102 777 Mark) bei 1 500 000 M. (wie i. V.) Aktienkapital.

Die neue 4prozentige bayerische Anleihe. Die unlängst aufgelegte neue 4prozentige bayerische Staats-Anleihe im Gesamtbetrage von 50 Millionen ℳ (unkündbar bis zum Jahre 1920) gelangte gestern an der Berliner Börse erstmalig zur amtlichen Notiz, die sich genau auf den Zeichnungspreis von 100.20 Prozent stellte. Das Bestreben, eine, wenn auch nur minimale Marge gegen den Subskriptionskurs herbeizuführen, erwies sich bei dem Mangel stärkeren Bedarfs als unwirksam.

Oelfabrik Großgerau-Bremen. Eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million auf 6 Millionen ℳ kündigt die Gesellschaft an. Davon sollen 500 000 ℳ den Aktionären im Verhältnis von einer neuen auf zehn alte Aktien zum Bezuge angeboten werden, während der Rest von den Veräußerern eines von der Oelfabrik Großgerau-Bremen erworbenen Fetthärtungsverfahrens zur Kurse von 105 % übernommen werden soll. Bei dem erwähnten Verfahren handelt es sich um die Ausbeutung eines neuerdings im Fettmarkte zu großer Bedeutung gelangten Problems der besseren Verarbeitung sowohl vegetabilischen als animalischer Fette. Für letztere hat die Fabrik das Verfahren bereits mit gutem Nutzen an ein anderes Unternehmen weiter veräußert.

Verband unabhängiger Glühkörper-Fabrikanten in Berlin. In der Versammlung des Verbandes unabhängiger Glühkörper-Fabrikanten in Berlin legte der Vorsitzende Dr. Alfred Oppenheim die Aufgaben des Verbandes dar. Die kaufmännischen Kreise müßten zur Vermeidung unlohnender Neugründungen über die außerordentlich schwierige Lage des Geschäftszweiges aufgeklärt werden, insbesondere über die Tatsache, daß die verhältnismäßig hohen Dividenden mancher Firmen des Beleuchtungsgeschäfts keineswegs auf die Glühkörperherstellung zurückzuführen sind. Die Lieferanten und Kunden des Glühlichtgeschäfts müßten nachdrücklich auf die Gefahren der Vertrustung aufmerksam gemacht werden, wie sie im Glühlichtgeschäft von einer Seite (gemeint ist die Deutsche Gasglühlicht-A.-G. Die Red.) durch fortlaufenden Ankauf von Betrieben offensichtlich angestrebt werde. Eine Verbesserung der Herstellungsbedingungen durch gemeinsamen Einkauf geeigneter Stoffe müsse erstrebt werden. Dauerndes Zusammenarbeiten mit der Steuerbehörde sei notwendig, damit die schweren Schäden, die dem Glühlichtgeschäft durch die Reichssteuer auf Glühkörper dauernd zugefügt werden, wenigstens teilweise gemildert werden können. Im Anschluß an die Versammlung erfolgte eine größere Reihe von Beitrittserklärungen. Der Verband hofft, in Kürze alle außerhalb der Auer-Gruppe stehenden Fabriken zu umfassen.

Julius Berger Tiefbau-A.-G. in Berlin. In dem Prospekt über die 2 Millionen ℳ neuen Aktien heißt es: Im laufenden Geschäftsjahr ist der Geschäftsgang bisher zufriedenstellend gewesen und die Gesellschaft hofft wieder auf ein gutes Ergebnis (i. V. 20 % Dividende).

Mannheimer Effektenbörse

Die Börse war auch heute wieder ziemlich still. Es notierten: Rhein. Hypothekenbank-Aktien 198 B., Aktien des Verein Deutscher Oelfabriken 176.50 G., Oberrhein. Versicherungs-Aktien 1155 G., Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien 118 G. 119 B. und Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien 124 G.

Telegraphische Handelsberichte.

Ermäßigung des Reichsbankdiskonts von 5 auf 4½ Prozent.

* Berlin, 11. Juni. (W. B.) **Die Deutsche Reichsbank hat den Diskont von 5 auf 4½ Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5½ Proz. herabgesetzt.**

Berlin, 10. Juni. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte Präsident v. Havenstein aus, daß die Anlagen der Bank in Wechseln und Lombarden noch um hundert Millionen höher seien als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Unverkennbar sei, daß die Anspannung in der ersten Juniwoche wesentlich stärker abgenommen habe, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Am 31. Mai betrug der Rückstand der steuerfreien Notenreserve noch 46 Millionen, am 7. Juni nur 6 Millionen. Der Metallbestand sei um 100 Millionen höher als im Vorjahre, deshalb wolle das Reichsbank-Direktorium nicht mehr zurückhalten, dem wirtschaftlichen Leben eine Erleichterung durch die Herabsetzung des Diskonts um ein halb Prozent zu gewähren. Es sei wünschenswert, daß auch fernerhin die Banken bestrebt seien, den Reichsbankstatus zu bessern. Der Geldmarkt sei noch immer angespannt, aber der Privatdiskont bewies eine bemerkenswerte Neigung zur Abschwächung. Zum Ultimo seien sehr starke Ansprüche an die Bank zu erwarten. Hoffentlich würden auch die Banken in Zukunft Zurückhaltung in der Kreditgewährung üben, damit die Diskontermäßigung nicht nur für einige Wochen, sondern bis Herbst bestehen bleibe.

Bayerische Notenbank.

w. München, 11. Juni. Die Bayerische Notenbank hat den Wechseldiskont auf 4½, den Lombardzinsfuß auf 5½ Prozent herabgesetzt.

Sächsische Bank.

* Dresden, 11. Juni. Die Sächsische Bank hat den Diskontsatz von 5 auf 4½ Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5½ Prozent herabgesetzt.

Schwedische Reichsbank.

* Stockholm, 11. Juni. Die Schwedische Reichsbank setzte den Diskontsatz von 5 auf 4½ Prozent herab.

Konkurse.

* Pirmasens, 11. Juni. Die Firma Gebr. Hensel, Schuhfabrik in Waldfischbach bei Pirmasens ist lt. „Frkf. Ztg." in Konkurs geraten.

Generalversammlung der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Rößler, Frankfurt.

B. Frankfurt, 11. Juni. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung obiger Gesellschaft wurde die Erhöhung des Grundkapitals von 10 auf 20 Millionen Mark einstimmig beschlossen. Bekanntlich werden die neuen für das laufende Jahr voll dividendeberechtigten Aktien zuzüglich 5 Proz. Stückzinsen vom 1. 4. 1912 ab u. halbem Schlußnotenstempel der alten Aktionären zum Kurse von 150 Proz. angeboten. Gegenüber der Beschwerde eines Aktionärs, daß die Verwaltung vor noch nicht allzulanger Zeit auf eine Anfrage geantwortet habe, eine Kapitalserhöhung liege nicht in ihrer Absicht, wurde von der Verwaltung erwidert, daß damals tatsächlich das Kapitalerhöhungsprojekt noch nicht vorgelegen hat. Auf eine Anfrage wurde mitgeteilt, daß im laufenden Jahre der Geschäftsgang befriedigend sei.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

* Hamburg, 11. Juni. Die Deutschen Salpeterwerke Hölsch u. Martin Nachf. A.-G. in Hamburg schlägt eine Dividende von wieder 4 Proz. vor.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 11. Juni. (Fondsbörse). Der Ausweis der Reichsbank, der eine starke Herabsetzung des Lombard- und Wechseldiskonts brachte, machte bereits am Schluß der gestrigen Börse einen guten Eindruck. Die Erwartung einer Diskontermäßigung wurde nicht enttäuscht, denn der Zentralausschuß der Reichsbank hat eine Ermäßigung des Diskonts von 5 auf 4½ Proz. und des Lombardzinsfußes von 6 auf 5½ Proz. vorgenommen. Dem Lande ist die Wohltat dieser Ermäßigung, wenn auch nur um ½ Proz., zu gönnen. Die Börse nahm die Ermäßigung günstig auf, war aber über die Ausführungen des Präsidenten v. Havenstein enttäuscht, daß die Herabsetzung von weiterem ½ Proz. kaum zu erwarten sei. In Bankaktien war das Geschäft wieder still, doch waren hier und da leichte Kursbesserungen zu verzeichnen. Transportwerte konnten das Kursniveau gut behaupten. Schiffahrtsaktien wurden vorübergehend etwas lebhafter umgesetzt. Elektrowerte ruhig. Lebhaftere Umsätze wurden in Akkumulatoren-Berlin vorgenommen, welche 11 Proz. gesteigert wurden. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Tendenz fest. Farbwerke Höchst 10¼ Proz. höher. Fonds still und wenig verändert. Montanwerte konnten sich befestigen, doch sind auch auf diesem Gebiet die Umsätze bescheiden. Zeitweilig schwächten sich einige Werte ab. Lebhafteres Geschäft fanden die heute erstmalig notierten Braunkohlenwerk Leonhard-Aktien; die alten Aktien notierten 167.50 bez., die jungen 162 bez., 4½proz. Ohlig. 100 bez. Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft still, doch zeigten die Kurse Neigung zur Schwäche. An der Nachbörse waren die Veränderungen gering. Es notierten: Kredit 199¾—200, Diskont 184⅝, Dresdner 152⅞, Staatsbahn 150¼, Lombarden 19¼, Baltimore 107⅝, Luxemburger 107¾, Phönix 255¾—256, Anmey-Friede 188¾ à ½ bz. Die Aktien der Braunkohlenwerke Leonhard A.-G. zu Zahn der Zeit (alte) 167.50 bis 70, (junge) 160—162.10. 4proz. Anleihe der Stadt Wiesbaden von 1912 erstmals 99.60 bz. Bezugsrechte auf Chemische Griesheim 3 bez. Bezugsrecht auf Wayß u. Freytag A.-G. erstmals 3¼ bez.

* Berlin, 11. Juni. (Fondsbörse). Die Ermäßigung des Reichsbankdiskonts auf 4½ und des Lombardzinsfußes auf 5½ Proz. kam im Börsenverkehr nicht besonders zum Ausdruck. Es fand vielmehr eine Abschwächung statt, die in der Weise erklärt wurde, daß an den Tagen vorher die Erwartung dieser Maßnahme günstig auf die Stimmung eingewirkt hatte, nun aber nach vollzogener Tatsache der Impuls aufgehört hat und die Hausse-Spekulation den Zeitpunkt für gekommen hielt, zu realisieren. Verstärkt wurde diese Abgabeneigung durch den unbefriedigenden Verlauf der gestrigen Newyorker Börse und die den Erwartungen nicht entsprechende Zunahme des Auftragsbestandes beim amerikanischen Stahltrust. Auch die Haltung der westeuropäischen Börsen war nicht geeignet, die Unternehmungslust zu ermutigen, und so griff alsbald große Geschäftsstille Platz. Die Kursbewegung war anfangs unregelmäßig aber später überwogen entschieden die Rückgänge, namentlich auf dem Montanmarkt. Allerdings hielten sich die Veränderungen in recht mäßigen Grenzen. Erheblicher gaben Kanada nach, nämlich um 1 Proz., weil dieses Papier an den Auslandsbörsen keine Stütze fand. Durch Festigkeit zeichneten sich Schantung und Orientbahn aus. Von Elektrowerten zeigte sich Interesse für Schuckert. Im übrigen bot der Verkehr wenig Bemerkenswertes. Tägliches Geld 3 Proz. Die Börse war auch später lustlos und schwach. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend fest. Vogtländische Maschinen 10 Proz., Ludwig Löwe 4 Prozent, Rheinisch-westfälische Industrie 2 Proz. höher.

* Berlin, 11. Juni. (Produktenbörse). Das günstige Wetter und die mattere Haltung der amerikanischen Märkte hatten am heutigen Markte eine etwas schwächere Haltung für Brotgetreide zur Folge. Das Geschäft und die Preisveränderungen waren jedoch nur gering. Der ungünstige amerikanische Saatenstandsbericht blieb auf den Weizenpreis ohne Einfluß. Hafer verkehrte in matterer Haltung. Juli-Hafer mußte auf umfangreiche Realisationen 1¾ ℳ nachgeben. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: bewölkt.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 11. Juni. (Telegr.) Weizen amerikan. 23¾ per Juli 22.50, per Sept. 20.80, per Dez. 20.67.

Zucker.

Magdeburg, 11. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 12.80—00.10.00, Nachprodukte 75% o. S. 00.00—00.00 stetig. Brodraffinade I. ohne Faß 00.00—00.00, Kristallzucker I. mit Sack 00.00—00.00 gemahlene Raffinade m. S. 00.00.00—00.00 gemahlene Melis m. S. 00.00—0000, ruhig, stetig.

Magdeburg, 11 Juni. (Telegr.) Rohzucker: I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg per Juni 12.10— G., 12.20— B., per Juli 12.25— G., 12.35— B., per August 12.47½ G., 12.55 – B., per Oktober-Dezbr. 10.50— G., 10.37½ B., per Januar-März 10.37½ G., 10.40— B. per Mai 1912 10.50— G., 10.55— B. Tendenz ruhig. — warm, trübe.

Hamburg, 11. Juni. (Telegramm.) Zucker per Juni 12.15.—, Juli 12.20.—, Aug. 12.35.—, Okt.-Dez 10.22½, Jan.-März 10.30.—, Mai 10.47½. Tendenz: matt, neue ruhig.

Kaffee.

Antwerpen, 11. Juni. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Juli 82¾, per Sept. 83¾, per Dez. 82½, per März 82—.

Hamburg, 11. Juni. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Sept. 69¼, per Dez. 68½, per März 68—, per Mai 68—. stetig.

Schmalz

Antwerpen, 11. Juni (Telegramm.) Amerikanisches Schweineschmalz 132.—.

Salpeter.

Antwerpen, 11. Juni. (Telegr.) Salpeter displ. 26.60, per Febr.-März 27.—.

Wolle.

Antwerpen, 11. Juni. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Juni 5.72 per Juli 5.70, per Sept. 5.70, per Dez. 5.67.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 11. Juni. (Telegr.) Baumwolle 60.50, behauptet.
Antwerpen, 11. Juni. (Telegr.) Petroleum Raff. Dispsonibel per Juni 23½, Juli 23¾, Aug.-Sept. 24—.

Eisen und Metalle.

London, 11. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.03.08. Kupfer 3 Monate 79.00.00, stetig. — Zinn per Kassa 207.½, Zinn 3 Mon. 196½, ruhig. — Blei spanisch fest 17.00.15, engl. 18.00.00. — Zink gewöhnl. 25.03.04 speziel 26.01.04, ruhig.

Glasgow, 11. Juni. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 54 sh 00.— d G., per 3 Monat 53 s 03.— Geld, fest.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436
11. Juni 1912. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. f. Kinematographie u. Filmverleih., Straßburg	175	172
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 450	M. 430
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 255	M. 240
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	47 sfr	—
Vorzugs-Aktien	84	—
Benz & Co., Mannheim.	202	200½
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	60 sfr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Compagnie française des Phosphates de l'Océanie	fs.1200	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	264	260
Deutsche Südseephosphat A.-G.	170 sfr.	166 sfr.
Europa, Rückvers. Berlin	M. 610	M. 580
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	378	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	177	173
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	82	—
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	53 sfr	—
Korsanzl G. m. b. H.	—	164
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M. 4300	M. 4200
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	91	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G. Frankenthal	128	125
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	16 sh	15/- sh.
Maschinenfabrik, Werry	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	111
Pacific Phosphate Shares alte shares	£. 6¼	—
junge	£. 3	—
Preußische Rückversicherung	M. 390	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	126 sfr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	225	222
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 230	M. 205
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	93	90
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. 165	M. —
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	182	179
Unionbrauerei Karlsruhe	60	
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	276
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 570	M. 550
Waggonfabrik Rastatt	—	73
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	94 sfr.	—
Zschocke-Werke Kaiserslautern	163	157
Schloßhotel Heidelberg	57	55

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 11. Juni.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	97.50 bz
3½ " " " verschied	88.— bz
3½ " " " Kommunal	88.50 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.80 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	97.50 G
3½ "	89.70 G
4 Mannh. Oblig. 1912	99.— B
4 " " 1907	98.90 G
4 " " 1906	98.60 G
4 " " 1901	98.90 G
3½ " " 1885	88.80 G
3½ " " 1888	88.80 G
3½ " " 1895	88.80 G
3½ " " 1898	88.80 G
3½ " " 1904	88.80 G
3½ " " 1905	88.80 G
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.

4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	97.— B
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	103.50 B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	93.50 B
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G
4½ Hedderh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kosth. Cell. u. Papierfbr.	100.25 bz
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	99.— B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.— G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke. Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.— G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 G
4½ Russ. A.-G Zellstofffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.80 B
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50 B
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.—
Rhein. Hyp.-Bank	198.—	—.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.—
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	—.—	70.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	504.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	222.—
Chem. Fabr. Gernsh.	—.—	164.25
Verein chem. Fabriken	350.—	349.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	170.50

	Brief	Geld
West. A.-W. Stamm	—.—	194.—
" " Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	71.50	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	252.50
Eichbaum-Brauerei	119.80	—.—
Br. Ganter, Freibg.	96.25	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Hambg. Messerschmitt	—.—	75.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	152.50
Brauerei Sinner	—.—	235.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	191.—
" Schwartz, Speyer	137.—	136.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	78.—
" z. Storch, Speyer	67.50	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	75.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	207.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhich. Seetr.	—.—	84.—
Mannh. Dampfschl.	59.75	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	98.—
Frankona Rück- und Mitvers. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	1125	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2390
Bad. Assecuranz	1960	—.—
Continental. Versich.	—.—	920.—
Mannh. Versicherung	945.—	940.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1155
Württ. Transp.-Vers.	750.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	120.—
Dingler'sche Mschfbr.	118.—	119.—
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	93.—

	Brief	Geld
H. Fuchs Wgg. Hdlbg.	164.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	44.—	—.—
Hedderh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	120.50
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	355.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	193.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	158.—
Maschinenf. Badenia	—.—	180.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	183.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	152.—
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	145.—
H. Schlinck u. Cie.	—.—	229.50
Südd. Draht-Indust.	—.—	124.—
Verein Freib. Ziegelw.	93.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	283.—
Zuckerfbr. Waghäusel	218.—	—.—
Zuckerfbr. Frankenth.	390.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.
Reichsbankdiskont 4½ Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 11. Juni. (Anfangskurse). Kreditaktien 199.75, Diskonto-Commandit 184⅝, Darmstädter 121.50, Dresdner Bank 152⅜, Handelsgesellschaft 166.25. Deutsche Bank 254.25, Staatsbank 153.25 Lombarden 19.25, Bochumer 229.—, Gelsenkirchen 189.—, Laurahütte —.—, Ungar 91.10. Tendenz: ruhig.

Wechsel.

		11.	10.			11.	10.
Amsterdam	kurz	169.27	169.18	Check Paris		81.075	81.075
Belgien	"	80.516	80.55	Paris	kurz	80.033	80.075
Italien	"	80.20	80.132	Schweiz. Plätze		80.80	80.775
Check London		20.455	20.445	Wien	"	84.65	84.60
London	"	20.42	20.417	Napoleonsd'or		16.22	16.225
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4½	4 15/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	11.	10.		11.	10.
4% deutsch. Reichsanl.	100.60	100.75	3½ Mh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
3½ " "	89.85	89.90	**B. Ausländische.**		
3% " "	80.50	80.55	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	100.60	100.75	5% Chinesen 1896	99.05	99.50
3½ " "	89.85	89.90	4½ " 1898	92.75	92.95
3% " "	80.40	80.60	4½ Japaner	94.65	94.55
4 badische St.-A. 1901	99.80	99.80	5% Mexik. äuß. 88/90	95.—	94.95
4% " 1908/09	99.65	99.70	3 Mexikaner innere	60.—	60.—
4% bad. St.-A. 1911	99.75	99.85	5% Bulgaren	101.50	101.50
3 " 1896	—.—	84.25	3½ Italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	96.50	96.80	4½ Oest. Silberrente	91.20	91.65
3½ " " M.	92.80	92.60	4½ " Papierrent.	91.—	—.—
3½ " " 1900	89.70	90.—	4% Oesterr. Goldrente	96.20	96.45
3½ " " 1904	88.—	88.50	3 Portug. Serie I	64.50	64.80
3½ " " 1907	88.—	88.50	3 " " III	66.10	66.20
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	100.—	100.—	4½ neue Russen 1905	100.80	100.55
4 " 1918	100.20	100.—	4 Russen von 1880	90.90	90.95
3½ do. u. Allg. Anl.	88.40	88.40	4 Türk. konv. unif. 1903	82.60	82.60
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	—.—	4 " unif.	91.20	91.20
4% Pfälz. E.-B. Prior.	99.60	99.60	4 Ungar. Goldrente	91.05	91.05
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	90.—	90.20	4 " Kronenrente	80.10	89.20
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.10	92.40	**Verzinsliche Lose.**		
4 Hessen von 1908	99.80	100.—	4 Bad. Prämien	175.50	—.—
3 Hessen	78.—	78.95	4 Oesterreichische 1860	178.10	178.10
3 Sachsen	78.—	80.10	Türkische	171.—	170.—
4 Württemberg 1919	100.10	100.10	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Mannh. 1907-1912	—.—	—.—	Augsburger	34.60	35.—
4 " 1908-1913	—.—	—.—	Freiburger	—.—	—.—
4 Mh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—			

Bergwerksaktien.

	11.	10.		11.	10.
Aumetz-Friede (Brüss.)	186.75	188.⅞	Harpener Bergbau	186.⅞	186.25
Bochumer Bergbau	228.50	233.—	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	109.—	107.—	Kaliw. Aschersleben	—.—	—.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Kaliw. Westeregeln	194.50	194.10
Deutsch. Luxemburg	177.⅞	177⅞	Oberschl. Eisenindust.	82.75	82.—
Eschweiler Bergw.	163.—	—.—	Phönix	258.⅞	258.⅜
Friedrichshütte Bergb.	167.80	167.—	Ver. Königs- u. Laurah.	177.—	176.—
Gelsenkirchener	188.⅞	188.50	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	11.	10.		11.	10.
Aluminium Neuh.	249.50	249.—	Siemens & Halske	238.—	237.—
Aschbg. Buntpapierfbr.	185.—	185.—	Voigt u. Haeffner	178.50	178.50
" Maschpapierfbr.	132.—	133.—	Gummi Peter	135.50	129.—
Neue Bod.-A.-G. Berl.	120.90	120.20	Heddernh. Kupferw	119.50	119.—
Südd. Immobil.-Ges.	69.—	69.—	Illkircher Mühlenwk. Straßburg	123.—	123.—
Wayß u. Freytag	152.75	153.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	169.50	169.50
Eichbaum Mannheim	119.80	119.80	Lederwerk St. Ingbert	57.—	57.—
Frankf. (Henninger)	121.70	121.70	Spicharz Lederwerke	76.—	78.—
do. Pr.-Akt.	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	164.—	165.—
Herkules (Cassel)	169.—	169.—	Adlerfahrradw. Kleyer	504.80	500.50
Mannh. Aktien-Br.	151.—	151.—	Maschinenfbr. Hilpert	95.10	96.50
Parkakt. Zweibrücken	—.—	88.50	Badenia (Weinheim)	187.—	187.—
Tucher Freiherrl. v.	263.50	263.50	Dürrkopp	519.—	505.—
Weltz Sonne, Speyer	75.—	—.—	Daimler Motoren	272.—	269.20
Blei- u. Silberh. Braub.	128.—	128.—	Eisen. Fahrz.- u. Autw.	118.—	118.25
Badische Anilinfabrik	503.50	501.25	Maschinenf. Gritzner	269.60	269.60
Cementwerk Heidelbg.	153.10	153.20	Karlsruher Maschinen	156.70	156.50
Cementfabr. Karlstadt	128.—	125.—	Mannesmannröhr	217.40	217.50
Chem. Werke Albert	453.—	458.50	Masch.-, Armatf. Klein	154.50	155.50
Ch. Fabrik Griesheim	248.—	250.—	Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	184.—	184.—
D. Gld.- u. Silb.-Sch.-A.	1142.50	1138.—	Schnellpressenf. Frkth.	[illegible]	232.—
Farbwerke Höchst	610.—	599.75	Schraubenfbr. Kr.	[illegible]	70.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	—.—	—.—	Ver. deutscher Oelfabr.	[illegible]	176.80
Holzverkohlung-Ind.	313.80	312.10	Pf. Pulverf. St. Igb.	140.—	140.—
Rütgerswerke	190.10	191.30	Schlinck & Co.	227.50	227.50
Ultramarinfabr., Ver.	244.75	242.—	Ver. Fränk. Schuhfbr.	131.90	—.—
Wegelin Rußfabrik	255.—	251.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	124.—	124.—
Südd. Drahtind. Mh.	124.—	121.—	Seilindustrie Wolff	120.—	120.—
Akkumul.-Fab. Berlin	501.—	490.—	B'wollsp. Lampertsm.	20.—	20.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Ettlingen	99.50	—.—
Elektr.-Ges. Allgem.	264.—	264.85	Kammgarn Kaiserl.	190.80	[illegible]
Bergmann Werke	144.50	144.50	Waggonfabrik Fuchs	—.—	—.—
Brown, Boveri u. Co.	124.—	122.90	Zellstoffabr. Waldhof	233.—	232.—
Disch-Ueberf. (Berl.)	175.—	175.25	Bad. Zuckerfabrik	212.—	210.—
Lahmeyer	125.20	125.20	Frankenth. Zuckerfbr.	387.—	387.00
Elektr.-Ges. Schuckert	158.25	157.75			
Rheinische Schuck.-G.	147.—	146.10			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	11.	10.		11.	10.
Badische Bank	127.—	127.50	Nationalbank	122.40	122.80
Berg- u. Metallbank	132.80	132.60	Oesterr.-Ung. Bank	144.50	144.50
Berl. Handels-Ges.	166.25	166.—	Oest. Länderbank	132.20	132.20
Comerz. u. Disk.-B.	112.50	112.50	" Kredit-Anstalt	199.75	199.⅞
Darmstädter Bank	121.⅜	121.25	Pfälzische Bank	130.—	130.—
Deutsche Bank	254.—	253.75	Pfälz. Hyp.-Bank	190.95	191.—
Deutsch-Asiat. Bank	132.—	132.—	Preuß. Hypothekenb.	118.25	116.—
D. Effekten-Bank	118.—	118.40	Deutsche Reichsbank	137.20	137.60
Disconto-Comm.	184.⅜	184.¼	Rhein. Kreditbank	135.—	135.—
Dresdner Bank	152.75	152.75	Rhein. Hyp.-B. M.	197.80	197.80
Metallb. u. Metallg. G.	132.80	132.60	Schaaffh. Bankver.	123.75	123.75
Eisenb. Rentbank	190.80	190.50	Wiener. Bankver.	133.70	133.75
Frankf. Hyp.-Bank	217.50	217.50	Südd. Diskont	115.60	115.50
Frkf. Hyp.-Credity.	160.80	160.80	Bank Ottomane	135.80	135.80

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	11.	10.		11.	10.
Südd. Eisenb.-G.	123.75	123.75	Oest. Südbahn Lomb.	19.25	19.25
Hamburger Packet	142.⅜	142.—	Oest. Meridionalbahn	115.50	115.50
Norddeutscher Lloyd	118.50	118.—	Baltimore und Ohio	107.⅜	107.⅜
Oest.-Ung. Staatsb.	153.25	153.25	Schantung-E.-B.-Akt.	134.25	134.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	11.	10.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	98.50	98.50
4 " " S. 20 unk. 1915	99.—	99.20
4 " " S. 21 unk. 1920	100.—	100.—
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	98.60	98.60
4 " " S. 18 kdb. 1905	98.50	98.50
3½ " " S. 12, 13 u. 15	89.30	89.50
3½ " " S. 19	89.30	89.50
3½ Frkf. Kommunal S. kdb. 1910	90.70	90.70
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 18-19, 21-27, 31, 32-42	89.30	89.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	99.—	99.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	98.80	98.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	[illegible]	[illegible]
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.30	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	99.30	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	99.30	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	99.50	99.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	93.—	93.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 28-30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.20	99.20
4 " " uk. u. unvrl. 1917	99.30	99.30
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	99.70	99.70
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	88.60	88.60
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	98.10	98.10
4 " Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	97.80	97.80
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1908 uk. 1919	98.—	98.—

	11.	10.
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1908 uk. 1918	98.10	98.10
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	98.20	98.20
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	98.30	98.30
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	99.—	99.—
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	98.—	98.—
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	100.—	100.—
4½ Pr. Hyp. A.B. abgst.	95.60	95.60
4 "	87.70	87.70
3½ Pr. Hyp. A.B.	95.60	95.60
4 " " " 04-13	87.70	97.70
4 " " " 05-14	97.70	97.70
4 " " " 07-17	97.45	97.45
4% Pr. Pfdb. 18, 1915	97.50	97.50
4% " " 1912	97.90	97.90
4% " " 1914	98.10	98.10
4% " " 1915	98.30	98.30
4% " " 1917	98.40	98.40
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	98.50	98.50
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkdb. 1920	99.50	99.50
3½ " " 1914	91.50	91.50
3½ " " 1912	98.70	98.70
3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. b. 04	94.80	94.80
4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	97.50	97.50
4% " " " 1912	97.80	97.90
4% " " " 1917	98.—	98.—
4% " " " 1919	97.90	97.90
4% " " " 1921	99.50	99.50
3½ " " verschied.	88.—	88.—
3½ " " 1914	—.—	88.—
3½ Rh. H.-B. C.-O.	88.80	88.50
2 4/10 Ital. stfr. g. E.-B.	68.95	—.—

	11.	10.
Oberrh. Versich.-G.	1160	1160
Mannh. Vers.-G.-A.	940.—	940.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	98.—	97.50
Mannh. Stadtanl.	98.70	98.70

Nachbörse. Kreditaktien 199.75, Diskonto-Commandit 184⅜ Staatsbahn 153.25, Lombarden 19.25

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 11. Juni. (Anfangs-Kurse.)

	10.	11.		10.	11.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	—.—	177.—
Disc.-Kommandit	184.⅜	184.½	Phönix	258.50	258.⅞
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	185⅞	185.⅜
Lombarden	—.—	19.⅜	Tend.: still.		
Bochumer	227.50	228.75			

Berlin, 11. Juni. (Schlußkurse.)

	11.	10.		11.	10.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.20	—.—	3½% Bayern	88.60	88.60
Wechsel London	20.45	20.45	3½% Hessen	88.50	88.60
Wechsel Paris	81.05	81.05	3% Hessen	77.90	78.—
Wechsel a. Wien kurz	84.62	84.62	3% Sachsen	80.10	80.10
4% Reichsanl.	100.70	100.70	4% Argentinier v. 1897	85.—	85.60
3½% Reichsanl.	89.90	90.—	5 Chinesen von 1896	98.90	99.25
3% Reichsanleihe	80.40	80.40	4½ Japaner	94.50	94.90
3% Consols	100.70	100.70	3% Italiener	—.—	—.—
3½% "	89.90	90.—	Mannh. Stadtanl.	—.—	—.—
3% "	80.40	80.40	4 Oest. Goldrente	—.—	93.20
4% Bad. v. 1901	99.70	99.70	3 Portug. unif. S. 3	66.—	66.40
3½ " " 1908/09	99.75	99.80	5 Rumänen v. 1903	101.—	101.—
3½ " conv.	—.—	—.—	3% Russ. Anl. 1902	91.—	91.—
4½ " 1902/07	—.—	—.—	4 Türken unif.	90.25	90.30
			Türk. 400 Frcs.-Lose	170.90	169.75

	11.	10.		11.	10.
4% Bagdadbahn	83.50	83.75	Anilin	502.20	504.—
Oester. Kreditaktien	—.—	—.—	Anilin Treptow	401.—	401.50
4% Ungar. Goldrente	91.10	—.—	Brauhg. Bergschlßr.	402.20	401.—
4 " Kronenrente	88.25	88.25	Bergmann Elektr.	137.—	135.—
Berl. Handels-Ges.	166.⅜	166.25	Bochumer	227.75	228.⅜
Darmstädter Bank	121.50	121.50	Brown Boveri	123.20	123.40
Deutsch-Asiat. Bank	131.80	131.80	Deutsch. Maschinenf.	344.70	344.20
Deutsche Bank	253⅞	253.⅞	Chem. Albert	454.80	455.40
Disc.-Kommandit	184.25	184.25	Konsolidation i. B.	—.—	—.—
Dresdner Bank	152.75	152.25	Daimler	270.20	271.—
Reichsbank	137.20	137.00	Deutsch-Luxemburg	177.50	177.⅞
Rhein. Kreditbank	135.—	135.—	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	151.40	151.10	Dynamit-Trust	179.50	179.50
Schaaffh. Bankv.	123.50	123.60	Deutsch-Ueberfee	175.90	175.40
Südd. Disc.-G.-A.	116.—	116.—	D. Gasglühlicht Auer	610.—	611.—
Staatsbahn	153.50	—.—	D. Waffen u. Munit.	504.—	491.—
Lombarden	19.25	19.25	D. Steinzeugwerke	235.—	235.70
Baltimore u. Ohio	107.50	107.⅜	Elberf. Farben	511.—	512.—
Canada Pacific	231.⅜	231.¼	Essener Kreditanstalt	161.70	161.70
Hamburg. Packe.	142.10	141.90	Facon Mannstädt	143.50	143.20
Nordd. Lloyd	117.70	118.—	Faber Bleistiftfabrik	281.50	281.50
Adlerwerk Kleyer	503.70	505.—	Felten & Guilleaume	157.—	157.—
Allg. Elektr.-Ges.	243.50	264.—	Gritzner Maschinen	268.—	268.—
Aluminium	250.—	248.20	Gr. Berl. Straßenb.	183.20	182.80

	11.	10.		11.	10.
Gelsenkirchner	188.—	183.25	Rombacher Hütte	175.50	174.90
Harpener	185.25	185.⅞	Rütgerswerken	190.50	181.—
Höchster Farbwerke	608.—	604.—	Schuckert	158.—	157.50
Hohenlohewerke	189.20	188.70	Siemens & Halske	237.50	237.80
Kaliw. Aschersleben	145.50	145.70	Sinner Brauerei	220.50	222.—
Kölner Bergwerk	472.—	472.—	Stettiner Vulkan	191.—	193.—
Cellulose Koßheim	192.10	192.20	Tonwaren Wiesloch	120.50	120.50
Lahmeyer	125.—	125.50	Ver. Glanzstoff Elberf.	544.50	544.50
Laurahütte	176.25	176.—	Ver. Köln-Rottweiler	317.50	315.20
Licht u. Kraft	137.—	137.—	Westeregeln	194.90	194.20
Lothringer Cement	134.80	134.50	Wr. Draht. Langenb.	152.—	146.—
Ludwig Loewe & Co.	327.—	323.—	Wittener Stahlröhren	194.90	195.—
Mannesmannröhren	218.50	217.90	Zellstoff Waldhof	231.80	234.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	100.50	101.10	Otavi	95.20	95.60
Orenstein & Koppel	212.70	213.60	South West-Afrika	146.90	146.70
Phönix	257.70	258.70	Vogtländ. Maschfbr.	712.—	702.—
Rhein. Stahlwerke	175.30	177.70			

Privatdiskont 4—⅛.

W. Berlin 11. Juni (Telegr.) Nachbörse.

	11.	10.		11.	10.
Kredit-Aktien	—.—	199.⅞	Staatsbahn	—.—	—.—
Diskonto Komm.	184.⅞	184.⅞	Lombarden	19.⅜	19.25

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 11. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	11.	10.		11.	10.
5% Consols	76 1/2	76 9/16	Premier	9 1/4	9 5/8
4 Reichsanleihe	79—	79—	Randmines	6 1/2	6 5/8
4 Argentinier	86—	86—	Atchison comp.	109 3/4	110 1/8
4 Italiener	95—	95—	Canadian	270 1/2	272 1/2
4 Japaner	86 1/4	86 1/4	Baltimore	111 1/2	111 1/2
4 Mexikaner	31—	31—	Chicago Milwauke	106 7/4	107 3/4
4 Spanier	93—	93—	Denvers com.	20 1/2	20 3/4
Ottomanbank	17 1/2	17 3/4	Erie	35 3/4	35 5/8
Amalgamated	88 1/2	88 5/8	„ 1st Trunk III pref.	57 3/8	57 1/2
Anacondas	9 1/8	9 1/4	„ 2nd „	29 1/4	29 1/8
Rio Tinto	81 5/8	82—	Louisville	162 1/2	162 1/2
Central Mining	10—	10—	Missouri Kansas	28 7/8	29—
Chartered	26 3/4	27 1/4	Ontario	38 1/2	38 7/8
De Beers	19 1/2	19 1/2	Rock Island	25 1/2	25 7/8
Eastrand	3 5/8	3 5/8	Southern Pacific	113 3/8	113 1/8
Geduld	1 1/8	1 1/8	„ Railway	29 1/4	29 1/4
Goldfields	4 5/8	4 1/8	Union com.	174—	174 1/4
Jagersfontein	6 1/4	6 3/8	Steels com.	71 3/4	71 1/8
Modderfontein	11 3/4	11 3/4	Tend.: ruhig.		

Pariser Börse.

Paris, 11. Juni. Anfangskurse.

	11.	10.		11.	10.
3% Rente	93.75	93.85	Chartered	35.—	35.—
Spanier	95.17	95.10	De Beers	493.—	494.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Eastrand	78.—	79.—
Banque Ottomane	699.—	699.—	Goldfield	103.—	104.—
Rio Tinto	2064	2075	Randmines	163.—	165.—

Tendenz: fest.

Wiener Börse.

Wien, 11. Juni. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	639.50	639.—	Oest. Kronenrente	88.60	88.80
Länderbank	527.50	528.—	„ Papierrente	91.55	91.55
Wiener Bankverein	531.50	531.—	„ Silberrente	91.45	91.75
Staatsbahn	730.50	728.—	Ungar. Goldrente	109.10	108.95
Lombarden	100.50	101.50	„ Kronenrente	88.60	88.60
Marknoten	118.07	118.12	Alpine Montan	967.80	969.50
Wechsel Paris	95.66	95.66	Skoda	710.50	711.—

Tendenz fest.

Wien, 11. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

	11.	10.		11.	10.
Kreditaktien	639.—	638.70	Buschtehrad B.	965.—	965.—
Oesterreich-Ungarn	2034	2034	Oesterr. Papierrente	91.55	91.60
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	91.75	91.80
Unionbank	609.—	600.—	„ Goldrente	114.95	114.80
Ungar. Kredit	834.—	834.—	Ungar. Goldrente	109.10	108.95
Wiener Bankverein	531.—	530.—	„ Kronenrente	88.60	88.60
Länderbank	527.—	528.—	Wh. Frankf. sicht	118.05	118.07
Türk. Lose	243.—	243.—	„ London „	241.35	241.32
Alpine	977.—	967.—	„ Paris „	95.66	95.66
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	200.05	200.05
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.14	19.14
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	118.12	118.07
Staatsbahn	730.70	729.—	Ultimo-Noten	118.05	118.02
Lombarden	100.50	100.50	Skoda	710.—	710.—

Tendenz ruhig.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 11. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse).
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		11.	10.			11.	10.
Weizen	per Juli	222.50	223.50	Mais	per Juli	153—	152—
	„ Sept.	205.75	206—		„ Sept.	—.—	—.—
	„ Okt.	205.75	205.75		„	—.—	—.—
		—.—	—.—	Rüböl	per Juni	—.—	—.—
Roggen	per Juli	193.75	194.50		„ Okt.	68.70	68.70
	„ Sept.	174.75	175.25		„ Dez.	—.—	—.—
	„ Okt.	—.—	175—			—.—	—.—
		—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Juli	190.—	191.75	Weizenmehl		28.75	28.75
	„ Sept.	169.—	169.5	Roggenmehl		24.60	24.60
		—.—	—.—				

Pariser Produktenbörse.

	11.	10.		11.	10.
Hafer			Rüböl,		
„ Juni	22.70	22.50	„ Juni	75 3/4	76—
„ Juli	22.45	22.15	„ Juli	75 3/4	76 1/4
„ Juli-Aug.	21.40	21.40	„ Juli-Aug.	76—	76 1/2
„ Sept.-Dez.	19.30	19.35	„ Sept.-Dez.	77 1/4	77 3/4
Roggen			Spiritus		
„ Juni	23.25	23.25	„ Juni	68 1/2	67 1/4
„ Juli	20.50	20.50	„ Juli	69—	67 3/4
„ Juli-Aug.	19.50	19.50	„ Juli-August	68 3/4	67 3/4
„ Sept.-Dez.	19.25	19.25	„ Sept.-Dezbr.	54 1/4	53 1/2
Weizen			Leinöl		
„ Juni	31.85	31.90	„ Juni	101 1/2	103 3/4
„ Juli	30.15	30.30	„ Juli	96 1/2	98 3/4
„ Juli-Aug.	28.55	28.65	„ Juli-Aug.	95—	96 3/4
„ Sept.-Dez.	26.20	26.20	„ Sept.-Dez.	88 3/4	90—
Mehl			Rohzucker 88° loco	37 3/4	37 3/4
„ Juni	40.40	40.85	Zucker Juni	47—	46 7/8
„ Juli	39.50	39.75	„ Juli	46 7/8	46 5/8
„ Juli-Aug.	38.60	38.75	„ Juli-Aug.	46 7/8	46 5/8
„ Sept.-Dez.	34.20	34.35	„ Okt.-Jan.	35—	35—
			Talg	80—	——

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 11. Juni. (Schlußkurse.)

	11.	10.		11.	10.
Rüböl loko	——	36 3/4	Leinöl loko	——	47—
„ Juli	——	35 7/8	„ Juli	——	48 1/4
„ Juli-Aug.	——	35 3/4	„ Juli-Aug.	——	44 1/2
Rüböl Tend.: stetig.			„ Sept.-Dez.	——	41 1/4
Kaffee loco.	52—	52—	Leinöl Tend: matt.		

Wetter: —.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 11. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	11. per 50 kg			10. per 50 kg		
Weizen per Okt.	11.38	——	stetig	11.50	——	fest
„ „ April	11.74	——		11.78	——	
„ „ Mai	——	——		——	——	
Roggen per Mai	——	——	ruhig	——	——	fest
„ „ Okt.	9.45	——		9.56	——	
Hafer per Mai	——	——	ruhig	——	——	ruhig
„ „ Okt.	9.08	——		9.20	——	
Mais per Juli	8.74	——	ruhig	8.78	——	willig
„ „ August	8.84	——		8.85	——	
Kohlraps August	18.10	——	stetig	18.10	——	stetig

Wetter: Gewitter.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 11. Juni. (Anfangskurse.)

		11.		10.	
Weizen per Juli		7/9 3/4	fest	7/8 3/4	ruhig
„ „ Okt.		7/6 1/4		7/5 3/4	
Mais per Juli		5/3 1/4	träge	5/3 1/4	ruhig
per Sept.		5/0 3/4		5/1 1/8	

Grosses Lager in
Beleuchtungskörpern
für elektrisches Licht. 7275
Neuanfertigung nach Spezial-Entwürfen.
Aenderung von Gasbeleuchtungskörpern etc. für elektr. Licht,
Stilgerechte, saubere, solide Ausführung garantiert.
Aufarbeiten von Broncewaren jeder Art.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Landwirtschaft.

Peronospora und Oidium. (Mitteilung der Kgl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. H. vom 8. Juni 1912). Das erste Auftreten der Peronospora (Einzelinfektionen) wurde am 27. Mai gemeldet und heute liegen Anzeigen solcher Einzelfälle aus allen Teilen des vorderpfälzischen Weinbaugebietes vor. Den Winzern, die trotz unserer ersten „Mitteilung" vom 20. Mai bisher nicht gespritzt haben, wird dringend geraten damit unverzüglich zu beginnen, sonst kann es bei regnerischer Witterung wieder zu einer Masseninfektion kommen, wie in den Jahren 1906, 1908 und 1910. Wer vor Pfingsten zum erstenmal spritzte, wird gut tun, jetzt die zweite Spritzung vorzunehmen, weil seither mehrere neue, wichtige Blätter entstanden sind, die noch des schützenden Kupfers entbehren. Daß es darauf ankommt die Blattunterseite zu treffen, sei wiederholt hervorgehoben. Auch Oidium hat bereits begonnen, sich bemerkbar zu machen und wird bei zunehmender Wärme rasch um sich greifen. Es ist also auch die Zeit zum Schwefeln gekommen. Der feinste Schwefel ist der beste und trotz höheren Preises der billigste, weil er wirksamer ist und weiter reicht. Schwefelgemische kommen an Wirksamkeit dem reinen Schwefel nicht gleich.

Vom Kaiserstuhl. Die Kirschenernte ist im vollen Gange. In den untern Lagen und am hintern Kaiserstuhl sind die Blüten erfroren. Umso ausgiebiger sind die meisten Bäume in den höheren Lagen behangen. Seit Menschengedenken sind noch keine so hohen Preise für dieses Obst hier am Kaiserstuhl bezahlt worden: 25 bis 30 Pfennig pro Pfund in die Hand des Produzenten. In einzelne Dörfer kommen solcherweise täglich mehrere Tausend Mark für Kirschenkäufe. Das mag einigermaßen entschädigen für die schwachen Herbstaussichten.

() **Müllheim**, 10. Juni. Die Reben haben in den letzten Wochen, von Sonne und Regen begünstigt, solche Fortschritte in ihrem Wachstum gemacht, daß der gegenwärtige Stand als trefflich bezeichnet werden kann. Fast überall trifft man blühende Gescheine; die allgemeine Blüte wird dieser Tage beginnen. In den letzten Tagen war die Kauflust für 1911er Weine sehr rege.

Volkswirtschaft.

Der Verband Deutscher Eisenwarenhändler e. V.,

mit dem Sitze in Mainz, der bereits auf eine 15jährige Tätigkeit zurückblickt, hielt, wie uns geschrieben wird, seine diesjährige Generalversammlung vom 6.—10. Juni in Elberfeld ab, zu der sich die Mitglieder außerordentlich zahlreich eingefunden hatten. In der Generalversammlung, welcher am Tage vorher eine Hauptversammlung der Pensions- und Unterstützungsvereinigung, sowie eine Sitzung des Verbandsausschusses vorausging, wurde zunächst durch den Generalsekretär Wittenstein der Geschäftsbericht erstattet, aus dem hervorgeht, daß der Verband auch im abgelaufenen Jahre eine fortschreitende Entwicklung genommen hat und gegenwärtig über 3000 Mitglieder zählt. — Der Syndikus Rechtsanwalt Justizrat Dr. Fuld behandelte in eingehenden Vorträgen die Fragen: „Was ist unter Fabrik, Fabriklager, Fabrikpreis und Selbstkostenpreis zu verstehen" und ferner sprach er über „verschiedene Kleinhandelsfragen", wobei er nachwies, daß viele Kleinhandelsbetriebe infolge der erheblich gestiegenen Unkosten durch sozialpolitische und steuerliche Lasten usw. geradezu notleidend sind und auf keinen Fall weitere Belastungen vertragen. Redner forderte die Veranstaltung einer Enquete über die Lage des Kleinhandels durch die Reichsregierung. Eine dahingehende Resolution wurde angenommen. Generalsekretär Wittenstein referierte über den Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der Sonntagsruhe. Seine Abänderungsvorschläge wurden ebenfalls angenommen. In einer Vorversammlung, an der auch eine große Anzahl Fabrikanten teilnahm, wurde über Maßnahmen zum Schutze der Gläubiger verhandelt und dabei die Anlegung von amtlichen Registern für alle Fälle von Sicherungsübereignungen und Diskontierung von Buchforderungen als unbedingt geboten bezeichnet. Weiter wurde über die Einführung einheitlicher Normalmaße und -Packungen für Eisenwaren und Werkzeuge referiert. Von besonderem Interesse war die mit der Generalversammlung verbundene Fach-Ausstellung von Artikeln der Eisenwaren-, Haus- und Küchengerätebranche in der Stadthalle, außerordentlich ordentlich reich beschickt von etwa 180 Fabrikanten aus der Reihe derjenigen, welche sich den Verbandsbestrebungen angeschlossen haben. Diese den Charakter einer Messe für die Eisenwarenbranche tragende Ausstellung hat sich auch in diesem Jahre als bestens geeignet erwiesen zur Förderung angenehmer und freundlicher Beziehungen zwischen Fabrikanten und Händlern. Ihr Verlauf dürfte sowohl Aussteller als Besucher befriedigt haben.

Vereinigte Chemische Werke, Akt.-Ges., zu Charlottenburg. Die Verwaltung teilt mit, daß die in diesem Jahr zur Verteilung kommende Dividende aller Voraussicht nach nicht hinter der des vorigen Jahres (20 Prozent zurückstehen dürfte.

Viehmarktbericht.

Mannheim, den 10. Juni 1912.

Zufuhr			per 50 Kilo Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht	
Ochsen	65 Stück	1. Qual.	53—54	96—102	Mk.
		2. „	52—53	96—98	„
		3. „	50—51	92—94	„
		4. „	48—48	88—90	„
Bullen (Farren)	60 „	1. Qual.	45—48	80—86	„
		2. „	44—47	78—84	„
		3. „	43—45	76—80	„
Färsen (Kühe und Rinder). Hierunter befinden sich —— St. Ochsen und —— St. Farren a. Frankreich	1636 „	1. Qual.	50—52	96—100	„
		2. „	44—46	84—88	„
		3. „	36—38	76—80	„
		4. „	34—39	70—76	„
		5. „	26—32	54—64	„
Kälber	281 „	1. Qual.	00—00	—	Mk.
		2. „	60—66	100—110	„
		3. „	57—63	95—105	„
		4. „	54—57	90—95	„
		5. „	51—54	85—90	„
Schafe a) Stallmastschafe	54 „	1. Qual.	—	—	„
		2. „	38—48	75—80	„
		3. „	30—35	65—70	„
b) Weidemastschafe	— „	1. Qual.	—	—	„
		2. „	00—00	00—00	„
Schweine	2437 „	1. Qual.	—	—	„
		2. „	00—00	00—00	„
		3. „	58—59	74—75	„
		4. „	58—59	75—76	„
		5. „	58—59	75—76	„
		6. „	53—55	68—70	„

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde	— „		000—0000 „
Arbeitspferde	— „		000—0000 „
Pferde	— „	zum Schlachten	00—000 „
Milchkühe	— „		00—00 „
Ferkel	— „		0—00 „
Ziegen	9 „		8—18 „
Zicklein	— „		0—0 „
Lämmer	— „		00—00 „

Zusammen 3242 Stück

Bemerkungen:
Handel mit Großvieh ruhig, mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen mittelmäßig.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 8. Juni.
Kaufmann „Bad. 31" von Antwerpen, 3890 Dz. Stückg. u. Getreide.
Kiesendahl „Stinnes 41" von Ruhrort, 15 000 Dz. Kohlen.
Walter „Mannh. 48" von Straßburg, 2000 Dz. Stückgut.
Graf „Einigkeit" von Ruhrort, 3950 Dz. Kohlen und Stückgut.
Heuß „Fendel 53" von Antwerpen, 12 860 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 8. Juni.
Hch. Riel „Vereinig. 30" von Antwerpen, 11 540 Dz. Stückg. u. Getr.
O. Müssig „Gardist" von Düsseldorf, 2000 Dz. Stückgut.
J. Gilsdorf „Worms 1" von Worms, 13 Dz. Stückgut.
N. Herrmann „Freya" von Rotterdam, 11 000 Dz. Stückgut u. Bretter.
A. Zell „Josef" von Rotterdam, 6071 Dz. Bretter.
F. Klee „Zufriedenheit" von Heilbronn, 700 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 8. Juni.
Acts „Teutonia" von Rotterdam, 4000 Dz. Stückgut.
Meurs „Louise" von Amsterdam, 600 Dz. Mehl.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 8. Juni.
Rud. Hauck „Luise" von Heilbronn, 675 Dz. Steinsalz.
Jak. Wäch „G. W. Neuer" von Heilbronn, 725 Dz. Steinsalz.
Wilh. Düngen „Johanna" von Ruhrort, 3400 Dz. Kohlen.
Wilh. Neuer „Wilh. Hch." von Ruhrort, 2700 Dz. Kohlen.
Joh. Schlütter „Math. Stinnes 57" von Ruhrort, 6575 Dz. Kohlen.
Rob. Kumpf „Katharina" von Ruhrort, 2850 Dz. Kohlen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Rood.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Kufeke
eine bewährte Krankenkost für Erwachsene
bei Störungen der Verdauung,
bei Schwäche u. Appetitlosigkeit

MARCHIVUM

Heirat

Geschäftsmann, Ww. evgl. m. 1 Kind, in bess. Verhältn. sucht pass. Partie, Frl. od. Wwe. in den 30er Jahren. Etwas Vermög. erwünscht. Off. u. Nr. 1092 an die Exp.

Liegenschaften

In Ettlingen (Albthal) versetzungshalb. mittelgr. Villa mit 9 Zimmern u. reichl. Zubeh., Stallgeb., Remise, Garten, 5 Min. v. Wald, 1 Min. v. elektr. Bahn entf., in völlig staubfreier Lage, b. mäß. Anzahl. z. verk. Anstoß. Gelände erwerbl. Anfr. nur von Selbstreflekt. u. Nr. 71453 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Piano 71702 guterhalt., M. 300.— bei **Heckel, O 3, 10.**

Riffel-Waschmaschine und gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen. 71692 **Landteilstraße 10,** 2. Stock, lks.

Stellen finden

Privatreisende a. Damen a. Porträts ges. Höchste Prov., leicht. Arbeit. d. viele Danksch. f. gute Ausführung. „Diana", Berlin 69, Urbanstr. 112. (19612)

Gesucht für gleich zwei tüchtige **Werkmeister oder Bautechniker.**

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Bildungsgang sind einzureichen bis spätest. Samstag, den 15. ds. Mts. an **Großh. Bezirksbauinspektion Mannheim.** 24433

Tüchtiger, selbständ. **Konditor** gesucht. **Ludwig Krämer.** 71651 Dalbergstraße 3.

Kräftiges, schulentl. **Mädchen** vormittags gesucht. 1001 K 4, 12, 4. Stock lks.

1. Rockarbeiterin u. 1 Laufmädchen gesucht. **L. Abele, Robes** L 14, 4. 71681

Junge unabhängige **Monatsfrau** welche nur in bess. Häusern diente per sofort ges. Off. unt. Nr. 71665 an die Exp.

Anständiges, zuverlässig. **Mädchen** das nähen und bügeln kann, zu einem einjährig. Knaben auf 1. Juli gesucht. Lohn 20 Mark. Off. u. Nr. 71686 an die Exp.

14-16 jähr. Mädchen mit guter Schulbildung auf hiesig. kaufmännisches Bureau **gesucht.** Solche, welche bereits Maschinenschreiben können, bevorzugt. Offerten unter Nr. 71707 an d. Exp. d. Bl.

Tüchtiges Mädchen das kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, in kleine Familie **nach Heidelberg gesucht.** Zu erfragen 71706 **Tattersallstr. 39** part.

Mädchen-Gesuch! Auf 1. Juli nach Mannheim gesucht: braves, fleißiges Mädchen nicht unt. 16 J. Näheres **Ludwigshafen,** Mundenheimerstr. 264 II. 1054

1 Dienstmädchen sof. ges. 948 U 4, 7, 2. St. r.

Junges Fräulein in Stenographie (Stolze-Schrey) und Maschinenschr. gewandt, sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 71690 an die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Von größerer Rhederei und Speditionsgesellschaft wird ein 71667 **Lehrling** mit guter Schulbildung per sofort oder zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Offert. unt. Nr. 71667 an die Expedition.

Lehrling, aus guter Familie von erstem hiesigem En-gros Geschäft per 1. Juli oder früheren Eintritt **gesucht.** Off. u. 71696 a. d. Exp.

Stellen suchen

Vertrauensstelle sucht 35jähr. Handwerker, verh., stadtkdg., wie Bote, Bürodiener od. ähnl. Gefl. Off. u. Nr. 1095 an d. Exp. d. Bl.

Kräftiger Mann in den 40er Jahre, gel. Krankenpfleger, sucht Stellg. gleich welche. Gute Zeugn. vorh. Off. u. A. Sch. 1094 a. d. Exp.

Tücht. sparsame Hausfrau sucht Stelle als Haushälterin zu alleinstehendem älter. Herrn. Würde evtl. auch Vertrauensstelle annehmen. Zu erfr. Lange Rötterstr. 4, 2. Stock r. 1096

Suche Vertretungen in Lebens-, Feuer-, Haftpflichtversf. Angeb. m. Bedg. u. 1085 a. d. Expdt.

Tüchtiges Servierfräulein f. sof. Stelle i. gut. Hause. Off. u. Nr. 1110 a. d. Exp.

24444

Solides Fräulein, 22 J., in d. Konditoreibranche sowie im Bedienen perfekt, sucht Stellung gleich welch. Branche auf 15. Juni oder später, gute Zeugnisse zu Diensten. Off. erb. u. 1050 an die Exped.

Mietgesuche

Gesucht per 1. Okt. eine moderne **8-Zimmer-Wohnung** oder 7-Zimmerwohnung mit geschlossener Diele in der Oststadt. Angebote erbeten unter Nr. 71673 an die Expedition ds. Bl.

Ausländer sucht **möbl. Zimmer** mit Frühstück u. Mittagessen bei deutsch. Familie. Off. m. Preisang. u. P. 2406 an D. Frenz, Mannheim.

Wohnung 3 Zimmer mit Bad und Mädchen-Mansarde von besserem kinderlosen Ehepaar in guter Lage zum 1. Okt. **gesucht.** Gegen Reduzierung d. Mietpreis. wird event. die Hausverwaltung übernommen. Offerten mit Preis unt. Nr. 71619 an die Exped.

Lindenhof. 3 Zimmer und Küche gesucht. Off. u. 71697 a. d. Exped.

Elegant möbliertes **Salon- u. Schlafzimmer** elektr. Licht, Dampfheizg., Nähe Wasserturm od. Max-Josefstr. p. 1. Juli gesucht. Offert. unter Nr. 1090 an die Exped. d. Bl.

Möbliert. Wohn- und Schlafzimmer per 1. Juli ges., mögl. Pension. Offt. unt. 1084 an d. Expedit.

Von alleinstehendem Herrn per 1. Juli in vornehmer Lage zwei möblierte **Zimmer** zu mieten gesucht. Offerten mit Preis-Angabe unter J. M. Nr. 71705 an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Badeeinrichtung, elektrisch Licht im Wasserturmviertel von besser. Herrn zu mieten gesucht. 71701 Näheres in der Exped.

Keller

Keller am Luisenring zu vermieten. 26997 Näh. **N 2, 6,** 4. St.

Zu vermieten

D 5, 15 am Zeughauspl., 2. St., 5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör p. 1. Okt. zum Preise von 950 Mk. zu verm. Näh. part. Ladenlokal rechts. 26990

F 7, 13 3 Zimmer u. Küche zu vermiet. 1098

G 3, 14 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 1100

Q 5, 14 2 Tr. hoch, 3 Zim. u. Küche, 40 Mk., p. sof. od. spät. wegzugshalber zu verm. 1105

S 3, 7 schöne große 3-Zim.-Wohng. mit Zubeh. im 3. St. p. 1. Juli zu vm. Näheres 2. Stock. 1106

T 2, 16a Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 1101

Verschiedene schöne **3 Zimmer-Wohnungen** zu vermieten. Näheres Bureau Augartenstr. 93. 26884

Augartenstraße 65 2. Stock, 2 Zim. u. Küche mit Abschluß per 1. Juli zu verm. Näheres daselbst 3. St. oder L 14, 1. 26966

Bellenstraße 71 3 Zim.-Wohnung m. Mansarde 3. St. p. 1. Juli z. vm. Näh. Rheinhäuserstr. 9a **Joh.** od. Teleph. 809. 27004

Max Josefstraße 13 1. Tr., eleg. ausgest. 4 Zim. mit gr. Wohndiele, Küche Speisek., Bad, Mans., elekt. Licht rc. wegzugsh. per 1. Juli zu verm. 993

Meerfeldstraße 68 Geräumige helle **Werkstätte** bei Toreinfahrt sof. zu vermieten. Näheres Rheinhäuserstr. 9a **Joh.** od. Teleph. 809 27005

Windmühlstr. 27 3 Zimmerwohn. 1. St. per 1. Juli zu verm. Näheres Rheinhäuserstr. 9a, **Joh.** oder Telephon 809. 27003

Schöne 4-Zim.-Wohnung im 2. St., m. Bad, Speisek. Mans. u. Keller zu verm. 26998 Näh. **F 5, 18,** 2. St.

Möbl. Zimmer

L 14, 3 3 Tr., gut möbl. Z. a. anst. Frl. z. v. 1093

R 7, 34 am Ring 2 Tr. eing. gr. sch. möbl. Eckzimmer mit Klavier zu vermieten. 1099

Bahnhof-Kaiserring gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Tattersallplatz, Schwetzingerstr. 5, 2 Trepp. 735

Hch. Lanzstr. 15 4. Stck. r. schön möbl. Zimmer zu verm. 27000

Gr. Merzelstr. 15, 2 Tr. lks. eleg. möbl. Zim. elektr. Licht, Bad sofort zu vermieten. 854

Parkring 37, 3 Treppen schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. herrl. Blick auf Friedrichspark z. v. Bad u. Telephon vorh. 27002

Stamitzstr. 14, 4. St. gut möbl. Zim. sof. zu v. 1108

Tattersallstr. 6, Bahnhof fein möbl. Zimmer per 1. Juli z. v. 27001

Waldparkstr. 6, 3 Tr. l. ein schönes, fein möbliert. Zimmer f. sol. Herrn od. Dame per 15. Juni oder 1. Juli zu vermiet. 26960

Fein möbl. Schlafzim evt. m. Empfangsz. sof. z. verm. Näh. **L 8, 5** II.

Mittag- u. Abendtisch

D 4, 11. 2 Treppen **Privat-Pension** für bessere Herren. 269

J 7, 18 2. Tr. Jg. Mann findet bei israel Familie gute Pens. 60

L 12, 8 1 Tr., gut bürg. Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herren. 2096

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. — Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

5. Jahrgang. — Mannheim, den 11. Juni 1912. — Nr. 48.

Straßensperre betr. — **Herrenlose Hunde betr.** — **Verhütung von Waldbränden.** — **Bekanntmachung.**

[illegible]

Sportliche Rundschau.

Montag, 10. Juni.

Hoppegarten.

Flibustierrennen. 5000 M. 1. Buggenhagens Jewel (Wessch), 2. Hades, 3. Schönbrunn. 38:10; 17, 13, 15:10. — Gouverneurhandikap. 6200 M. 1. J. Beutlers Rex II (Rastenberger), 2. Five o'Clock, 3. Maruschka. 68:10; 21, 19, 47:10. — Sierstorpffmemorial. 13000 M. 1. Krügers Nelson (Rastenberger), 2. Eltzchen, 3. Miriam. 51:10; 21, 28:10. — Verlosungsrennen. 3200 M. 1. Dr. Rieses Piccolo (H Teichmann), 2. Bilbao, 3. Merveille. 71:10, 13, 11, 19:10. — Preis der Diana. 25 000 M. 1. R. Haniels Einsicht (Rice), 2. Flagge, 3. Esche. Ferner: Husarenliebe, Lily. 117:10; 20, 11:10 — Irrwischrennen. 3000 M. 1. H. Suermondts Wahrheit (Schlälke), 2. Coco, 3. Grete. Ferner: Henry Clay, Erle, Lady Pekin, Meteor. 20:10; 12, 18, 13:10. — Seahorserennen. 5000 M. 1. R. v. Wallenbergs Hasard (Müller), 2. Marc Aurel, 3. Stradella und Watermann totes Rennen. 19:10; 15, 18:10.

Luftschiffahrt.

* Baden-Baden, 10. Juni. Wohl ist es nicht das erste Mal, daß gekrönte Häupter, daß Fürsten und Könige sich zu einer Fahrt durch die Lüfte dem stolzen Zeppelinkreuzer anvertrauen. Immerhin spricht es erneut für das Maß von Sicherheit, das man den Zeppelinluftschiffen entgegenbringt, daß Angehörige der Fürstenhäuser sich an einer solchen Luftreise beteiligten. Heute war es die Königin von Schweden, die an der Reise des Luftschiffs sich beteiligte. Außer dem Gefolge befand sich auch Prinz Rangsit von Siam an Bord. Die „Schwaben" stieg 8 Uhr 20 Minuten hoch, mit Kurs über Baden, überflog das neue Schloß, mit lebhaftem Winken von der Großherzogin Luise vom Fenster aus begrüßt, beschrieb über der Stadt die übliche Schleife und bewegte sich dann über das alte Schloß Karlsruhe zu. Um ¼10 Uhr steuerte das Luftschiff dem Residenzschloß zu, über dem eine größere Schleife beschrieben wurde. Auf dem Schloßplatz wurde aus der Passagierkabine eine Luftpost ausgeworfen. Es befanden sich fünf Postkarten in dem Kuvert, adressiert an den Hofstaat. Dann ging das Luftschiff über Lauterburg, Zell, Iffizheim wieder zurück nach Baden, das nochmals überflogen wurde. Ueber dem neuen Schloß sandte die Königin von Schweden ihrer Mutter, der Großherzogin Luise, einen Rosengruß nieder. Das Luftschiff wandte sich dann zwischen Iburg und Fremersberg der Halle zu, vor der es 10 Uhr 20 Minuten eine glatte Landung vollzog. Die Königin sprach sich in höchsten Worten des Lobes über die unvergeßlichen Eindrücke der Fahrt aus. Sie sandte an den Grafen Zeppelin ein Telegramm und versprach auch, den König von Schweden für eine demnächstige Fahrt bewegen zu wollen.

* **Das Militärluftschiff „P 2"**, das gestern abend vom Tegeler Schießplatz zur Fahrt nach Königsberg aufgestiegen war, ist Sonntag vormittag kurz vor 10 Uhr in Grunau bei Heiligenbeil glatt gelandet. Das Luftschiff ist dann nach Vornahme einer Reparatur nach Königsberg weitergeflogen, wo es nachmittags 3.20 Uhr vor der Halle glatt landete.

Aviatik.

* **Militärische Fliegerübung.** Am Samstag abend 7.45 Uhr landete auf dem großen Exerzierplatz bei Zweibrücken der Leutnant vom 1. bayr. Dragonerregiment Braun, zugeteilt der Luftschiffstation Metz, auf einer Rumplertaube. Seit Freitag, 7. d. M., war von Straßburg aus eine größere militärische Fliegerübung im Gang, die am ersten Tage die Fliegeroffiziere Oberleutnants Bahrendt und Heinemann von Straßburg nach Metz führte, ebenso den vom letzten Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein bekannten und mit dem preußischen Kronenorden dekorierten Reiterleutnant Braun vom 1. bayr. Dragonerregiment König Karl 1. von Rumänien (Nr. 9) in Straßburg, der am Nachmittag des 7. ds. den weiteren Auftrag erhalten hatte, mit einem Begleitoffizier einen Ueberlandflug Metz-Zweibrücken, eventl. Zweibrücken-Landau-Straßburg, zu unternehmen. Leutnant Braun trat am 7. ds., abends gegen 7 Uhr, vom Luftschiffplatz Frescaty bei Metz aus seinen Flug auf Militärflugzeug A 11 (Etrich-Rumpler-Taube Nr. 45) und mit Lt. Prinz vom 83. Infanterie-Regiment als Beobachtungsoffizier an. Gegen 8 Uhr abends mußte der Flugzeugführer jedoch auf einer Anhöhe zwischen Hambach und Wustweiler in der Nähe von Saargemünd infolge Motordefektes eine Notlandung auf freiem Felde vornehmen. Die Ausbesserungsarbeiten verzögerten sich etwas, sodaß der Apparat bis Samstag abend gegen 7 Uhr am Landeplatz liegen blieb. Dann ging es über Sarrgemünd durchs Bliestal gegen die Stadt Zweibrücken, wo der Flieger um 7.35 Uhr aus südwestlicher Richtung kommend, gesichtet wurde. Im Mittelpunkt der Stadt wurde folgende Meldung abgeworfen: „Wir landen auf dem Exerzierplatz. Braun, Prinz." Die Landung ging glatt vonstatten. Während des ganzen Sonntags war der Landeplatz das Ziel vieler hunderter von Neugieriger. Der Aufstieg erfolgte schließlich abends 6.35 Uhr unter den Hurrarufen der Menge über Saargemünd nach Metz zurück. Braun ist gegen 8 Uhr dort glatt gelandet. Er hat die ganze Strecke in nur 56 Minuten zurückgelegt.

Rudersport.

d. **Adolf Burmester**, der Vorsitzende des Deutschen Seglerverbandes und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes, ist Samstag vormittag in seiner Vaterstadt Hamburg im 74. Lebensjahre an Altersschwäche gestorben. Mit ihm ist einer der vornehmsten Sportsleute dahingegangen. Der Kaiser zeichnete Adolf Burmester mehrfach in hervorragender Weise aus. Die zehn Jahre, welche Burmester an der Spitze des Deutschen Ruderverbandens gestanden hat, haben die Grundlage zu dessen glänzender Entwicklung gelegt. Bis zu diesem Frühjahr stand Adolf Burmester an der Spitze des Norddeutschen Regattavereins. Er wurde, als er aus Gesundheitsrücksichten diese Stellung niederlegte, zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 10. Juni. Zum neulichen Streit zwischen Mitgliedern der Burschenschaft Frankonia und einer Anzahl anderer Personen wird der „Heidelberger Zeitung" geschrieben: Der Vorfall spielte sich in anderer Weise ab, als aus dem Bericht zu entnehmen ist. Fünf Franken gingen von Heumarkt kommend auf die Hauptstraße und wurden hier von einer größeren Anzahl Personen ohne jeden Grund angerempelt. Als sie sich dies Benehmen verbaten, wurden sie von den Angreifern beschimpft und einer von diesen gab einen Franken unvermutet einen solchen Stoß, daß er zu Boden stürzte. Als die Franken den Namen des Täters feststellen wollten, floh letzterer gegen den Heumarkt zu, die fünf Franken folgten ihm, wurden aber auf dem Heumarkt von etwa 30 Personen — die Angreifer hatten anscheinend Unterstützung aus einer in der Nähe liegenden Wirtschaft erhalten — umringt und mißhandelt. Ein Franke erhielt einen derartigen Messerstich in den Kopf, daß heute noch Lebensgefahr nicht ausgeschlossen ist. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Auf seine Ermittelung ist eine Belohnung von 100 Mark gesetzt.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!

Jahresversand 5½ Millionen Flaschen.

Hauptniederlage für Mannheim und Umgebung:
A. Ballweg, S 6, 17, Tel. 2911.

Regenschirme

in enormer Auswahl vom billigsten bis zum hochfeinsten.

Bergstöcke 50 ▫ 75 ▫ 1.— etc.

Stockschirme zu allen Preisen.

Grüne :: :: Rabattmarken

Max Lichtenstein D 3, 8 (Planken)

15401

Wöchentlich 7 große Ausgaben

Straßburger

Neue Zeitung

Billigste große u. aktuellste Tageszeitung Elsaß-Lothringens. Wöchentlich 6 Beilagen: Literarische Rundschau; Das Reich der Frau; Der Sport; Der Landwirt; Elsäß. Frauenzeitung; G'spaß un Ernscht üß'm Elsaß.

Monatlich nur 70 Pfennig

Anerkannt vorzügliches Insertionsorgan.

Probenummern u. Voranschläge kostenlos.

Verbreitetste Morgenzeitung Elsaß-Lothringens

20319

Das ist wr,

der weltberühmte Vaillant's Wand-Gas-Bade-Ofen „Geyser“

Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid. Gas-Badeöfen u. automatische Heißwasserapparate.

Vaillant's Fabriklager, Mannheim, Q 6, 10b. — Telephon 2425

zeigt **Gasbadeöfen** und **automatische Heisswasser-Apparate** im Betrieb, die allen Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden. 16833

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.

Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 14832

Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner.

Tel. 4587 Tel. 4587

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung

Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Im grossen Industriegebiet der Ostschweiz

!

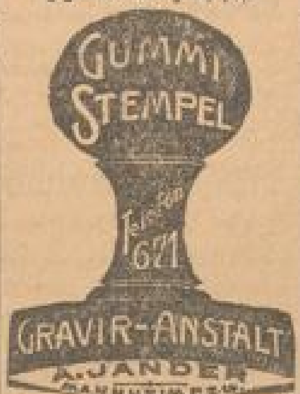
inseriert man im Neuen

Winterthurer Tagblatt

(31. Jahrgang.

A. Jander

P 2, 14 Planken P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.



Signir-Schablonen z. Zeichnen v. Ballen, Kisten, Fässern etc. 20546/4

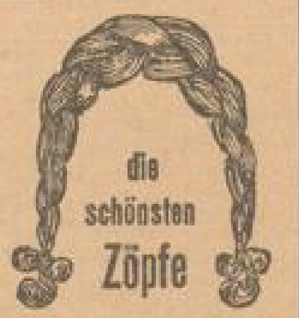
Bade-Einrichtungen, neue u. gebrauchte unt. Garantie tadellos. Ausführung zu billigsten Preisen.

E 7, 15a part.

Hch. Rhein.

60776

Immer noch kaufen Sie



die schönsten Zöpfe

und gar nicht teuer bei 66488

Kesel & Maier

O 7, 4 Telephon 2008 O 7, 4

Viktoriaparfümerie.

Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph Gander's prämiierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne Handschrift.

Buchführung. Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.

Gebrüder Gander C 1, 8 Mannheim am Paradepl. C 1, 8

Sie funkeln!

wie die Augen des Katers in dunkler Nacht, nämlich Ihre Stiefel, wenn Sie diese mit **Dr. Gentner's** Schuhcrème **„Nigrin“** behandeln lassen.

Hochglanz im Moment!

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchenseifenpulvers „Goldperle“:

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte Göppingen.

6448

Automobil-

Zubehör-Ausrüstungen kaufen Sie am vorteilhaftesten in

Rößleins Spezialgeschäft

Tel. 2085. O 7, 24.

Erste, grösste und leistungsfähigste Auto-Pneu-Reparatur-Ledergleitschutzfabrik.

Billigste Preise! Grosse Auswahl!

25007

Unterricht

Gute Nachhilfe

in Sprachen, Mathematik und Deutsch einschließlich Ueberwachung der Hausaufgabe bei erfahrenem Lehrer geg. mäß. Honorar. Best. Ref. Offerten unt. „Nachhilfe“ unter Nr. 71122 an die Exped. d. Bl.

Mittelschullehrer

ert. grdl. Unterricht u. beaufsicht. die Hausaufg. in Latein, Französ., Engl., Griech., Mathem., Deutsch usw. Preis pro Stunde 2 M. Näh. Prof. Belsch, L 15, 6, 2 T.

Vermischtes

Fräulein sucht Kunden im Nähen, Weißzeug, einf. Blusen, Hauskleider u. einfache Kinderkleider 1089 U 6, 25, 2 Tr.

Tapeten

kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen. H 7, 26, im Hof, Jungbuschstr. 66263

Zu einem rentabl. Unternehmen wird ein Teilhaber mit 8—10 Mille gesucht. Risiko gänzl. ausgeschlossen. Off. unter 1028 an die Exp. d. Bl.

Zahlungsschwierigkeiten werden beseitigt, Konkurse u. Zwangsvollstreckungen verhütet. Strengste Diskretion. Gefl. Off. unt. Nr. 71243 an die Exped. d. Bl.

Viel Geld sparen Sie durch das Tragen mein. abwaschb. **Dauerwäsche**

Laufende Anerkennungen. Verlang. Sie Prospekt **W. Holtschmit, Elberfeld**, Postfach 169.

1359

Sophie Schwarz

Damenschneiderin

H 4, 16/18.

Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzen-Blusen. 70948

Spezialität: Massanfertigung für korpulente Damen.

Preise billigst.

Parkettböden w. gereinigt, gewichst u. abgehobelt sow. wichsen u. aufpolieren von Möbel. Rampmeier, U 6, 5 Hinterh. 70946

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2

61372

Bekanntmachung.

Das An- und Verkaufs-Geschäft von **H. Meisel** befindet sich jetzt in Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstr. 41. Jeder Käufer erhält die Fahrt vergütet. Gefl. Bestellungen für Möbel, Kleider, Schuhe, sowie Partiewaren aller Art per Postkarte erbeten auf obige Adresse. 71136

Apfelwein

das Feinste u. Haltbarste, absolut echt, daher hinreichend L. 28, 30 u. 35 Pfg., bahnfrachtfrei bemustert. Grosskellerei **Röhn 2, Heppenheim B.**

Zeugnisabschriften

Schreibmaschinenarbeit jeder Art. 10772

J. Grau

Gontardstr. 5. Tel. 2710.

Piano Teilzahlg. 350 M. Demmer, Lhafen, Luisenstr. 6 773

Achtung!

Ia. prima ganz harte Salami nach ital. Art, feinster Anschnitt, pikanter Geschmack, beste, haltbare Dauerwurst. Fabriziert a. feinst., unters. Roß-, Rind- und Schweinefleisch. Konkurrenzloses Fabrikat! Ein Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Pfund 110 Pfg. ab hier Postkolli, Nachnahme. **A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.**

Ankauf

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen, zu höchsten Preisen. 69164 Frau **Becherer**, T 6, 7.

Einstampfpapier

aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. gebr. Flaschen kauft 69750 **Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 14** Telephon 2189.

Pfandscheine kauft Fritz Best, Q 4, 3.

Zahle hohe Preise für Möbel, Speicher- u. Kellergerümpel 64778 Riedfeldstr. 27, M. Ren.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen N 3, 13b, Friseurgeschäft.

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 69180 Peter Haas, N 4, 3.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleid., Pfandsch. H 4, 4, Bähles. 69156

Getragene Kleider

Schuhe, Möbel kauft

Goldberg jr., Mittelstr. 72. Tel. 5034

71388

Getrag. Kleider

Stiefel, Möbel u. s. w. kauft 71176 **Max Kissin, T 1, 10** Laden.

Bücher

einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft

Herter's Antiquariat, O 5, 15 gegenüb. d. Ingenieurschule

67315

Einstampfpapiere

alte Geschäftsbücher, Briefe Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens.

Sigmund Kuhn, T 6, 8

Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 66095

Ankauf getragener Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse. 71517

J. Scheps, H 3, 7.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie **sämtliche Metallaschen** kauft zu höchsten Preisen.

Wilh. Kahn Q 5, 16 Tel. 1386

68496

Zu verkaufen

Wegen Aufgabe des Geschäftes, krankheitshalber verkaufe das ganze **Gerüstholz, Kübel, Wagen Stangen** und verschiedene Sachen, **1 Fahrrad**, fast noch neu, **1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Rost** billig zu verkaufen. 70820

Frau Sindele

Neckarauerstr. 71, 2. St.

Gelegenheitskauf! so lange Vorrat reicht gebe prima Bodenlack die Kilo-Dose zu 70 Pfg. ab. **Schilling**, 12. Quecstr. 38. Kein Laden. 883

Piano, Schreibt., Kassenschrank, Stehpulte Spez.-Einricht., Ladenth., Divan Kanapee, Chaiselongue, Vertiko, Spiegelschr., Küchenschr., Dezimalwage, Eisschrank, Schläferbetten Nähm., Divan m. Umbau. **Aufbewahrungsmagazin K 6, 4.** 71345

Wegen Liquidation ist ein Lagerbestand an:

Schreibmaschinen Kopiermaschinen Rechenmaschinen Briefschließmaschinen Kuvertsöffner Schreibmaschinentische Farbbänder, Kohlenpapiere etc.

zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Der ganze Bestand wird auch en bloc mit Nachlaß auf den Fakturawert abgegeben.

Gefl. Anfragen erbeten unter Nr. 71566 an die Expedition ds. Blattes.

Badeeinrichtungen

Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. 71367 Q 7, 23.

Gebrauchtes Klavier

gut erhalten, 1 Glas-Lüster Sarm. f. Bad, klein. mod. Speisezim., eich. m. Lederstühle u. Umbau bill. z. verk. 71656 L 10, 7.

Lanz'sche Lokomobile

35 PS.

Hoch- u. Niederdruck-Col. 9 Atm. gut erh. weg. Betriebs-Änderung zu verk. Bis Oktober im Betrieb zu sehen. Näh. in der Exp. 71643

Schlafzimmer

Eiche, Gelegenheitskauf, prima Arbeit wird für **320 Mk. abgegeben.** **Möbelgeschäft Langstr. 7.**

Alte **Zinnsachen** zu verkaufen. 68791 Seckenheimerstr. 8, II.

Motorrad N. S. M.

billig zu verkaufen. 71592 Windeckstraße 21.

Neue Möbel

Flurgarderoben	20.—
Schreibtische m. Tuch	35.—
Moderne Trümos	40.—
Vertikows m. Spiegel	45.—
Chiffoniers poliert	55.—
Bücherschränke eichen	75.—
Spiegelschränke 2 tür.	90.—

Teilzalung gestattet.

Aberle, G 3, 19

28589

Zum Verkauf vorzüglicher Qualitäten **Bouillon-Würfel u. Suppen-Würze** an Hotels, Restaurants, Kranken- u. Speisehäuser, Automaten-Restaurants, Kantinen, Kasinos, Anstalten etc. werden überall bestens eingeführte **Reisende und Vertreter** gegen hohe Provision gesucht. Offert. unt. **F. M. Z. 535** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 12598

Gebrauchter **Kassenschrank** billig abzugeben. 66743 Alphornstr. 13, part. lks.

Möbel!

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Küchen

in grosser Auswahl.

Ia. Diwan

sowie Haar-, Kapok- und Wollmatratzen

alles in eigener Werkstätte gearbeitet, äusserst billig. 71581

Wilh. Dönig Möbelmagazin, P 3, 11

Kein Laden.

Aufgepaßt!

Vollständig eingerichtete **Schreinerei mit Möbelvorrat** wegen Geschäfts-Aufgabe (krankheitshalber), billig zu verkaufen. 843

Hartmannstraße 30, Ludwigshafen.

Handwagen billig abzug. Metz. J 5, 15. 1002

Pferd

Einachtjähriger Rappen, kräftiges, grobes Pferd, billig abzugeben. 71661 Näheres Rheinhäuserstraße 22.

Liegenschaften

Hausverkauf

Ein sehr rentables **Geschäftshaus** in der Stadt ist wegen Wegzug sehr preiswert zu verkaufen. 24821

Näheres durch **Isidor Kaufmann** B 6, 7 Tel. 231

Heidelberg.

Einfamilienhaus (Kaiserstraße 40), Vor- u. Hintergarten, 9 Zim., 2 Mansard. Loggia, Veranda u. s. w., wegzugshalber für 35 000 Mk. zu verkaufen evtl. zu vermiet. (1. Okt.). Off. unt. 71588 an die Expedition.

Metzgerei

mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafens per sofort oder später zu vermieten. Näh. 26425 Ludwigshafen, Schulstr. 63. Büro Tel. 286

Eckhaus-Planken

in bester Lage unter conl. Beding. prw. zu verkauf. Näheres A. Z. 95 postlag. Mannheim. 71467

In Schwetzingen ist in der schönsten Lage eine

Villa

mit großem Obst-, Zier- u. Vorgarten evtl. mit passenden Bauplätzen unter günstig. Bedingung. preiswert zu verkaufen. Offert. unt. F. T. 71638 an die Exp.

Heidelberg.

Kleine Villa Häuserstraße 59 zu verkaufen enth. 6 Zimmer, 4 Mansarden etc. (einfach u. solid gebaut) auf 1. Oktober beziehbar. Amtl. Schätzung 24500 Mark, Kaufpreis 22000 Mark (erbaut 1906.) Einzusehen täglich außer Sonntags von 10—12 und 3—6 Uhr. Näheres bei **W. Alfiede** 71555 Cigarrengesch. Heidelberg.

Lehrlings-Gesuche

Per Anfang August **Lehrling** mit einj. freiw. Berecht. ges. Sof. Vergüt. Off. u. 71568 an d. Exped.

Magazine

M 7, 22

Grössere Lagerräume per 1. April a. c. zu vermieten. 25700 Näh. Hammer, P 7, 1.

Werftstraße 21

part., Magazin mit Keller u. Hofraum, sof. beziehbar, zu vermieten. 26911 Näh. Eichbaumbrauerei.

Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte ꝛc. durch tägliches Waschen mit der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf. i. d. Engel-Apotheke Neckarvorstadt, Waldhof-Apotheke, Waldhof, Stern-Apotheke, T 3, 1, Mohren-Apotheke, O 2, 5, M. Oettinger Nf. P 2, 2, Markt, Merkurdrogerie, Gontardpl. 2, H. Geyer Drog., Mittelstr. 60, Ludwig & Schütthelm, O 4, Wilke-Drogerie, B 6, 7a, Viktoriadrog., Schwetzingerstr. 26, Adler-Drogerie, R 3, 10, Hirsch-Drogerie, P 4, 1, Jul. Schirmthaler, B 5, 11, Ludwig Lindner, L 10, 6, Adolf Mödert, H 4, 31, Franz Hch. Schwetzingerstr. 68, Storchdrogerie, Mittelstr. 50, Adolf Mödert, H 4, 31.

Geldverkehr

Mk. 45000.—

als 1. Hypothek auf nur gutes Stadtobjekt von Privatmann per Juli—Oktober auszuleihen. Anfragen u. 1066 a. d. Exped.

Vermischtes

Zum Feuerwehrfest verdienen redegewandte Leute viel Geld durch Verkauf mein. originell. Wandsprüche f. Feuerwehr, Bier- u. Weinstuben ꝛc. Preisliste gratis. H. Schadrack, Berlin S. 42/33. 71727

Gesucht für Nachmittag Beschäftigung im Nähen und Flicken. 1114 Näheres T 3, 3, 2. St. l.

Herren

in jeder Stellung können ihren Bedarf in **Anzügen nach Maß etc. ohne Preis-Aufschlag** in Raten oder längerem Ziel bei einem best. Maßgeschäft decken. Beamten ohne Anzahlg. Strengste Diskretion. Bitte Adresse u. Postfach 251, Mannheim. 24467

Junger

Kaufmann

w. Sprachenaustausch m. gebildetem Franzosen. Off. u. Nr. 71730 a. d. Exp.

Heirat

Heiraten vermittelt streng reell und diskret Bureau Niehler, L'hafen, Hartmannstr. 20, 1. Stock. 71716

Heirat. Mehrere Hrn., Kaufleute in Lebensst., Geschäftsinh., Buchh., Handw., Mechanik., Monteure u. sonst. solide Arbeiter wünschen Heirat mit solid. tücht. Damen a. v. Lande d. Büro Niehler, L'hafen, Hartmannstr. 20, 2. Stock. 71715

Ankauf

Zu kauf. ges. gebr. Bett, Sofa, Kleiderschr., 1 Waschu. Nachttisch. Off. m. Preis Bertrand, J 2, 19. 960

Damen-Fahrrad nur erste Marke u. vorzügl. erhalten zu kaufen gesucht. Offerten R 7, 15 1 Tr. 1120

Gut bezahlt! Für beingenden Bedarf zahle **bis 50%** für getragene **Herren- u. Damenkleider Möbel** Stiefel u. Hausgegenst. Zugendkleider noch teurer. Gefl. Bestellung erbitten. **Kissin, T 1. 10** Laden. Tel. 2706.

Wirtschaften

Wirtschaft am Meßplatz

gutgehend, an einen von Brauerei unabhängigen Wirt per 1. Juli z. verm. Gefl. Offert. unt. Nr. 27007 an die Exped. d. Bl.

Schlafstellen

G 4, 20/21 3. St. l., bess. Schlafstelle z. vm. 1044

Herstellung einer Wasserleitung

beim Bahnhof Naumünzach der Bahnlinie Weisenbach-Schönmünzach nach Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Erdarbeiten beil. 280 cbm Beton „ 105 cbm Rohrleitung „ 850 lfd. m

Pläne und Bedingnisheft auf unserer Kanzlei, Bahnhofstr. 107 zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts. 24380

Angebote — Vordrucke hierzu auf unserer Kanzlei — mit der Aufschrift: „Wasserleitung bei Naumünzach" spätestens bis Donnerstag, den 20. Juni vorm. 10 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Gernsbach, 8. Juni 1912. Gr. Bahnbauinspektion.

Bekanntmachung.

Die Garderobe des städt. Viehhofes wird mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. ab neu verpachtet.

Die näheren Bedingungen sind im Bureau des Schlacht- und Viehhofes zu erfahren. 779

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Garderobe-Verpachtung" versehen bis spätestens **Montag, 24. Juni 1912, vormittags 10 Uhr,** diesseits einzureichen.

Mannheim, 7. Juni 1912. Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes. J. V.: Geiger.

Straßenbahn!

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahn im Monat Mai 1912 gefundenen Gegenstände a) im Hausflur des Straßenbahn-Depots in Mannheim, Kollinistr. 2.12 b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 60, während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist. 778

Mannheim, 7. Juni 1912. Straßenbahnamt: Löwit.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 13. Juni 1912, mittags 12 Uhr, werde ich im Auftrage gemäß § 373 H.-G.-B. im hiesigen Börsenlokal gegen bare Zahlung für Rechnung eines Dritten (71722) 600 Zentner Frankenthaler Melassetrockenschnitzel öffentlich meistbietend versteigern.

Näheres im Termin. Mannheim, 11. Juni 1912. Weber, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 13. Juni 1912, mittags 12 Uhr werde ich im Auftrage gemäß § 373 H.-G.-B. im hiesigen Börsenlokal gegen bare Zahlung für Rechnung eines Dritten zwei Waggons Plange 0/T öffentlich meistbietend versteigern. 71724

Näheres im Termin. Mannheim, 11. Juni 1912. Weber, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 13. Juni 1912 mittags 12 Uhr werde ich im Auftrage gemäß § 373 H.-G.-B. im hiesigen Börsenlokal gegen bare Zahlung für Rechnung eines Dritten 200 Zentner Roggenkleie Fabrikat E. Bloch, Saargemünd, öffentlich meistbietend versteigern. 71723

Näheres im Termin. Mannheim, 11. Juni 1912. Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 12. Juni 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Waschkommode, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch u. Sonstig.

Mannheim, 11. Juni 1912. Marotzke, Gerichtsvollzieh. 71733

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 12. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich in Seckenheim beim Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 71721 **1 Klavier, 1 Kassenschrank u. 2 Bände (Die Frau als Hausärztin).** Ringel, Gerichtsvollzieher

Juwelen-Arbeiten jed. Art fein, sol., schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel** O 7, 13 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 7000

Unterricht

Konservatorisch geprüfte Dame gibt billig Unterricht in Klavier und Sprachen in Heidelberg, auch nach Schriesheim. Offert. unt. Nr. 1109 an die Expedit.

Staatl. geprüfte **Handarbeits-Lehrerin** erteilt gewissenhaften Privatunterricht in einfachen u. feinen Hand- u. Näharbeiten gegen mäßiges Honorar. Gefl. Offert. unt. 71734 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

Schiffahrt.

Ein mit der internat. Spedition und Schiffahrt gut vertrauter **Beamter** per sofort gesucht. Derselbe muß in Expedit. u. Verrechnungswesen zuverlässig u. gewandt sein. Offert. mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 71719 an die Expedit. ds. Blattes erbeten.

Gesucht per sofort ordentl. jünger. **Ausläufer** Kentner, P 4, 12. 71718

Per sofort gesucht zwei geübte **Fräulein** für Schreibmaschine (keine Anfängerin), sowie zwei **Fräulein** zur Führung einer umfangreichen Registratur. Offert. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspruch. unt. Nr. 71725 an die Expedit.

Stenotypistin durchaus perfekt, auf ein Fabrikbüro im Industriehafen gesucht. Eintritt sofort oder am 1. Juli. Off. u. Nr. 71729 an die Exped.

Ein Zweitmädchen hauptsächl. zu Kindern per 15. Juni od. 1. Juli ges. Rheinvillenstr. 16 II. 1117

Ord. saub. Dienstmädchen per 1. Juli gesucht. Braun, Uhrmacher 71798 C 7, 16.

Mietgesuche

Suche eine 9035 **5 Zimmer-Wohnung** per 1. Oktober. Off. nebst Preisangabe erbeten unt. R. 696 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Gesucht wird von Herren fein. Mittags-u. Abendtisch (1/2 … od. Wiener Küche). Nähe Börse—Hoftheater. Preis 2 Mk. ev. auch mehr Gefl. Zuschriften u. L. C. 1115 an die Exp. d. Bl.

Laden mit einem oder zwei Schaufenster in der unteren Breitenstr. zu mieten gesucht. Offert. mit Angabe üb. Miete ꝛc. unt. Nr. 1116 a. d. Exped.

Läden

F 2, 17 1113 Klein. Laden zu verm. Näh. im Friseurgeschäft.

O 6, 9 25000 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 881.

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** B 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Lange Rötterstr. 52 Laden mit oder ohne 2 Zimmerw. zu vermieten. Telephon 5483. 1131

Meßplatz größ. Lokalitäten welche zu Läden hergerichtet werden können, per Juli zu verm. Gefl. Off. unt. Nr. 27008 an die Exp.

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven Mark 261 000 000.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

17335

Pfadfinder-Verein Mannheim.

Mittwoch, den 12. Juni 1912 im oberen Saale der Pergola, Friedrichspl. 9, Anfang 1/2 9 Uhr, abends,

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Festsetzung der Statuten.
2. Wahl des definitiven Vorstandes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen.

71712 Der provisorische Vorstand.

Frauenleiden

arznei- und operationslose Beratung u. Behandlung nach Thure-Brandt. 10438

Natur- und Lichtheil-Verfahren schwedische Heilgymnastik,

Frau Dir. Hch. Schäfer

Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.

Mannheim nur M 3, 3 Mannheim

Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Verkaufsstelle Mannheim.

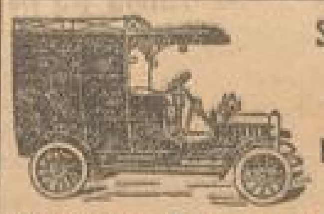
Der Bad. Landwirtschaftskammer in Karlsruhe für das auf Echtheit und Naturreinheit geprüften

Kirschen- und Zwetschgenwasser Edelbranntweine

sowie **Bienen-Honig** des Bad. Bauernvereins, Eierzentrale Freiburg, für garantiert frische (34855

Trinkeier, eingetragenes Warenzeichen.

Schwarzwaldhaus, E 2, 45, Marktstraße, gegenüber Neubau Kronter.



Spezial-Reparatur-Werkstätte für sämtliche **Motor-Fahrzeuge** 24408

Alwin Haupt, S 3, 10.

Warnung!

Der Kaufmann Fr. Gaber, aus Schriesheim war vom 21. April bis 2. Mai 1912 ds. Js. für meine Firma als Provisionsreisender tätig. Trotzdem derselbe keine Inkassovollmacht besaß, versuchte er Gelder für mich zu kassieren. Da ich aber derartige Zahlungen nicht anerkennen kann, so **warne** ich hiermit meine verehrl. Kunden.

Hermann Kling Schriesheim.

Ankauf

Europa-Briefmarken-Sammlung

kauft, wenn nur großes, feines Objekt (bis M. 10000 netto) gegen Cassa. 1129

Rich. Rügemer, Frankfurt a. M.

Stellen finden

Für ein hiesiges Fabrikbureau wird ein junger **Mann** gesucht, welcher in **Stenographie absolut perfekt** und im Maschinenschreiben gewandt ist. Nur flotte u. sichere Arbeiter wollen sich melden unt. Nr. 24460 an die Expedition ds. Blattes.

Verkauf

Wegen Aufgabe meines Putzgeschäftes ist die elegante, mod. Ladeneinrichtung per bald zu verkaufen. 1113 **Julius Cohn, F 2, 9.**

Geleise Rollwagen wenig gebraucht, sofort günstig abzugeben. 1024 Anfr. unter W 693 an die Exped. d. Bl.

Schön. kompl. Speisezimm. eichen gewichst, mit Lederstühle Mk. **525.—**

Schlafzimmer poliert, mit großem Spiegelschrank.

Pitsch-pine Küche mit Messingverglasung Mk. **115.—** alles neu, noch nicht im Gebrauch gewesen. 71731

Heinrich Seel, Auktionator S 3, 10 — Tel. 4506

Ein Speisezimmer und Kleiderschrank sof. zu verk. Näh. Rheinstr. 3 part. 11730

Bett mit Roßhaarmatr., Sofa, 3 gep. Stühle, Faut., Versch. z. v. M 2, 15, 2. St. 1134

Bureau

D 5, 1, III. Stock im Ganzen oder geteilt für Büro sofort zu vermieten. Dampfheizung, Elektr. Licht. 26078 Näh. E 7, 24, part.

Dammstr. 16 ca. 75 qm Raum (elektr. Anschluß) auch als Lager pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock. 25060

Schöne große helle **Bureauräumlichkeiten,** parterre und erster Stock im Zentrum der Stadt (Nähe der Hauptpost) auch für Anwälte und Aerzte geeignet, n. Uebereinkunft zu verm.; event. auch als Laden, elektr. Licht. Näh. Luisenring 20, II. Telephon 1872.

Mehrere helle Räume im ganzen oder geteilt als 26802 **Bureau ꝛc.** per sofort oder später billig zu vermieten. **Hamburg-Mannheimer Vers.-A.-G., B 5, 19.**

2 Zimmer als **Büro** zu verm. Näh. B 7, 15, p. (26399)

Möbl. Zimmer

B 7, 15 1 Tr. schön möbl. Herrenzimmer zu vermieten. 1123

B 4, 14 Einf. möbl. Zimm. sof. zu vm. 1110

E 7, 9, 3 Tr., r., möbl. Zim. sof. bill. z. v. 1119

Gut möbliertes **Balkonzimmer** mit Schreibtisch in der Nähe des Bahnhofs sofort oder später zu vermieten. Gefl. Off. u. Nr. 1078 an die Exped.

Mittag- u. Abendtisch

Privat-Pension. Gut. Mittag- u. Abendtisch. 881 Kaufmann, H 6, 15, 2 Tr.

Guter bürgerl. Mittag- und Abendtisch für Herr. u. Dam., 60 Pfg. 80 Pfg. F 2, 4a, 3 Tr. 1014

Guten Mittag- u. Abendtisch im Abonnement Mk. 36.— pro Monat. **Privat Pension** R 1, 16 3 Trp. 623

Rennershofstraße 22 2. Stock. 2 bessere Herren können an feinerem 71688 **Mittagtisch** teilnehmen.

An englischer Tischzeit können noch einige bessere Herrn teilnehmen. 840 **Pension Mathes, U 1, 18** III

2 Herren können noch an best. Mittagtisch teiln. S 2, 3, 2 Tr. 1108

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Grenzbesichtigung findet in der Gemarkung Mannheim (Käfertal-Waldhof) vom 12. Juni bis zum 19. Juni ds. Js. statt und erstreckt sich auf folgende Gewanne bezw. Gemarkungsteile: Bei der Spiegelfabrik begrenzt vom Speckweg, 56—58 Sandgewann, Riedweg, Hafenbahn, Altrhein, Sandhofen, Käfertalerwald u. alten Frankfurterstraße.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß Anträge auf Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzpunkte entweder sofort beim Bürgermeisteramt oder gelegentlich der Grenzbesichtigung beim Bezirksgeometer gestellt werden können. Die erforderlichen Grenzsteine sind auf dem betreffenden Grundstück bereit zu halten und das Letztere durch Aufstellung eines Zeichens dem Bezirksgeometer kenntlich zu machen. 782

Mannheim 1. Juni 1912. Der Bezirksgeometer: gez. R. Ziegler.

Nr. 28726 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 7. Juni 1912. Bürgermeisteramt: Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Grenzbesichtigung findet in der Gemarkung Mannheim vom 24. Juni bis zum 28. Juni statt und erstreckt sich auf folgende Gewanne bezw. Gemarkungsteile: 783 Oestl. Stadterweiterung begrenzt vom Ring, Neckar, Seckenheimerstraße und Feudenheim. Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß Anträge auf Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzpunkte entweder sofort beim Bürgermeisteramt oder gelegentlich der Grenzbesichtigung beim Bezirksgeometer gestellt werden können. Die erforderlichen Grenzsteine sind auf dem betreffenden Grundstück bereit zu halten u. das Letztere durch Aufstellung eines Zeichens dem Bezirksgeometer kenntlich zu machen.

Mannheim, 1. Juni 1912. Der Bezirksgeometer: gez. R. Ziegler.

Nr. 28726 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 7. Juni 1912. Bürgermeisteramt: Dr. Finter.

Zu vermieten

J 2, 4, Marktstraße 4 Zimm.-Wohng. m. Erker, Bad zu verm. 1121

L 12, 4 1 Treppe 6 Zimmer inkl. Bad und Zubehör auf 1. August oder später zu vermieten. Preis 1100 Mark. Zu erfragen 2 Treppen. 1124

Beethovenstr. 7, 3. St. r., schöne gr. 5 Zim.-Wohng. Bad u. reichlichem Zubeh. Gas u. elektr. Licht p. 1. Juli preisw. zu verm. Näh. das. 1111

Otto Beckstr. 9 Ecke Rich.-Wagnerstr., p. 1. Okt. Herrschaftliche Wohnungen, 2. u. 3. Etage, je 6 Zimmer, Diele, Bad, Fremdenzimm. u. reichl. Zubehör zu vm. 1107 Näh. Lameystr. 11, 4. St.

Friedrichsfeld, Nähe Main Neckarb., schöne 3 Zim., Küche, Speisek. u. Gartenanteil p. 1. Juli o. sp. z. vm. 1122 Luisenstr. 4, 2. St.

Mollstr. 8 Eine schöne 4 Zimmerwohnung im 2. Stock per 1. Okt. z. vm. Näh. Seckenheimerstr. 30, 3. St. 27006

Schöne abgeschloss. Mansardenwohng., 2 Zimm. u. Küche p. 1. Juli an ruh. kinderlose Leute z. vm. Näher. N 4, 19/20 im Laden. 1127

Feudenheim sind verschiedene Ein- u. Zweifamilienhäuser in bester Lage von 11 000 bis 24 000 Mark sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Georg Gumbel** Baugeschäft Teleph. 5073 daselbst. 1128

Feudenheim. Ein 1-Familienhaus, Schützenstraße 15a, sofort zu vermieten. 71726 Näheres Ziethenstr. 65, Feudenheim.

Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung betr.

Nach §§ 1280, 1282 und im Wesentlichen gleich § 46 Abs. 1 des alten Invaliden-Versicherungsgesetzes erlischt die Anwartschaft auf Rente, d. h. es werden die früher entrichteten Beiträge wertlos, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstag weniger als zwanzig Wochenbeiträge auf Grund der Versicherungspflicht oder der Weiterversicherung oder weniger als 40 Wochenbeiträge bei Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung geleistet worden sind.

Nach § 46 Abs. 4 des alten Invalidenversicherungsgesetzes lebt die Anwartschaft wieder auf, sobald durch Wiedereintreten in eine versicherungspflichtige Beschäftigung durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und danach eine Wartezeit von zweihundert Beitragswochen zurückgelegt ist.

Artikel 74 des Einführungsgesetzes zur R.-V.-O. hat diese alte Bestimmung aufrechterhalten für alle Versicherte, deren Anwartschaft nach Abs. 1 erloschen ist, wenn sie bis zum 1. Januar 1913 wieder eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert haben.

Nach dem genannten Zeitpunkt treten allgemein und für Personen, die von der Wohltat des Artikels 74 des Einführungsgesetzes keinen Gebrauch gemacht haben, die verschärfenden Vorschriften der Absätze 2 und 3 des § 1283 in Kraft, wonach Versicherte, die über 60 Jahre alt sind, das Wiederaufleben der Anwartschaft nur bewirken können, wenn sie zu ihrem Verlust tausend Beitragsmarken verwendet waren und Versicherte im Alter über 40 Jahren durch freiwillige Beitragsleistung das gleiche Ziel nur erreichen, wenn sie vor Erlöschen der Anwartschaft mindestens fünfhundert Beitragsmarken verwendet hatten und danach eine Wartezeit von fünfhundert Beitragswochen zurücklegen.

Es ist hiernach dringend geboten, daß die über 40 Jahre alten früheren Versicherten die Versicherung sofort wieder aufnehmen. 743

Mannheim, 8. Mai 1912. Großh. Bezirksamt Mannheim, Abteil. II. gez. Rothmund.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 24. Mai 1912. Bürgermeisteramt: v. Hollander. Kayenmaier.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Am 7. d. M. sind oberhalb Speyer bei km 44,0 der bayerischen, km 227,4 der badischen Rheinufereinteilung zwei mit Backsteinen beladene Nachen von 73 und 42 t Tragfähigkeit gesunken. Die Trümmer liegen 70 bis 90 m vom badischen Ufer entfernt und reichen bis zur Pegelhöhe von etwa + 3,40 Speyerer Pegel. Der Talweg längs des badischen Ufers ist frei und empfiehlt es sich für die Tal- und Bergschiffahrt nahe am badischen Ufer zu bleiben oder auf der bayerischen Stromhälfte zu fahren. 8018

Speyer, 8. Juni 1912. Kgl. Straßen- und Flußbauamt: Wand.

Mannheim, 8. Juni 1912. Gr. Rheinbauinspektion: Siebert.

Privatgelder auf I. u. II. Hypotheken u. kl. Darlehen sof. auszuleih. Näh. W. Zwick Söhne, K 4, 3, II. Sprechz. v. 9—4 u. v. 1/2 6—1/2 9 U. abd. 1091

Bureaubeamte haben währ. der heißen Sommerszeit stets **Abels Herren-Schokolade** — extra bitter — in ihrem Pulte liegen. Preis pro 1/4 Pfd.-Tafel 30 Pfg. R 1, 7, am Markt.